



Abfallbilanz 2011



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT





 Liebe Leserin, lieber Leser,
geschätzte Freundinnen und Freunde der Kreislauf- und Abfallwirtschaft,

die europäische Abfallrahmenrichtlinie wurde mit dem neuen Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen mit Wirkung vom 1. Juni 2012 in nationales Recht umgesetzt. Unmittelbar darauf haben wir in Baden-Württemberg damit begonnen, die rechtlichen Rahmenbedingungen mit der Arbeit an einem neuen Abfallwirtschaftsplan - Teilplan Siedlungsabfälle umzusetzen: Altbewährtes, wie die Abfallautarkie mit ihrer Verpflichtung zur Abfallentsorgung im Land, wird beibehalten. Bei der Behandlung von Bioabfällen, der Erweiterung der Grünabfallverwertung, der Abschöpfung von Wertstoffen, dem Recycling von E-Schrott und der Steigerung der Energieeffizienz bei Entsorgungsanlagen greifen wir dagegen die Vorgaben der EU und des Bundes auf und entwickeln die Abfallwirtschaft im Land zielgerichtet immer weiter zu einer Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft. Hier sehe ich auf dem Weg zum Ausbau einer leistungsfähigen und vorbildlichen Verwertung überall noch Luft nach oben. Auch den Umgang mit Lebensmitteln gilt es aus abfallwirtschaftlicher Sicht zu verbessern. Darüber hinaus wollen wir das große Feld der Abfallvermeidung im Zusammenhang mit der Ressourcengewinnung aus Abfällen beackern. Der erste Entwurf des neuen Abfallwirtschaftsplanes soll zu Beginn des Jahres 2013 vorliegen.

Ich freue mich besonders, dass neben den in der Abfallbilanz 2011 dokumentierten guten Ergebnissen zu den Abfallmengen die Müllgebühren für eine vierköpfige Familie im Landesdurchschnitt erneut gesenkt werden konnten und jetzt bei weniger als 150 Euro pro Jahr liegen. Wenn die Optimierung der Abfallwirtschaft wie angedacht vorankommt und sich die Preissprünge der letzten Jahre für Energie und Rohstoffe auch in Zukunft fortsetzen, wird es den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern eines Tages vielleicht gelingen, die "Müllabfuhr" nochmals deutlich günstiger anzubieten, weil sie zu einer Wertstoffsammlung geworden ist.

Allen Stadt- und Landkreisen danke ich für die zeitnahe Bereitstellung der umfangreichen Daten. Ganz besonders herzlich möchte ich dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für die engagierte Zusammenarbeit bei der Erstellung der jährlichen Abfallbilanz seit über 20 Jahren danken. Die rasche Auswertung der Abfallbilanzdaten und die Pflege der Abfalldatenbank sind bundesweit vorbildlich und haben zu der hohen Qualität der baden-württembergischen Abfallbilanz ganz wesentlich beigetragen. 



Franz Untersteller MdL
Minister für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft
des Landes Baden-Württemberg



Inhaltsübersicht

1.	AUS ABFÄLLEN WERDEN RESSOURCEN	7
1.1	ERFOLGSGESCHICHTE DER „ABFALLWIRTSCHAFT SÜDWEST“	8
1.2	KREISLAUFWIRTSCHAFT ALS SYNONYM FÜR RESSOURCENSCHONUNG	9
1.3	KREISLAUFWIRTSCHAFT ALS SYNONYM FÜR NACHHALTIGKEIT	10
1.4	NUTZUNG VON BIO- UND GRÜNABFÄLLEN ALS SCHWERPUNKT DER ABFALLPOLITIK	11
1.5	ENTSORGUNGSSITUATION IN BADEN-WÜRTTEMBERG	14
2.	MENGENÜBERBLICK	17
2.1	ERLÄUTERUNG ZUR ERHEBUNG	20
2.2	KOMMUNALER ABFALL: AUFKOMMEN UND ENTWICKLUNG	21
2.3	ERSATZBRENNSTOFFE (EBS)	22
3.	KREISERGEBNISSE	35
4.	KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG	65
4.1	RECHTLICHER HINTERGRUND UND SITUATION IN BADEN-WÜRTTEMBERG	66
4.2	MENGEN UND ENTSORGUNGSWEGE	67
4.3	KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN DEN KREISEN	68
5.	BAUSCHUTTRECYCLING	73
6.	GEBÜHREN	77
7.	ENTSORGUNGSANLAGEN	83
7.1	SORTIERANLAGEN UND ZERLEGEEINRICHTUNGEN	84
7.2	MECHANISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN	87
7.3	BIOLOGISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN	88
7.4	RESTATFALLBEHANDLUNGSANLAGEN	90
7.5	DEPONIEEN	92
8.	POST- UND INTERNETADRESSEN	105
	IMPRESSUM	109

Anmerkung zu den Zahlen in der Abfallbilanzbroschüre:
Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.
– nichts vorhanden
· kein Einzelnachweis möglich
0 Mengen vorhanden, gerundeter Wert



ABBILDUNGEN

Abbildung 1:	Siedlungsstrukturelle Kreistypen in BW 2011	13
Abbildung 2:	Beziehungsgeflecht der Restabfallentsorgung	15
Abbildung 3:	Entsorgungspfade	19
Abbildung 4:	Anteil getrennt erfasster Abfallfraktionen an häuslichen Abfällen in BW	21
Abbildung 5:	Kommunales Abfallaufkommen in BW 2010 und 2011	23
Abbildung 6:	Mengenentwicklung häuslicher Abfälle in BW 1984 bis 2011	24
Abbildung 7:	Häusliche Abfälle je Einwohner, Prognose für 2015	25
Abbildung 8:	Mengenentwicklung gewerblicher Abfälle 1984 bis 2011	26
Abbildung 9:	Gewerbliche Abfälle je Einwohner, Prognose für 2015	27
Abbildung 10:	Kommunales Abfallaufkommen in BW 1990 und 2011	28
Abbildung 11:	Restabfallmenge, Behandlungskapazität, Bevölkerungsentwicklung	29
Abbildung 12:	Kommunales Abfallaufkommen 1984 bis 2011 nach Art der Entsorgung	30
Abbildung 13:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2011	31
Abbildung 14:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- u. Grünabf. 1987 bis 2011	32
Abbildung 15:	wie Abbildung 14, jedoch je Einwohner	33
Abbildung 16:	Mengenentwicklung der Bio- und Grünabfälle in BW 1990 bis 2011	34
Abbildung 17:	Getrennt erfasste Wertstoffmengen 2011 in BW (prozentuale Anteile)	34
Abbildung 18:	Anteil des separat erfassten Bioabfalls an der Zielvorgabe in BW 2011	64
Abbildung 19:	Entsorgungswege von Klärschlamm 1991 und 2011	67
Abbildung 20:	Klärschlamm Entsorgung 2003 bis 2011	68
Abbildung 21:	Klärschlammbehandlungsanlagen	71
Abbildung 22:	Bauschuttrecycling-/Asphaltemischanlagen, behandelte Bauabfälle	74
Abbildung 23:	Was mit den Jahresabfallgebühren konkret finanziert wird	78
Abbildung 24:	Streubreite der Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt	79
Abbildung 25:	Standorte: Restabfallbehandlungsanlagen	90
Abbildung 26:	Standorte: Deponien	92

TABELLEN

Tabelle 1:	Ausgewählte Strukturdaten der Stadt- und Landkreise in BW	12
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung in BW 1984 bis 2011	13
Tabelle 3:	Aktivitäten der Abfallberatung der 44 Stadt- und Landkreise in BW	16
Tabelle 4:	Kommunales Abfallaufkommen 2011 in BW nach Art der Entsorgung	18
Tabelle 5:	Mengenentwicklung von häuslichen Abfällen in BW 1984 bis 2011	24
Tabelle 6:	wie Tabelle 5, jedoch in Kilogramm je Einwohner 1990 bis 2011	25
Tabelle 7:	Mengenentwicklung von gewerblichen Abfällen 1984 bis 2011	26
Tabelle 8:	wie Tabelle 7, jedoch in Kilogramm je Einwohner 1990 bis 2011	27
Tabelle 9:	Restabfallmenge sowie Behandlungskapazität 1984 bis 2008, Prognose 2015	29



TABELLEN

Tabelle 10:	Kommunales Abfallaufkommen nach Art der Entsorgung 1984 bis 2011	30
Tabelle 11:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2011	31
Tabelle 12:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2011	32
Tabelle 13:	Wertstoffe, Bio- und Grünabfälle in Kilogramm je Einwohner 1987 bis 2011	33
Tabelle 14:	Klärschlammaufkommen und Art der Entsorgung 2011	69
Tabelle 15:	Leistungsspektrum 2012	80
Tabelle 16:	Hausmüllgebühren 2011/2012	81
Tabelle 17:	Gewerbeabfallgebühren 2011/2012	82
Tabelle 18:	Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen	84 - 86
Tabelle 19:	Mechanische Abfallbehandlungsanlagen (Stoffstromanlagen)	87
Tabelle 20:	Biologische Abfallbehandlungsanlagen	88 - 89
Tabelle 21:	Restabfallbehandlungskapazitäten	91
Tabelle 22:	Deponien und untertägige Versatzanlagen (DK IV und DK III)	92
Tabelle 23:	Deponien Deponieklasse II	93
Tabelle 24:	Deponien Deponieklasse I	94
Tabelle 25:	Deponien Deponieklasse 0	95 - 104

SCHAUBILDER

Schaubild 1:	Aufkommen an Haus- und Sperrmüll einschl. Geschäftsmüll 2011	39
Schaubild 2:	wie Schaubild 1 plus Bioabfälle 2011	40
Schaubild 3:	wie Schaubild 1 plus Bioabfälle und Wertstoffe aus Haushalten 2011	41
Schaubild 4:	Veränderung der häuslichen Abfälle von 1996 zu 2011	43
Schaubild 5:	Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen 2011	45
Schaubild 6:	Wertstoffe nach der Sortierung 2011 (ohne Bio-/Grünabfälle)	47
Schaubild 7:	Papier/Pappe nach der Sortierung 2011	49
Schaubild 8:	Glas nach der Sortierung 2011	51
Schaubild 9:	Metalle nach der Sortierung 2011	53
Schaubild 10:	Kunststoffe nach der Sortierung 2011	55
Schaubild 11:	Problemstoffe aus getrennter Erfassung 2011	57
Schaubild 12:	Leichtverpackungen vor der Sortierung 2011	59
Schaubild 13:	Bio- und Grünabfälle aus getrennter Erfassung 2011	62
Schaubild 14:	Bioabfälle aus getrennter Erfassung/zusätzliches Erfassungspotenzial 2011	63
Schaubild 15:	Anteil der Verbrennung bei der Klärschlamm Entsorgung 2010/2011	70
Schaubild 16:	In Bauschutt-RC-anlagen eingesetzte Mengen in den Stadt- und Landkreisen	75
Schaubild 17:	Aufbereitung von Bauabfällen und Ausbausphaltp 2008 und 2010	76
Schaubild 18:	In Bauschutt-RC- und Asphaltmischanlagen eingesetzte Bauabfälle	76

Den Schaubildern 1, 4 bis 13 sind jeweils Tabellen mit den absoluten Mengen (Tonnen pro Jahr) und Pro-Kopf-Mengen (Kilogramm pro Einwohner und Jahr) zugeordnet.



1

Aus Abfällen
werden Ressourcen





1. Aus Abfällen werden Ressourcen

Aus Abfällen werden Ressourcen – Kreislaufwirtschaft ist heute ein Synonym für Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit.

1.1 ERFOLGSGESCHICHTE DER „ABFALLWIRTSCHAFT SÜDWEST“

Ende der 90er Jahre gab es im Land große und bundesweit beachtete Auseinandersetzungen über Sonderabfälle. Von Müllnotstand, überlaufenden Deponien, gar von Mülllawinen war damals die Rede. Quer durch alle Parteien im Südwesten hat sich seitdem ein übergreifender Konsens über die Abfallpolitik entwickelt, der zu einer Erfolgsgeschichte der Abfallwirtschaft im Südwesten geführt hat und heute international beachtet wird.

Vor 1980 wurden im Land nur drei Müllverbrennungsanlagen betrieben. Von den Ende der 80er Jahre vielerorts projektierten weiteren Müllverbrennungsanlagen wurden schließlich nur drei Projekte realisiert. Diese Anlagen sind hocheffizient und aus Sicht der Luftreinhaltung exzellent. Sie sind keine herkömmlichen Müllbeseitigungsmaschinen, sondern hochwertige Verwertungsanlagen. Aus den gemischten Siedlungsabfällen wird so viel Energie wie möglich als Strom und Fernwärme gewonnen. Darüber hinaus ermöglichen sie auch eine Rückgewinnung von Metallen aus der Verbrennungsschlacke. Damit tragen diese Anlagen seit Jahren zur Energiewende bei und haben das aktuelle Verwertungsgebot des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes um Jahrzehnte vorweggenommen. Wir haben im Südwesten auch das Problem der Sonderabfallentsorgung gelöst und dabei mindestens 500 Millionen Euro für zwei bereits geplante, aber nicht realisierte Sondermüllöfen eingespart. Diese wären heute vermutlich Industrieruinen. Stattdessen konnte mit dem „Hamburg-Vertrag“ eine tragfähige Übergangslösung für die Sonderabfall-Entsorgung geschaffen werden. Nach Auslaufen des „Hamburg-Vertrages“ hat Baden-Württemberg im März 2012 einen Doppelvertrag mit der hessischen HIM und der bayerischen GSB geschlossen und damit für die baden-württembergische Industrie eine langfristige Entsorgungssicherheit bei gefährlichen Abfällen erreicht.

Trotz der weltweit anerkannten und vorbildlichen Entsorgungsinfrastruktur hat das Land im Mittel die bundesweit günstigsten Hausmüllgebühren. Das macht deutlich: eine hochwertige Abfall- und Kreislaufwirtschaft muss nicht teuer sein.

Das Bessere ist immer der Feind des Guten. Das Bessere ist, aus der Ressource Abfall noch viel mehr herauszuholen - zunächst stofflich und bei den verbleibenden Abfällen zumindest energetisch. Bei Sortierungs- und Verwertungstech-



nologien ist es in den letzten Jahren zu einem großen Innovationsschub gekommen. Diese Entwicklung hat die Voraussetzung geschaffen, die lange in der Theorie angedachte Kreislaufwirtschaft nun auch Zug um Zug in der Praxis umzusetzen. Die Basis dafür wurde mit klaren, verlässlichen Rahmenbedingungen gelegt, ohne die der Einsatz einer hochwertigen Umwelttechnik nicht möglich ist. Schon vor 20 Jahren gab es mit der Verpackungsverordnung die Einführung der damals umstrittenen Produktverantwortung. Die engagierte Trenn- und Sammelfreude unserer Bürger war anfangs durchaus überraschend. Heute ist sie für uns selbstverständlich und ein international beachtetes Synonym für das Umweltbewusstsein der deutschen Bevölkerung. Die gesammelten Abfälle und die aus ihnen gewonnenen Sekundärrohstoffe sind heute für unsere Wirtschaft zunehmend wichtige Ressourcen geworden, ohne die unser Wirtschaftsstandort in Zeiten explodierender Rohstoffpreise erhebliche Nachteile zu tragen hätte.

1.2 KREISLAUFWIRTSCHAFT ALS SYNONYM FÜR RESSOURCENSCHONUNG

Bis in die 80er Jahre hinein galt Abfallwirtschaft vor allem als Aufgabe, Abfälle aus hygienischen Aspekten unschädlich zu machen, d.h. schadlos und ordnungsgemäß zu beseitigen. Man musste feststellen, dass ein bloßes Vergraben auf Dauer nicht unproblematisch ist. Sickerwässer und Methangasemissionen der zahlreichen Deponien im Land waren nachteilige Folgeerscheinungen, für die Lösungen gefunden werden mussten. Die Politik hat reagiert und die Deponierung organischer Abfälle ab Juni 2005 untersagt. Mit der Verpackungsverordnung und mit der energetischen Nutzung der Abfälle ist es darüber hinaus gelungen, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die meisten Abfälle viel zu schade und zu wertvoll sind, um einfach unschädlich gemacht, d.h. „beseitigt“ zu werden. „Abfall als Ressource“ – das ist kein „Strategie“-Thema mehr, sondern ein zentrales Politikfeld geworden, um das täglich konkret geworben und gerungen werden muss. Trotz bereits großer Erfolge schaffen innovative Technologien bei der Sekundärrohstoffgewinnung laufend neue Spielräume für eine weitere Optimierung. Diese Spielräume müssen wir im Interesse unseres Wirtschaftsstandortes nutzen.

Ein Beispiel hierfür ist die neue europäische „WEEE-Richtlinie“ („Waste Electrical and Electronic Equipment“). In wenigen Jahren werden wir entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mehr als doppelt so viel an Elektroschrott von den Haushalten einsammeln und verwerten müssen, obwohl sich Deutschland heute schon auf hohem Standard bewegt. Für manche europäischen Mitgliedsstaaten kommt es zu einer Vervierfachung der bislang erbrachten Sammelmenge! Damit



wird Abfall auch außerhalb Baden-Württembergs zur Ressource, Sammeln und Verwerten wird zum modernen „städtischen Bergbau“ (Urban Mining) der Industriegesellschaft.

Mit den gesammelten Wertstoffen, wie Altpapier, sortenreinen PET-Kunststoffen und mit Elektronikschrott lässt sich heute Geld verdienen. Besonders beim Elektronikschrott steckt in den Bauteilen viel „Gold“. Bei den ausgedienten Handys ist das sogar wörtlich zu nehmen: In einer Tonne Handy stecken rund 250 Gramm Gold im Wert von über 10.000 Euro. Und es ist nicht alles nur Gold, was da glänzt: Silber, Seltene Erden und andere Wertstoffe warten noch darauf, technologisch zu wirtschaftlich vertretbaren Preisen wieder gewonnen zu werden. Es klingt fast banal: Im rohstoffarmen Baden-Württemberg haben wir im Wesentlichen drei Rohstoffe zur Ausbeutung: Gestein, Salz und Abfälle. Hier sitzen wir alle in einem Boot und haben die gemeinsame Aufgabe, unser Bewusstsein für den Wert der Abfälle weiterzuentwickeln, damit wir in Zukunft noch erfolgreicher vom „Sekundärrohstoff“ und nicht mehr vom „Abfall“ sprechen. Wir stehen mit der Abfallwirtschaft also nicht am Ende der Wertstoffkette, wir stehen ganz vorne und produzieren Rohstoffe und Energie für unseren Standort. Es lohnt sich, das noch wesentlich besser in den Köpfen zu verankern!

1.3 KREISLAUFWIRTSCHAFT ALS SYNONYM FÜR NACHHALTIGKEIT

Es gibt heute ein zentrales Grundprinzip unseres Denkens und Handelns, das unverzichtbar ist und trotzdem immer noch zu gering beachtet wird: Die Nachhaltigkeit. Sie wurde von der Politik erst vor 10 Jahren als unverzichtbare Aufgabe zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft erkannt. Sei es als Betrieb, sei es als Gesellschaft, sie ist für uns alle wichtig.

Schon der sächsische Oberberghauptmann Johann „Hannß“ Carl von Carlowitz hat vor 300 Jahren darauf hingewiesen: Man darf nicht mehr Bäume fällen, als nachwachsen! In der öffentlichen Diskussion wird aber erstaunlich wenig registriert, dass heute neben der Forstwirtschaft gerade die Kreislaufwirtschaft ein hervorragendes Beispiel für ein nachhaltiges Wirtschaften ist. Dass das grundlegende Bundesgesetz für die Abfallentsorgung seit Juni 2012 in der Kurzfassung „Kreislaufwirtschaftsgesetz“ heißt, ist kein Zufall, denn die Abfallwirtschaft hat ihr früheres „schmutziges“ Umfeld längst verlassen. Die Produktverantwortung von der Wiege bis zur Bahre wird heute schon gedanklich weiterentwickelt von der Produktverantwortung „cradle to cradle“ – von der Wiege bis zur (neuen) Wiege.



Sicher wird es immer Materialien geben, die nicht im Kreislauf gehalten werden können, weil sich Schadstoffe im Kreislauf anreichern, die unschädlich ausgeschleust werden müssen. Aber Kreislaufwirtschaft kann heute schon unter dem - viel zu reduktiven Namen Abfallvermeidung – hocheffiziente Produktionsverfahren vorschreiben. Produkte können schon heute mit Blick auf die Wiederverwendbarkeit oder Recyclingfähigkeit im Produktdesign von der Kreislaufwirtschaft bestimmt werden. Stoffe wie Blei, Cadmium oder Chromverbindungen sind heute in vielen Produkten bereits mit dem Kreislaufwirtschaftsrecht verboten und unterliegen der Marktüberwachung. Der globale Erfolg unserer deutschen Produkte zeigt: Wer dem Weg der Kreislaufwirtschaft folgt, hat nicht nur ökologischen Erfolg, es sind auch und gerade ökonomische Vorteile, die unsere Wirtschaft aus einem konsequent nachhaltigen Arbeiten zieht. Moderne Abfallwirtschaft ist damit ein Treiber für weiteren Wirtschaftsaufschwung und die Sicherung unserer Wirtschaftsstandorte.

1.4 NUTZUNG VON BIO- UND GRÜNABFÄLLEN ALS SCHWERPUNKT DER ABFALLPOLITIK

Einem Stoffstrom kommt bei der nachhaltigen Nutzung der Ressource Abfall in den nächsten Jahren eine besondere Bedeutung zu: Bio- und Grünabfälle bergen ein hohes energetisches und stoffliches Potenzial, das wir weitaus stärker als bisher nutzen wollen. Der Gesetzgeber hat dies erkannt und im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz die Verpflichtung zur getrennten Bioabfallsammlung ab 2015 festgeschrieben. In Baden-Württemberg verfügt bereits die Mehrzahl der Stadt- und Landkreise über eine derartige Bio- und Grünabfallsammlung. Diese Erfassung wollen wir in den nächsten Jahren konsequent weiter ausbauen und das Verwertungspotenzial dieser Abfälle für die Energieversorgung im Land, aber auch für die Bodenverbesserung nutzen. Die technischen Voraussetzungen für die energetische und stoffliche Verwertung von Bio- und Grünabfällen stehen mit der Vergärungs- und Kompostierungstechnik zur Verfügung. Jetzt gilt es, für die im Land anfallenden erheblichen Mengen an Bio- und Grünabfällen die erforderliche Infrastruktur zur Erfassung und Verwertung aufzubauen. Schon jetzt sind bei Stadt- und Landkreisen zahlreiche Projekte in der Vor- oder Detailplanung. Erste Anlagen wurden erfolgreich realisiert und produzieren Gas, Strom und Wärme, bevor die Gärreste oder Komposte in der Landwirtschaft als Dünger oder zur Bodenverbesserung eingesetzt werden. Im Endausbau werden die Bio- und Grünabfälle einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten und damit erneut den hohen Wert der Ressource Abfall unter Beweis stellen.



AUSGEWÄHLTE STRUKTURDATEN DER STADT- UND LANDKREISE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Kreis	Wohnbevölkerung	Fläche	Bevölkerungsdichte	Wohnbevölkerung	Bevölkerungsentwicklung von
	Stand 30.06.2011			Stand 30.06.2010	2010 zu 2011
	Anzahl	km ²	Einwohner/km ²	Anzahl	Anzahl
Stuttgart, Stadt	609 256	207	2.938	602.056	+ 7.200
Karlsruhe, Stadt	295 062	173	1.701	292.331	+ 2.731
Heidelberg, Stadt	147 919	109	1.359	146.098	+ 1.821
Mannheim, Stadt	313 442	145	2.162	311.680	+ 1.762
Böblingen	372 160	618	602	371.630	+ 530
Esslingen	515 502	641	804	514.500	+ 1.002
Göppingen	252 267	642	393	253.044	- 777
Ludwigsburg	519 525	687	756	517.411	+ 2.114
Rems-Murr-Kreis	415 693	858	484	415.804	- 111
Baden-Baden, Stadt	54 432	140	388	54.436	- 4
Karlsruhe, Land	432 547	1.085	399	432.258	+ 289
Rastatt	227 095	739	307	227.111	- 16
Rhein-Neckar-Kreis	537 937	1.062	507	536.606	+ 1.331
Heilbronn, Stadt	123 774	100	1.239	122.579	+ 1.195
Pforzheim, Stadt	120 052	98	1.225	119.855	+ 197
Freiburg, Stadt	224 994	153	1.470	222.422	+ 2.572
Ulm, Stadt	123 037	119	1.037	122.235	+ 802
Heilbronn, Land	328 739	1.100	299	329.059	- 320
Heidenheim	130 959	627	209	131.668	- 709
Ostalbkreis	310 721	1.512	206	311.560	- 839
Calw	157 110	798	197	157.679	- 569
Enzkreis	193 936	574	338	194.185	- 249
Breisgau-Hochschwarzwald	253 534	1.378	184	252.290	+ 1.244
Emmendingen	158 573	680	233	157.981	+ 592
Ortenaukreis	417 751	1.861	225	417.982	- 231
Rottweil	139 177	769	181	139.697	- 520
Schwarzwald-Baar-Kreis	206 263	1.025	201	207.063	- 800
Tuttlingen	134 289	734	183	134.565	- 276
Konstanz	279 487	818	342	278.116	+ 1.371
Lörrach	222 877	807	276	222.559	+ 318
Reutlingen	280 979	1.094	257	280.747	+ 232
Tübingen	221 129	519	426	220.786	+ 343
Zollernalbkreis	188 137	918	205	189.070	- 933
Bodenseekreis	209 907	665	316	209.409	+ 498
Ravensburg	277 800	1.632	170	276.995	+ 805
Hohenlohekreis	109 094	777	140	109.282	- 188
Schwäbisch Hall	188 779	1.484	127	188.906	- 127
Main-Tauber-Kreis	133 183	1.304	102	133.803	- 620
Neckar-Odenwald-Kreis	146 446	1.126	130	147.577	- 1.131
Freudenstadt	119 453	871	137	120.463	- 1.010
Waldshut	166 084	1.131	147	166.295	- 211
Alb-Donau-Kreis	189 781	1.357	140	189.802	- 21
Biberach	189 774	1.410	135	189.612	+ 162
Sigmaringen	129 968	1.204	108	130.717	- 749
Baden-Württemberg	10.768.624	35.752	301	10.749.924	+ 18.700

Tabelle 1



SIEDLUNGSSTRUKTURELLE KREISTYPEN

IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

Agglomerationsräume

- Kernstädte
- Hochverdichtete Kreise

Verstädterte Räume

- Kernstädte
- Verdichtete Kreise
- Ländliche Kreise



Abbildung 1

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2011 IN 1.000 EINWOHNER

Jahr	1984	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2004	2005	2006	2008	2010	2011
1.000 Einwohner	9.243	9.724	10.075	10.248	10.344	10.408	10.498	10.631	10.707	10.731	10.740	10.754	10.750	10.769

Tabelle 2



1.5 ENTSORGUNGSSITUATION IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Auf vielfachen Wunsch sind in der nebenstehenden Karte neben den aktuellen Vertragsbeziehungen bei der Restabfallentsorgung auch die weiteren Entsorgungspfade im Jahr 2011 dargestellt. Das dichte Beziehungsgeflecht in Baden-Württemberg ergibt sich aus der umfangreichen Zusammenarbeit der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) mit den Anlagenbetreibern und ist teilweise historisch bedingt.

Zurzeit stehen im Land sechs Müllverbrennungsanlagen und eine mechanisch-biologische Anlage (MBA) mit einer Gesamtkapazität von 1,9 Mio. Tonnen pro Jahr für die Abfallbehandlung zur Verfügung. Die TPLUS GmbH als zentrale Gesellschaft für das Stoffstrommanagement des EnBW-Konzerns entsorgt rund 420.000 t Restabfall pro Jahr. Aufgrund der hohen Verfügbarkeit der thermischen Abfallbehandlungsanlagen konnte die TPLUS mehr als Dreiviertel ihrer Jahresabfallmenge im Land behandeln. Die TPLUS als Vertragspartner zahlreicher öRE entsorgt etwa 30 Prozent aller kommunalen Abfälle im Land und ist dabei bemüht, ihre Logistik zu optimieren. Im Einzelnen wurden durch die TPLUS folgende Anlagen mit Standorten außerhalb des Landes bedient: die Energie- und Verwertungszentrale Anhalt GmbH (EVZA), Staßfurt (ca. 38.000 t), die Thermische Abfallbehandlungsanlage (T.A.) Lauta (ca. 2.000 t) sowie die Kehrichtheizkraftwerke (KHKW) Zürich und Hinwil (ca. 56.000 t). Die Zahlen machen deutlich, dass aufgrund der verfügbaren Anlagenkapazitäten das gesamte Aufkommen an Haus-, Sperr- und Geschäftsmüll thermisch bzw. mechanisch-biologisch behandelt werden kann. Zwar könnte theoretisch der gesamte Haus-, Sperr- und Geschäftsmüll aus Baden-Württemberg auch in Anlagen innerhalb des Landes verbrannt werden; aus Gründen der ortsnahe Beseitigung werden jedoch für die Entsorgung in den südlichen Landesteilen schweizerische Anlagen genutzt. Die Nutzung der Anlagen Staßfurt und Lauta steht noch im Zusammenhang mit der Schließung der MBA in Buchen und Heilbronn und ist inzwischen ausgelaufen. Die Zielvorstellung des Abfallwirtschaftsplanes - Teilplan Siedlungsabfälle, durch ausreichende Kapazitäten zur Behandlung der Restabfallmengen im Land weitgehend autark zu sein, wird damit erfüllt. Das Problem der Überkapazitäten bei den Müllheizkraftwerken stellt sich derzeit in Baden-Württemberg noch nicht.

Alle Siedlungsabfälle des Landes Baden-Württemberg konnten im vergangenen Jahr ordnungsgemäß entsorgt werden. Das Land wird nach den guten Erfahrungen in den vergangenen Jahren auch in Zukunft an der Autarkie festhalten.



BEZIEHUNGSGEFLECHT DER RESTABFALLENTSORGUNG

- ⇒ Zweckverbände (RBB, TAD, ZAK, ZAV), Gesellschaften (ABK, GAB, GK S)
- Entsorgungsverträge
- -> weitere Entsorgungspfade

- Thermische Behandlungsanlage
- ▲ Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage



Schweiz

Abbildung 2



AKTIVITÄTEN DER ABFALLBERATUNG DER 44 STADT- UND LANDKREISE IN

BADEN-WÜRTTEMBERG

<i>Maßnahmen</i>	<i>Anzahl Kreise</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Anzahl Kreise</i>
Abfallkalender/Abfahrpläne	44	Bürgerbüro	21
Internetauftritt	44	Medienkiste für Kindergärten/Schulen/ Erwachsene	21
Telefonberatung zu Vermeidung/ Entsorgung/Gebühren/Service	44	Aktionen zur Müllentsorgung (zum Beispiel Thema: "Saubere Stadt")	20
Berichte in der lokalen Presse	41	Postwurfsendung	19
Abfall ABC	40	Ferienprogramm/-aktionen (z.B. für Kinder)	19
Faltblätter	40	Öffentlichkeitsarbeit auf Bussen, Straßen- bahnen, Müllfahrzeugen, Abfallbehältern, Containern	18
Führungen auf Entsorgungs/Verwertungs- anlagen	40	Vorträge bei Vereinen, Innungen, Gewerbevereinen	18
Werbeartikel (Aufkleber, Baseballcaps mit Aufdruck, Malbücher etc.)	40	Förderung Eigenkompostierung	18
Abfalltipps	39	Spiel-/Bücherkiste zum Thema Abfall	18
Korksammlung (z. B. Korken für Kork)	39	Infostände (zum Beispiel vor Super- märkten etc.)	17
Statistik	39	Sperrmüllbasar	17
Betreuung Recycling- und Wertstoffhöfe	37	Ausstellung zum Thema Abfall	16
Asbestberatung	35	Messestände	16
Kompostberatung, z.B. Kompostfibel	35	Anzeigenserie in der Presse	16
Vorträge an Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen	35	Abfallzeitung	15
Sperrmüll- und Gebrauchtwarenbörse (z.B. Fahrräder)/Internetplattform zur Vermittlung von gebrauchten Artikeln	35	Sortierplakat für Großwohnanlagen	15
Pressearbeit/-gespräche	34	Anzeigen und Eindruck Container- standorte im Stadtplan	14
Kontrolle bereitgestellter Abfälle	34	Aktionstage an Schulen und Kindergärten	14
Beratung von Wohnanlagen	32	Kompostvermarktungs-/verkaufsaaktionen	14
Beratung der Gewerbebetriebe vor Ort	31	Tag der offenen Tür/Feste auf Entsorgungsanlagen	13
Trennlisten	30	Theater für Kindergärten/Puppen- theater zum Thema Abfall	12
Putzeten	30	Preisausschreiben	12
Abfallwirtschaftskonzept	30	Bauschuttrecycling/Erdmassenausgleich	12
Infoblätter/-briefe zu Abfall-/Wertstoffsam- melstellen sowie zu Vereinssammlungen	28	Beteiligung an Arbeitslosenprojekten zur Vermeidung/Verwertung von Abfällen	12
Infomaterial für Gewerbe (Mappe, Broschüre, Merkblätter), z.B. zu mineralischen Abfällen	28	Reparaturführer	11
Betreuung Schadstoffmobil	28	Spül-/Geschirrspülmobil	11
Faltblätter fremdsprachig	26	Plakataktion	9
Aktionen zur Müllvermeidung (z. B. zur Verwendung von Vesperdosen, Leinen- taschen etc.)	26	Newsletter (Papier/Mail)	7
Weihnachtsbaumaktion zur Einsammlung von Weihnachtsbäumen	25	Fortbildung für Lehrer/Erzieher	6
Zusammenarbeit mit Vereinen (z.B. Sponsoring)	24	Gebrauchtwarenkaufhaus	5
Mitarbeiterschulung	24	Videofilme	4
Kontrolle der Gewerbebetriebe	24	Beteiligung an Behindertenprojekten zur Vermeidung/Verwertung von Abfällen	4
Beratung von Bauunternehmen zur Vermeidung/Verwertung von Bau- schutt und Bodenaushub	23	Kinospots	3
		Abfallerlebnispfad	2

Tabelle 3



2

Mengenüberblick





2. Mengenüberblick

Die Gesamtmenge der den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (örE) überlassenen Abfälle beläuft sich im Jahr 2011 auf 11,2 Mio. Tonnen. Das waren etwa 0,4 Mio. Tonnen mehr als im Vorjahr (2010: 10,7 Mio. Tonnen). Den größten Teil der über die örE entsorgten Abfälle machen mit zusammen 52 % die Baumassenabfälle (BMA) aus. Sie bestehen aus Bodenaushub (4,9 Mio. Tonnen), Bauschutt (0,76 Mio. Tonnen) und Straßenaufbruch (0,17 Mio. Tonnen). Ein Großteil (67 %) dieser BMA wird auf Deponien abgelagert. Darin liegt die Erklärung des nach wie vor hohen Anteils (37 %) der Deponierung gegenüber anderen Entsorgungswegen. Die Menge an Haus- und Sperrmüll stagniert seit dem Vorjahr bei 1,56 Mio. Tonnen, die Menge je Einwohner sank um 0,4 kg auf 144 kg/Ea. Bei den Bioabfällen ist hingegen eine Zunahme der Menge je Einwohner um 0,6 kg auf 42 kg/Ea zu beobachten. Die Wertstoffe aus Haushalten nahmen um 2,1 kg auf 165 kg/Ea zu.

Unter Berücksichtigung der außerhalb der Zuständigkeit der örE angefallenen und hier nicht genauer dargestellten Abfälle aus Industrie und Gewerbe summiert sich das Gesamtaufkommen an Abfällen in Baden-Württemberg im Jahr 2011 nach vorläufigen Berechnungen auf 40,5 Mio. Tonnen.

KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

NACH ART DER ENTSORGUNG IN 1.000 TONNEN

Abfallarten/ -gruppe	Abfall- aufkommen insgesamt	Davon zur						
		stofflichen Verwertung	biologischen Verwertung	sonstigen Verwertung	mech. - biol. Behandlung	thermischen Behandlung	Verwertung auf Deponien	Ablagerung auf Deponien
Hausmüll	1.338,3	2,3	–	–	101,6	1.234,4	–	–
Sperrmüll	216,7	85,7	–	1,1	–	129,9	–	–
Grünabfälle	925,4	41,7	660,8	0,2	0,0	222,7	–	–
Bioabfälle	447,1	–	447,1	–	–	–	–	–
Wertstoffe	1.799,1	1.667,9	0,0	–	–	131,2	–	–
Gewerbeabfälle	220,4	14,4	–	–	–	158,4	0,2	47,5
Baustellenabfälle	26,7	0,4	–	–	–	9,5	–	16,8
Straßenkehrschutt ¹⁾	29,9	17,5	0,2	0,9	–	7,3	–	4,0
Problemstoffe	7,5	0,2	–	6,6	–	0,7	–	–
E-Altgeräte ²⁾	80,3	80,3	–	–	–	–	–	–
Bauschutt	759,2	257,3	–	–	–	–	141,6	360,4
Straßenaufbruch	169,5	91,9	–	–	–	–	45,4	32,2
Bodenaushub	4.906,6	922,6	–	–	–	–	438,5	3.545,5
sonstige Abfälle ³⁾	241,0	4,9	1,6	0,4	–	63,2	36,3	134,5
Summe	11.167,8	3.187,2	1.109,7	9,2	101,6	1.957,4	661,9	4.140,9

1) Einschließlich Sinkkastenschlamm.

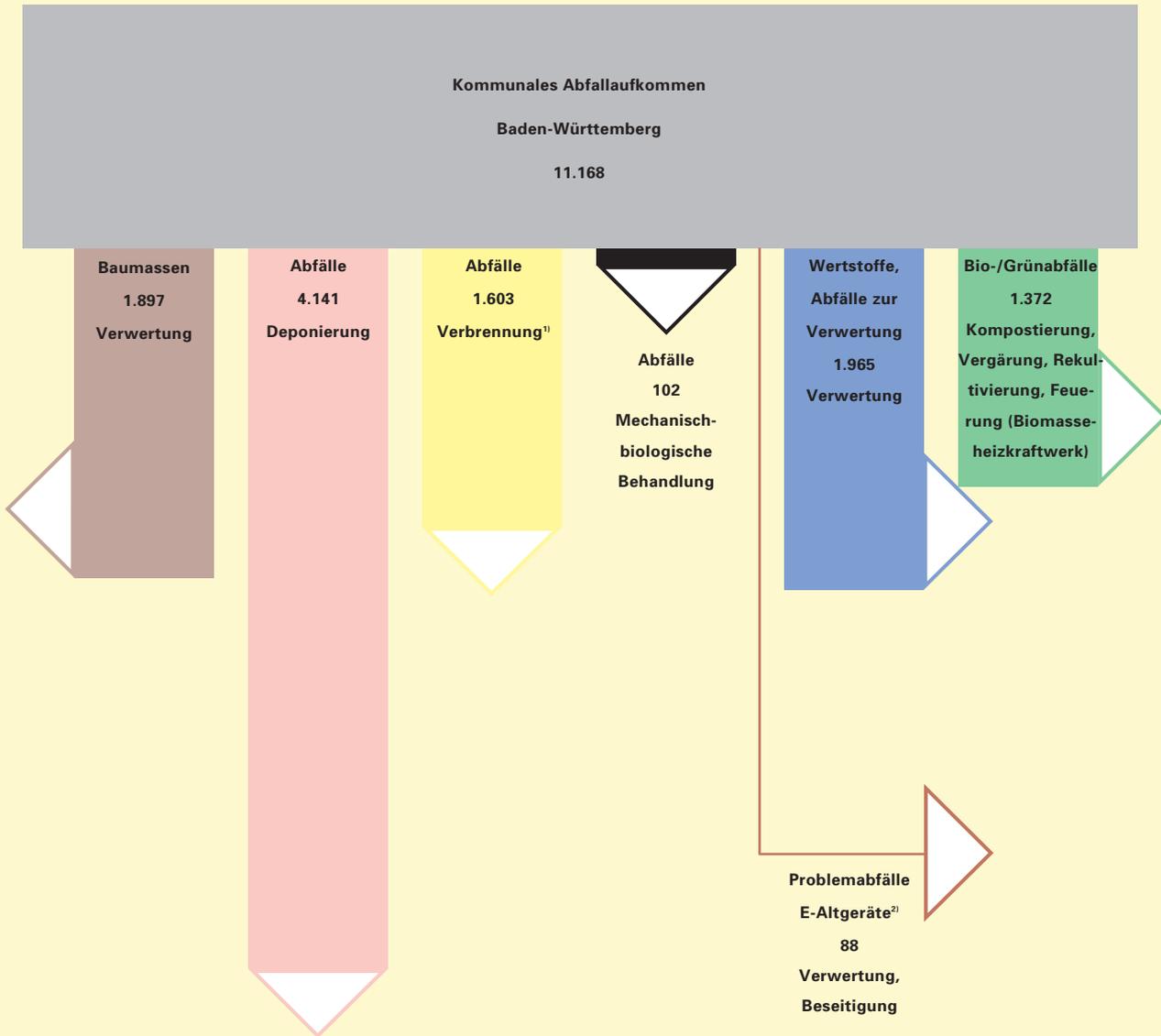
2) Elektro- und Elektronikaltgeräte, Gasentladungslampen.

3) Bodenaushub (gefährliche Stoffe enthaltend), Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredder-rückstände, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Klärschlamm, Industrieschlamm, Abfälle von Stationierungstreitkräften, produktionsspezifische Massenabfälle, asbesthaltige Abfälle und Altreifen.

Tabelle 4



DEN ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN ENTSORGUNGSTRÄGERN ZUR ENTSORGUNG ÜBERLASSENE
ABFALLMENGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2011 IN 1.000 TONNEN
ENTSORGUNGSPFADE



1) Ohne thermisch behandelte Problemabfälle.

2) Elektro- und Elektronikaltgeräte, Gasentladungslampen.

Abbildung 3



2.1 ERLÄUTERUNG ZUR ERHEBUNG

Nach dem Landesabfallgesetz legen die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) für das vorhergehende Kalenderjahr jährlich eine Abfallbilanz vor. Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft wird die Erhebung und Aufbereitung der Daten vom Statistischen Landesamt durchgeführt.

Wegen ihrer hohen Bedeutung für die Beurteilung von Maßnahmen zur Ressourceneffizienz werden auch Verkaufsverpackungen, die außerhalb der örE-Zuständigkeit separat entsorgt werden, bei der Abfallbilanzerhebung berücksichtigt. Der Anteil der Verkaufsverpackungen an den insgesamt erfassten und sortierten Wertstofffraktionen (ohne Berücksichtigung der Recyclingbaustoffe) beträgt rund ein Drittel. Aus der gestiegenen Anzahl an Betreibern Dualer Systeme resultieren zunehmend komplexere Stoffströme, die den Mengennachweis erschweren. Immer mehr Stadt- und Landkreise können deshalb die Mengen nach der Sortierung der verwertbaren Einzelfraktionen nicht im Einzelnen nachweisen.

Bei den getrennt erfassten Elektro- und Elektronikaltgeräten beschränken sich die kommunalen Aufgaben auf die Sammlung und Annahme der Geräte, sofern Altgeräte nicht vollständig oder teilweise von den Stadt- und Landkreisen selbst vermarktet werden. Die Logistik der Behandlung erfolgt über die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (EAR). Da die Stadt- und Landkreise nur begrenzt die Möglichkeit haben, angenommene Mengen zu verwiegen, ist die in Tabelle 4 ausgewiesene Menge von 80.300 Tonnen zum Teil durch die Kreise aus den Volumenangaben (über Containergröße, Abholhäufigkeit und Füllungsgrad) errechnet bzw. geschätzt. Nach Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes im Jahr 2005 liegen inzwischen für alle Kreise vollständige Mengenangaben über die getrennt erfassten Elektro- und Elektronikaltgeräte vor. Die nachgewiesenen Mengen streuen in den Stadt- und Landkreisen zwischen rund 4 kg/Ea und 12 kg/Ea. Die Kreise Calw und Schwarzwald-Baar-Kreis weisen mit jeweils knapp 12 kg/Ea die größten Sammelmengen auf, gefolgt von Lörrach und der Stadt Ulm mit jeweils etwas mehr als 11 kg/Ea.

Insgesamt konnten von den örE rund 571 Tonnen Kleinbatterien getrennt erfasst werden, das entspricht einer Menge von 53 g/Ea. Gegenüber dem Vorjahr hat die Sammelmenge um 73 Tonnen bzw. 7 g/Ea zugenommen. Besonders große Mengen können bei den Landkreisen Waldshut mit 153 g/Ea und Schwäbisch Hall

mit 144 g/Ea festgestellt werden. Auch Böblingen mit 137 g/Ea sowie der Zollernalbkreis mit 132 g/Ea weisen überdurchschnittlich hohe Mengen aus. Mit knapp 434 Tonnen wird der größte Teil der Kleinbatterien bei stationären Sammelstellen abgegeben. Rund 138 Tonnen werden über die zur Sammlung von Problemstoffen eingesetzten Umweltmobile erfasst. Wie die Sammelquoten der Stiftung „Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien“ belegen, wird eine größere Menge angefallener Altbatterien auch über private Sammelsysteme erfasst. Die baden-württembergische Sammelquote liegt hier zwischen 166 g/Ea und 195 g/Ea.¹⁾

ANTEIL GETRENNT ERFASSTER ABFALLFRAKTIONEN AN HÄUSLICHEN ABFÄLLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1990 UND 2011 (PROZENT)

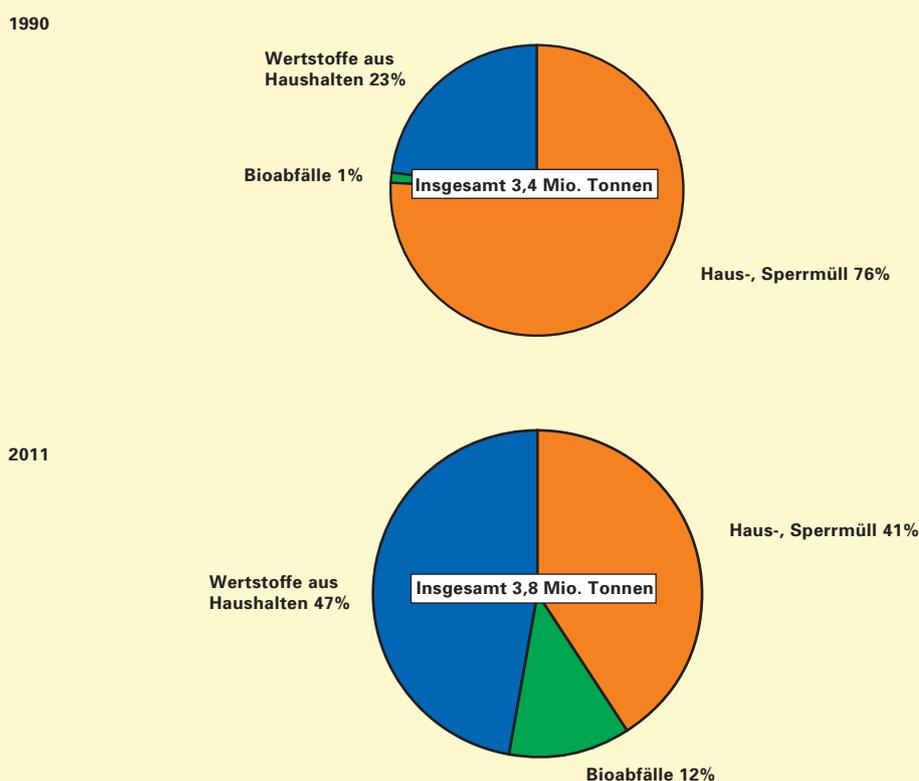


Abbildung 4

2.2 KOMMUNALER ABFALL: AUFKOMMEN UND ENTWICKLUNG

Für das Jahr 2011 errechnet sich eine leichte Abnahme der Haus- und Sperrmüllmenge um 0,4 kg/Ea auf jetzt 144 kg/Ea (vgl. Kapitel 2 Mengenüberblick). Die Menge der separat erfassten Bioabfälle stieg um 0,6 kg/Ea auf insgesamt 42 kg/Ea an. Größer fiel die Steigerung der Menge bei den getrennt erfassten Wertstoffen

¹⁾ GRS Stiftung gemeinsames Rücknahmesystem Batterien: Sie und GRS Batterien: Jahresbericht 2010 mit Erfolgskontrolle nach Batteriegesetz; Hamburg



aus Haushalten (einschließlich der eingesammelten Leichtverpackungen (LVP)) aus. Mit einer Zunahme von rund 26.000 Tonnen haben sie mit 1,779 Mio. Tonnen (2010: 1,753 Mio. Tonnen) einen neuen Höchststand erreicht. Der Pro-Kopf-Wert liegt jetzt bei 165 kg/Ea.

Die Gewerbe- und Baustellenabfälle, soweit sie den öRE überlassen werden, haben mit rund 247.000 Tonnen weiterhin nur geringes Gewicht bei den kommunalen Abfällen. Ihr Aufkommen ist gemessen am Jahr 1990 (2,5 Mio. Tonnen) auf weniger als ein Zehntel zurückgegangen. Entgegen der langfristigen Tendenz einer Abnahme der Mengen (mit Ausnahme von 2009) stieg die Menge der Gewerbe- und Baustellenabfälle im Jahr 2011 jedoch um 21.600 Tonnen an.

Nachdem das Abfallaufkommen der Papierfraktion 2008 rückläufig war, stieg es im Jahr 2010 erstmals wieder an. Die Zunahme setzt sich 2011 um weitere rund 9.400 Tonnen auf aktuell 890.000 Tonnen fort. Somit bleibt Papier mit einem Anteil von 54 % an den sortenrein erfassten bzw. nach der Sortierung separierten Wertstoffen (1,65 Mio. Tonnen) die mit Abstand gewichtigste Wertstofffraktion. Weitere bedeutende Anteile stellen Glas mit 281.000 Tonnen sowie Holz mit 238.000 Tonnen dar. Metalle (110.000 Tonnen) beinhalten auch knapp 21.600 Tonnen Schrott, die aus Müllverbrennungsschlacke und Rückständen der mechanisch-biologischen Behandlung separiert wurden.

2.3 ERSATZBRENNSTOFFE (EBS)

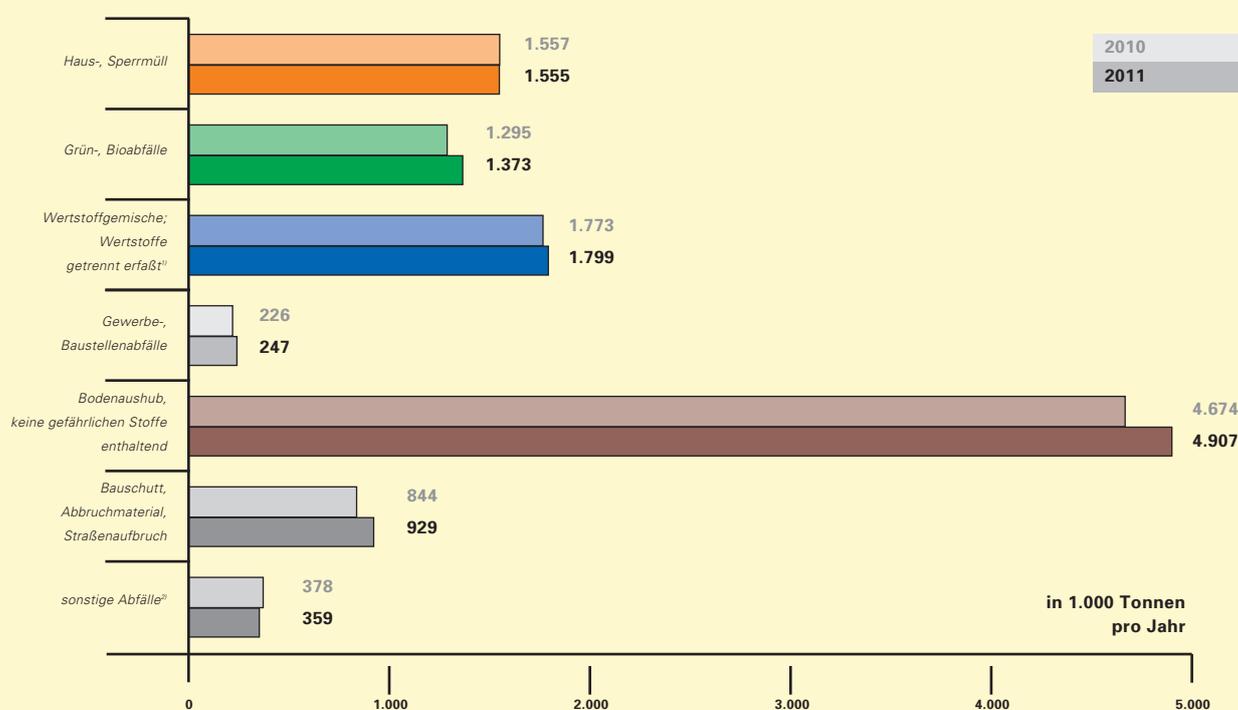
Zum Ersatz fossiler Primärenergieträger werden durch entsprechende Behandlung von Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen sowie aus Teilen von Wertstoffgemischen sowie Grünabfällen die heizwertreichen Fraktionen abgetrennt und in Stoffstromanlagen oder mechanisch-biologischen Anlagen zu Ersatzbrennstoffen (EBS) aufbereitet. Für das Jahr 2011 konnten folgende Kreise Angaben über gewonnene EBS-Mengen liefern: Stuttgart (8.069 t), Esslingen (25.299 t), Schwäbisch Hall (316 t), Main-Tauber-Kreis (2.670 t), Ostalbkreis (2.851 t), Stadt Karlsruhe (4.900 t), Land Karlsruhe (16.832 t), Heidelberg (373 t), Neckar-Odenwald-Kreis (745 t), Calw (203 t), Enzkreis (37 t), Freiburg im Breisgau (231 t), Breisgau-Hochschwarzwald (907 t), Schwarzwald-Baar-Kreis (2.757 t), Konstanz (450 t), Lörrach (857 t), Tübingen (15 t), Zollernalbkreis (2.429 t). Die EBS-Mengen aus mechanisch-biologisch behandelten Abfällen der Landkreise Emmendingen und Ortenau sowie in geringem Maße des Neckar-



Odenwald-Kreises können nicht gesondert ausgewiesen werden. Häufig sind auch die in Stoffstrom-, Sortier- und Schredderanlagen gewonnenen EBS den Kreisen nicht direkt zuordenbar. Wie aus der Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) hervorgeht, konnten 2011 in Baden-Württemberg insgesamt rund 344.000 Tonnen EBS aus häuslichen und anderen außerhalb der Zuständigkeit der öfE erfassten Abfällen gewonnen werden, darunter auch Mengen der mechanisch-biologischen Anlage in Ringsheim.

KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

2010 UND 2011 IN 1.000 TONNEN



1) Vor der Sortierung.

2) Problemstoffe, E-Altgeräte/Gasentladungslampen, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, asbesthaltige Abfälle, Klärschlamm, Industrieschlamm, Papierschlamm, Formsande aus Gießereien, sonstige produktionsspezifische Massenabfälle, Abfälle der Stationierungstreitkräfte, Bodenaushub (gefährliche Stoffe enthaltend), Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlamm.

Abbildung 5

Trotz steigender Einwohnerzahl bleibt die Haus- und Sperrmüllmenge stabil. Bei Bio- und Grünabfall sowie den Wertstoffen sind Mengenzunahmen zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist im Sinne einer umfassenden Kreislaufwirtschaft gewollt und zeigt die Erfolge der Abfallwirtschaftspolitik des Landes. Der Mengenanstieg bei Gewerbe/Baustellenabfällen sowie beim Bodenaushub und Bauschutt/Straßenaufbruch ist eher ein Indiz für den 2011 einsetzenden Konjunkturaufschwung, was erfreulich stimmt.



**MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL,
BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG
1984 BIS 2011* IN MILLIONEN TONNEN/JAHR**

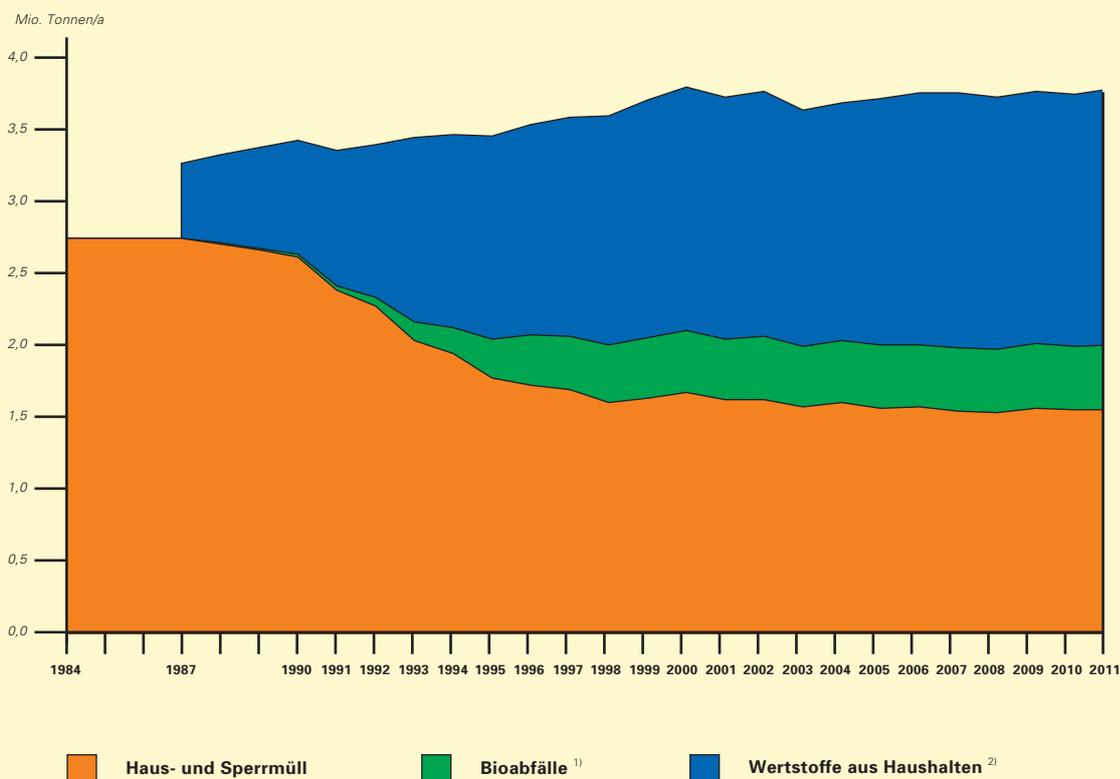


Abbildung 6

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

**MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL,
BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG
1984 BIS 2011* IN 1.000 TONNEN**

Abfallarten	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Haus- und Sperrmüll	2.749	2.755	2.619	2.387	2.279	2.043	1.943	1.781	1.727	1.705	1.605	1.639
Bioabfälle ¹⁾	–	–	17	27	57	127	178	268	349	367	396	422
Wertstoffe ²⁾	–	517	788	935	1.063	1.280	1.345	1.405	1.463	1.521	1.589	1.650
Insgesamt	2.749	3.272	3.424	3.349	3.399	3.450	3.466	3.454	3.538	3.593	3.590	3.711

Abfallarten	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Haus- und Sperrmüll	1.678	1.633	1.625	1.575	1.606	1.568	1.584	1.541	1.537	1.567	1.557	1.555
Bioabfälle ¹⁾	434	422	437	422	435	436	434	443	437	449	440	447
Wertstoffe ²⁾	1.689	1.682	1.696	1.643	1.648	1.705	1.753	1.768	1.754	1.755	1.753	1.779
Insgesamt	3.801	3.737	3.758	3.641	3.689	3.709	3.771	3.752	3.728	3.770	3.749	3.781

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

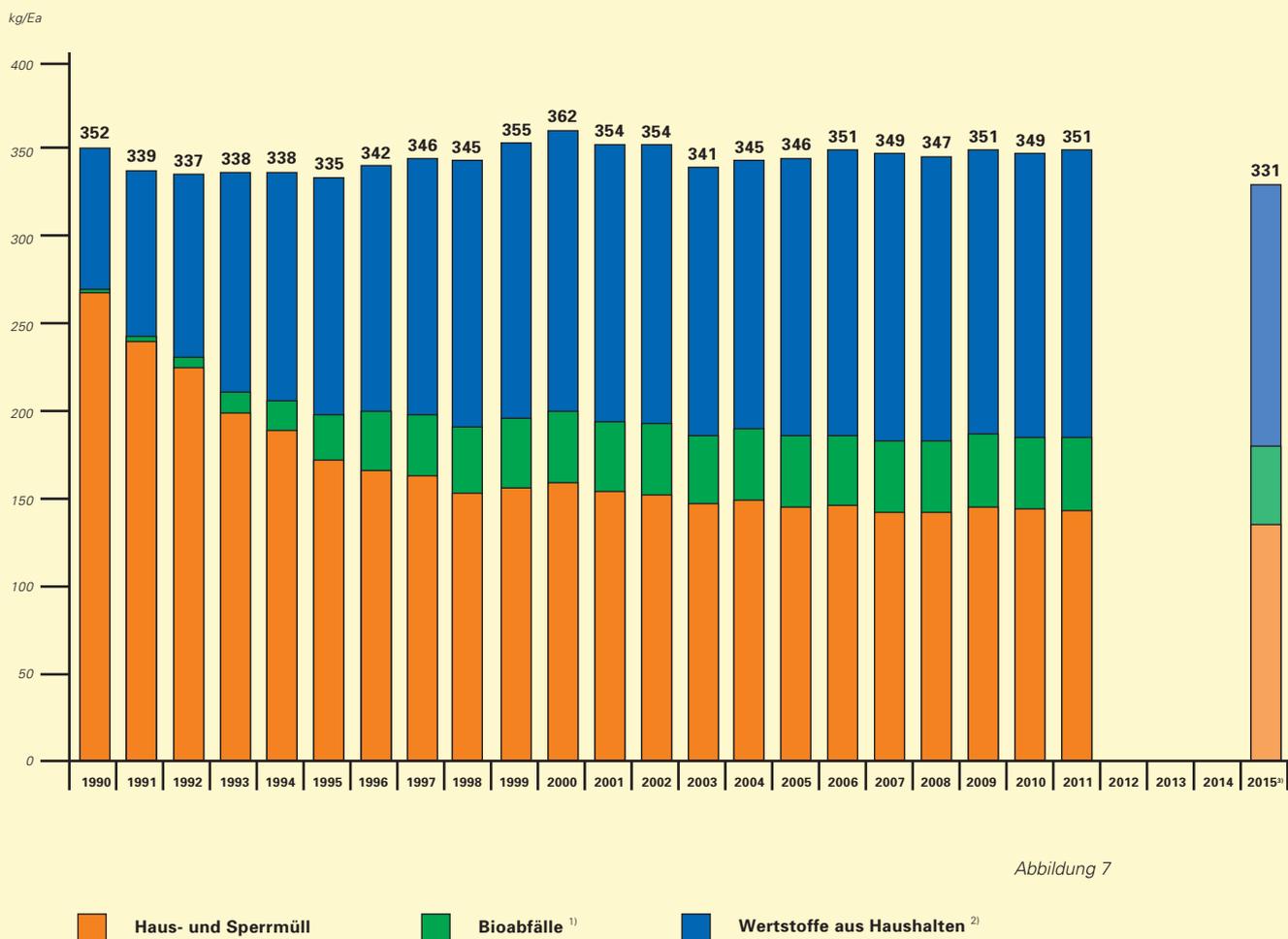
1) Erfassung ab 1990.

2) Aus Haushalten vor der Sortierung. Erfassung in der amtlichen Statistik ab 1987.

Tabelle 5



**MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL,
BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG
1990 BIS 2011 IN KILOGRAMM JE EINWOHNER, PROGNOSE FÜR 2015**



Abfallarten in kg/Ea	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Haus- und Sperrmüll	269	241	226	200	190	173	167	164	154	157	160	155
Bioabfälle ¹⁾	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40
Wertstoffe ²⁾	81	95	106	125	131	137	141	146	153	158	161	159
Insgesamt	352	339	337	338	338	335	342	346	345	355	362	354

Abfallarten in kg/Ea	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2015 ³⁾
Haus- und Sperrmüll	153	148	150	146	147	143	143	146	145	144	136
Bioabfälle ¹⁾	41	39	41	41	40	41	41	42	41	42	45
Wertstoffe ²⁾	160	154	154	159	163	165	163	163	163	165	150
Insgesamt	354	341	345	346	351	349	347	351	349	351	331

Tabelle 6

Fußnote 1) und 2) siehe Seite 24

3) Prognosewert aus dem 2005 fortgeschriebenen Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle; Berechnung der Prognose mit Mengen nach der Sortierung.



**MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHLIESSLICH
RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE IN BADEN-
WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2011* IN MILLIONEN TONNEN**

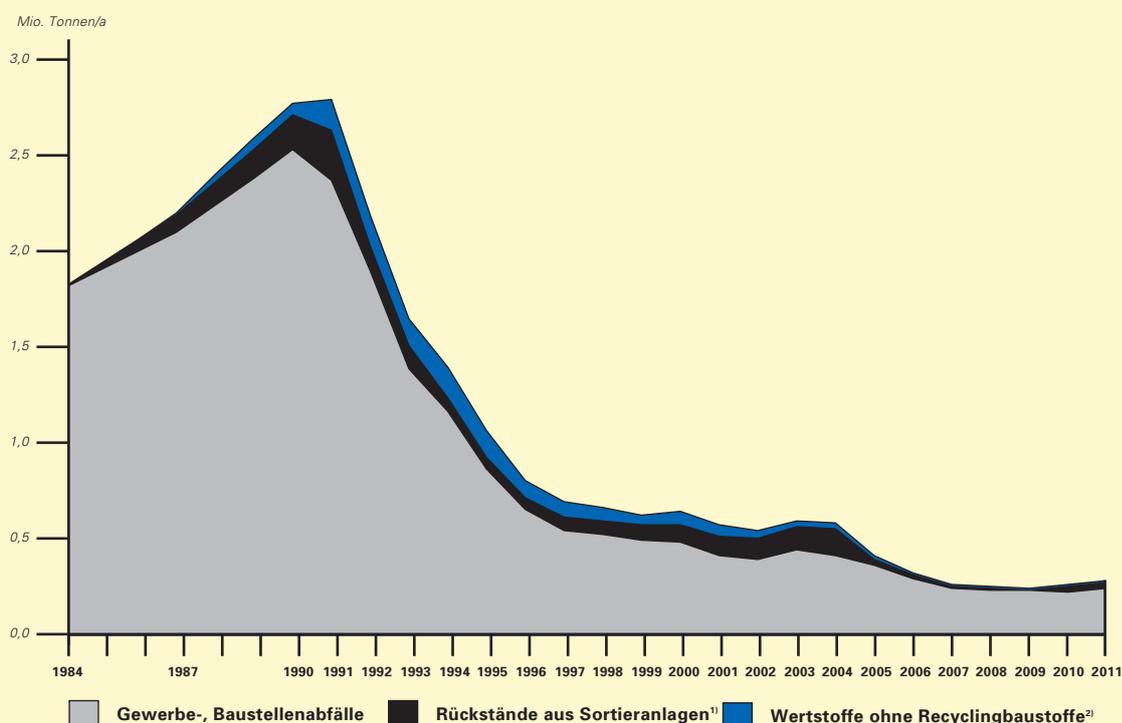


Abbildung 8

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.
 1) Für Wertstoffgemische aus Haushalten; bis 1993 inklusive Rückstände aus Sortieranlagen für Wertstoffgemische aus Gewerbe, Aufteilung nicht möglich; ab 2005 geändertes Erhebungskonzept: Nur den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände aus der Wertstoffsartierung von Haushalten.
 2) Vor der Sortierung.

**MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHLIESSLICH
RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE IN
BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2011* IN 1.000 TONNEN**

Abfallarten	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Gewerbe-/Baustellenabfälle	1.795	2.102	2.526	2.371	1.902	1.392	1.166	870	663	551	534	502
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	–	88	178	263	130	118	66	63	63	66	74	82
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	–	7	61	158	161	142	162	137	93	78	66	51
Insgesamt	1.795	2.197	2.765	2.792	2.193	1.652	1.395	1.071	820	696	673	635

Abfallarten	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gewerbe-/Baustellenabfälle	492	423	401	447	418	372	298	250	237	243	226	247
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	90	101	112	118	140	29	18	14	8	3	27	25
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	70	61	43	29	33	24	11	11	11	9	9	9
Insgesamt	652	584	557	594	591	425	327	274	256	255	261	281

Abbildung 7

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.
 1) Für Wertstoffgemische aus Haushalten; bis 1993 inklusive Rückstände aus Sortieranlagen für Wertstoffgemische aus Gewerbe, Aufteilung nicht möglich; ab 2005 geändertes Erhebungskonzept: Nur den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände aus der Wertstoffsartierung von Haushalten.
 2) Vor der Sortierung.



**MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN
EINSCHL. RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE
1990 BIS 2011 IN KILOGRAMM JE EINWOHNER, PROGNOSE FÜR 2015**

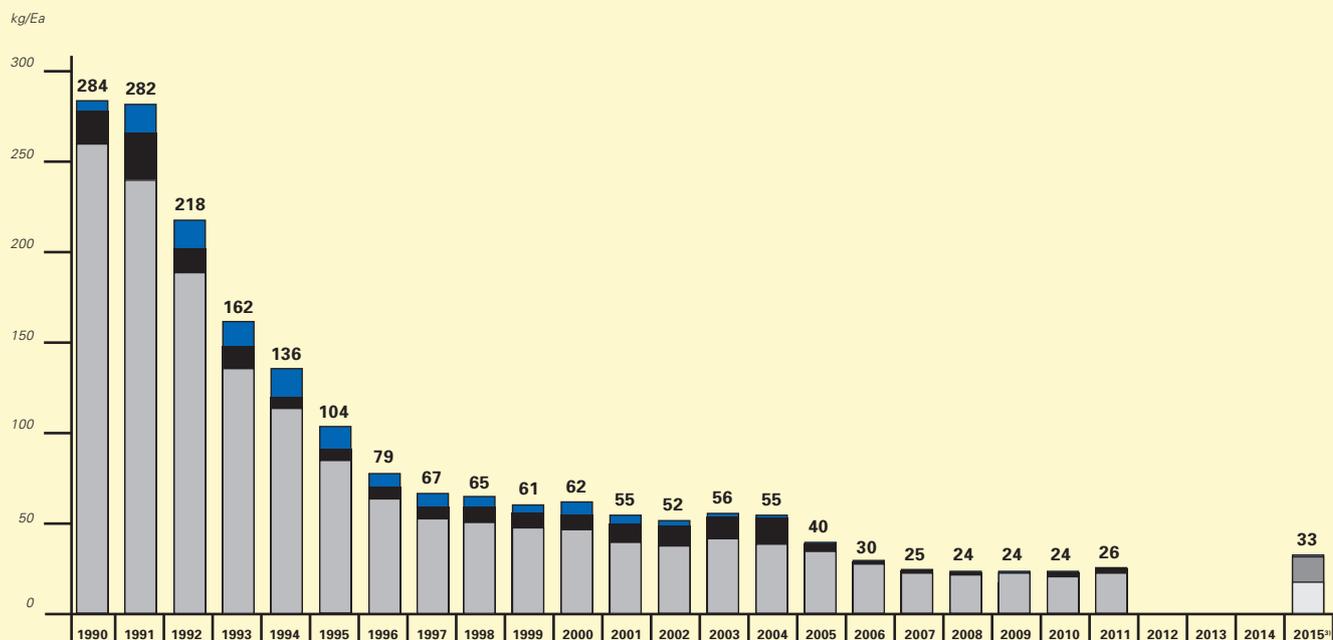


Abbildung 9

Gewerbe-, Baustellenabfälle
 Rückstände aus Sortieranlagen¹⁾
 Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe²⁾

Abfallarten in kg/Ea	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Gewerbe-/Baustellenabfälle	260	240	189	136	114	85	64	53	51	48	47	40
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	18	27	13	12	6	6	6	6	7	8	9	10
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	6	16	16	14	16	13	9	8	6	5	7	6
Insgesamt	284	282	218	162	136	104	79	67	65	61	62	55

Abfallarten in kg/Ea	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2015 ³⁾
Gewerbe-/Baustellenabfälle	38	42	39	35	28	23	22	23	21	23	18
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	11	11	13	3	2	1	1	0	3	2	14
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	4	3	3	2	1	1	1	1	1	1	1
Insgesamt	52	56	55	40	30	25	24	24	24	26	33

Tabelle 8

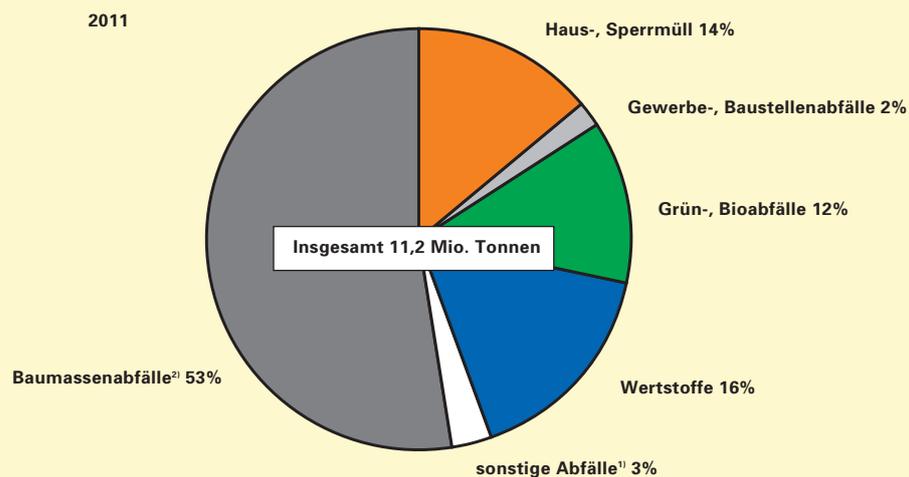
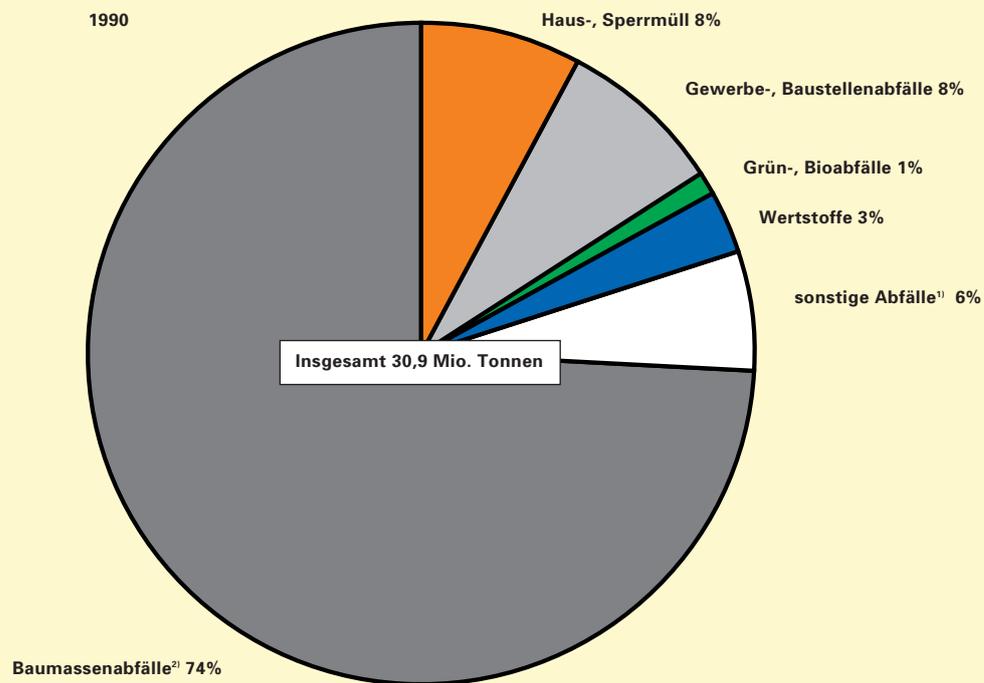
Fußnoten 1) und 2) siehe Seite 26

3) Prognosewert aus dem 2005 fortgeschriebenen Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle; Berechnung der Prognose mit Mengen nach der Sortierung.



KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

1990 UND 2011



1) Einschließlich Klärschlamm, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Industrieschlamm, Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlamm, Problemstoffe, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle von den Stationierungsstreitkräften, Bodenaushub (1990: verunreinigt / 2011: gefährliche Stoffe enthaltend), sonstige produktionsspezifische Massenabfälle, 2011 asbesthaltige Abfälle und E-Altgeräte/Gasentladungslampen.

2) Bodenaushub (1990: nicht verunreinigt / 2011: keine gefährlichen Stoffe enthaltend), Bauschutt, Abbruchmaterial, Straßenaufbruch, 1990 asbesthaltige Abfälle.

Abbildung 10



ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE SOWIE DER THERMISCHEN UND MECHANISCH-BIOLOGISCHEN BEHANDLUNGSKAPAZITÄT IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2011*, PROGNOSE 2015, IN 1.000 TONNEN SOWIE ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNGSAHLEN

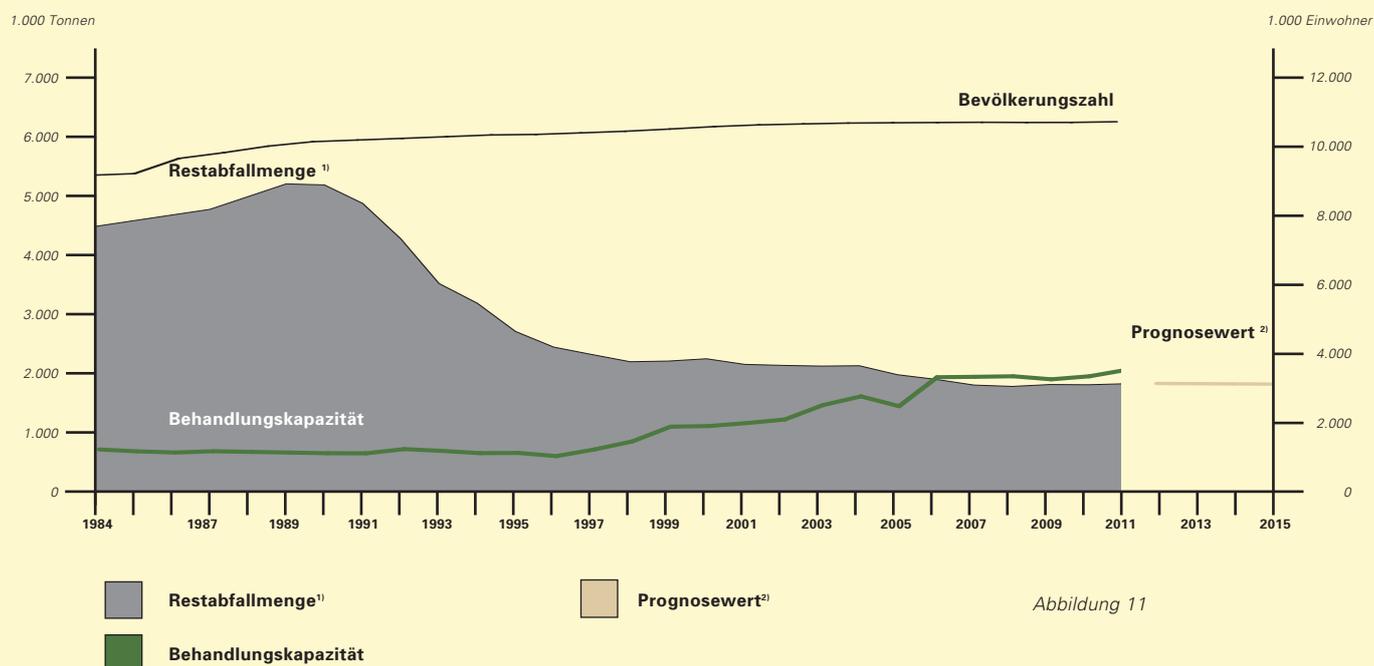


Abbildung 11

* Änderung im Erhebungskonzept: Ab 2005 nur noch Rückstände aus der Sortierung von Wertstoffen enthalten, die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern tatsächlich zur Entsorgung überlassen wurden.

- 1) Den öRE überlassene Restabfallmenge. Diese wird in Abstimmung mit den öRE näherungsweise der Summe aus Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen sowie Rückständen aus Sortieranlagen gleichgesetzt.
- 2) Restabfallmengen-Prognosewert aus dem 2005 fortgeschriebenen Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle.

	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Mengenprognose ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Restabfallmenge ¹⁾	4.489	4.778	5.192	4.880	4.279	3.523	3.190	2.712	2.447	2.321	2.199	2.210	2.249
Behandlungskapazität	759	729	696	694	765	735	697	701	647	759	895	1.142	1.152
1.000 Einwohner	9.243	9.291	9.724	9.888	10.075	10.201	10.248	10.295	10.344	10.393	10.408	10.451	10.498

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2015
Mengenprognose ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.838
Restabfallmenge ¹⁾	2.154	2.137	2.125	2.131	1.979	1.901	1.804	1.781	1.813	1.809	1.827	
Behandlungskapazität	1.202	1.262	1.504	1.650	1.486	1.972	1.979	1.988	1.937	1.988	2.129	
1.000 Einwohner	10.561	10.631	10.680	10.707	10.731	10.740	10.747	10.754	10.748	10.750	10.769	

Tabelle 9



**MENGENENTWICKLUNG DES KOMMUNALEN ABFALLAUFKOMMENS* IN BADEN-
WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2011** NACH ART DER ENTSORGUNG IN 1.000 TONNEN**

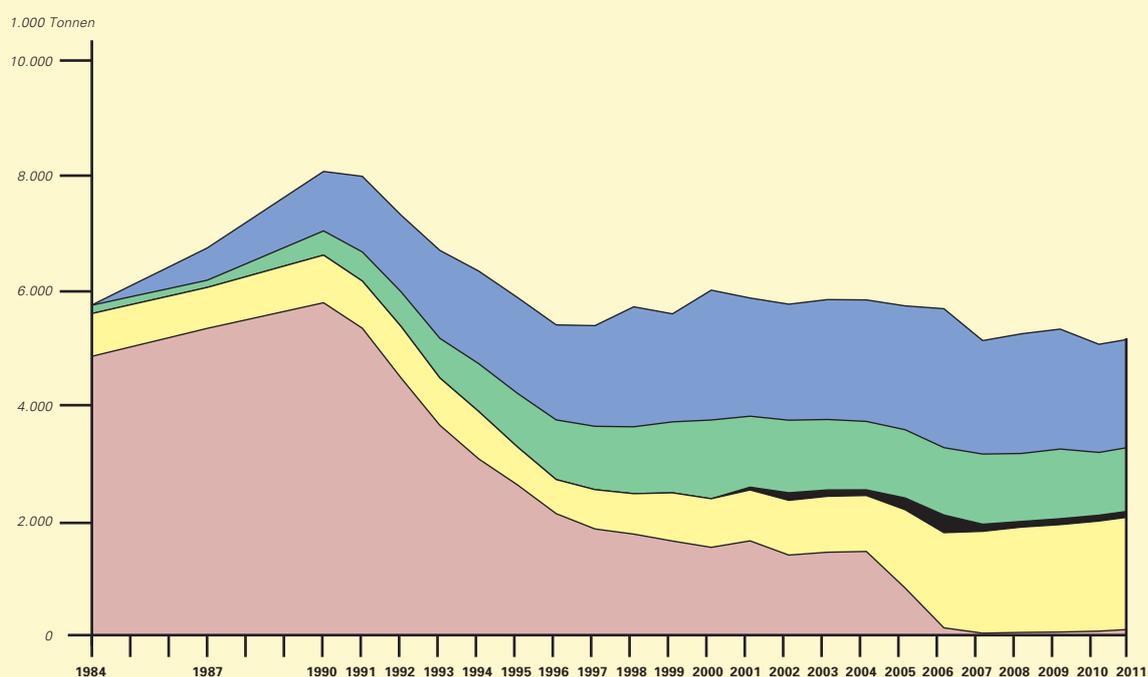
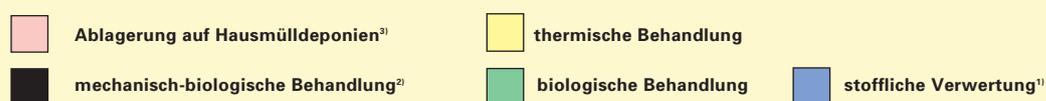


Abbildung 12



Art der Entsorgung	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
stoffliche Verwertung ¹⁾	–	558	1.029	1.308	1.327	1.522	1.602	1.659	1.644	1.742	2.076	1.869
biologische Behandlung	144	125	419	504	600	686	828	928	1.033	1.096	1.158	1.228
mechanisch-biologische Behandlung ²⁾	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
thermische Behandlung	740	708	824	816	890	818	820	656	589	680	699	834
Ablagerung auf Hausmülldeponien ³⁾	4.864	5.352	5.795	5.354	4.493	3.675	3.094	2.644	2.146	1.881	1.792	1.672

Art der Entsorgung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
stoffliche Verwertung ¹⁾	2.247	2.045	2.007	2.075	2.102	2.143	2.404	1.963	2.071	2.075	1.871	1.871
biologische Behandlung	1.362	1.228	1.256	1.219	1.184	1.181	1.166	1.214	1.176	1.206	1.086	1.110
mechanisch-biologische Behandlung ²⁾	–	48	131	110	98	203	305	123	98	102	101	102
thermische Behandlung	841	881	947	968	968	1.355	1.647	1.762	1.822	1.858	1.905	1.957
Ablagerung auf Hausmülldeponien ³⁾	1.563	1.675	1.429	1.478	1.492	859	170	78	91	98	113	151

Tabelle 10

* Ohne Baurestmassen, Problemstoffe, E-Altgeräte/Gasentladungslampen und auf Bodenaushub-, Bauschuttdeponien abgelagerte Abfälle, ab 2002 ohne asbesthaltige Abfälle. Ohne sonstige Behandlungsverfahren.

** 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Ab 2007 Änderung im Erhebungskonzept: Einschließlich zum Deponiebau eingesetzte Mengen.

2) 1999 und 2000 wurden die mechanisch-biologisch behandelten Mengen bei stofflich/biologisch ausgewiesen.

3) Seit dem 1. Juni 2005 Deponien der DK II. Bis 2006 einschließlich zum Deponiebau eingesetzte Mengen.



AUF HAUSMÜLLDEPONIEEN* ABGELAGERTE ABFALLMENGEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

1975 BIS 2011 IN 1.000 TONNEN

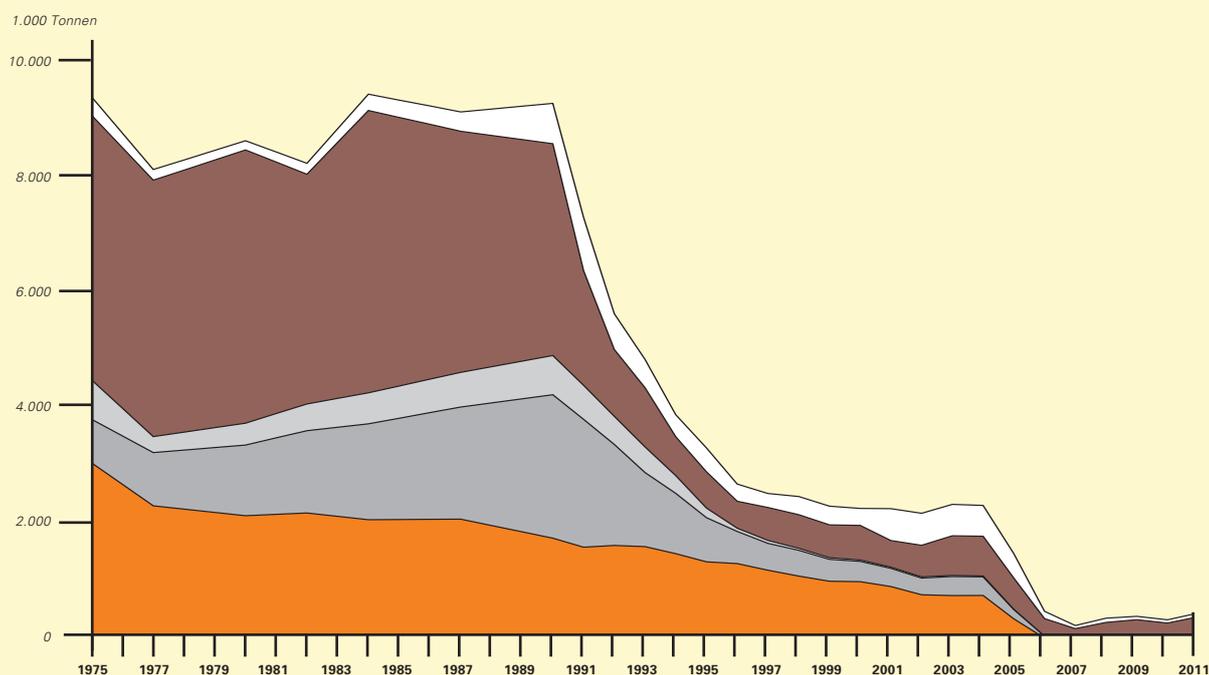


Abbildung 13



Abfallart	1975	1977	1980	1982	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Haus- und Sperrmüll	3.025	2.286	2.115	2.162	2.046	2.056	1.727	1.571	1.601	1.581	1.459	1.318	1.288	1.173
Gewerbe- und Baustellenabfälle ¹⁾	754	920	1.221	1.422	1.657	1.937	2.479	2.210	1.746	1.280	1.042	763	555	464
Kommunale Klärschlämme ²⁾	679	276	378	462	536	599	677	588	486	443	307	166	56	51
Bodenaushub, Bauschutt ³⁾	4.573	4.432	4.722	3.970	4.879	4.167	3.661	1.982	1.155	1.023	672	626	466	569
sonstige Abfälle ⁴⁾	317	184	159	189	282	334	697	921	618	489	380	413	297	242

Abfallart	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Haus- und Sperrmüll	1.072	983	975	891	749	735	737	333	-	-	-	-	-	-
Gewerbe- und Baustellenabfälle ¹⁾	445	378	351	314	288	329	321	158	32	26	31	37	39	65
Kommunale Klärschlämme ²⁾	35	29	24	21	21	19	15	6	-	-	-	-	-	-
Bodenaushub, Bauschutt ³⁾	581	567	598	460	546	685	688	540	305	138	240	281	221	304
sonstige Abfälle ⁴⁾	314	323	293	551	553	543	532	422	126	53	73	58	56	64

Tabelle 11

* Einschließlich Restedeponien; seit dem 1. Juni 2005 Deponien der Deponiekategorie II. Ab 2007 Änderung im Erhebungskonzept: zum Deponiebau eingesetzte Mengen nicht mehr enthalten.

1) Einschließlich produktionsspezifische Massenabfälle, Produktionsschlämme.

2) Einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm bis 1990; ab 1996 in Tonnen Trockensubstanz ausgewiesen.

3) Einschließlich Straßenaufbruch, Formsande aus Gießereien, bis 2001 asbesthaltige Abfälle.

4) Grün-/Bioabfälle, Straßenkehricht, Sinkkastenschlämme (ab 1991), Bodenaushub (gefährliche Stoffe enthaltend), Aschen und Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle der Stationierungstreitkräfte, E-Altgeräte/Gasentladungslampen, alle Rückstände, ab 2002 asbesthaltige Abfälle.



**MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN SOWIE BIO- UND GRÜNABFÄLLEN IN
BADEN-WÜRTTEMBERG 1987 BIS 2011* IN 1.000 TONNEN**

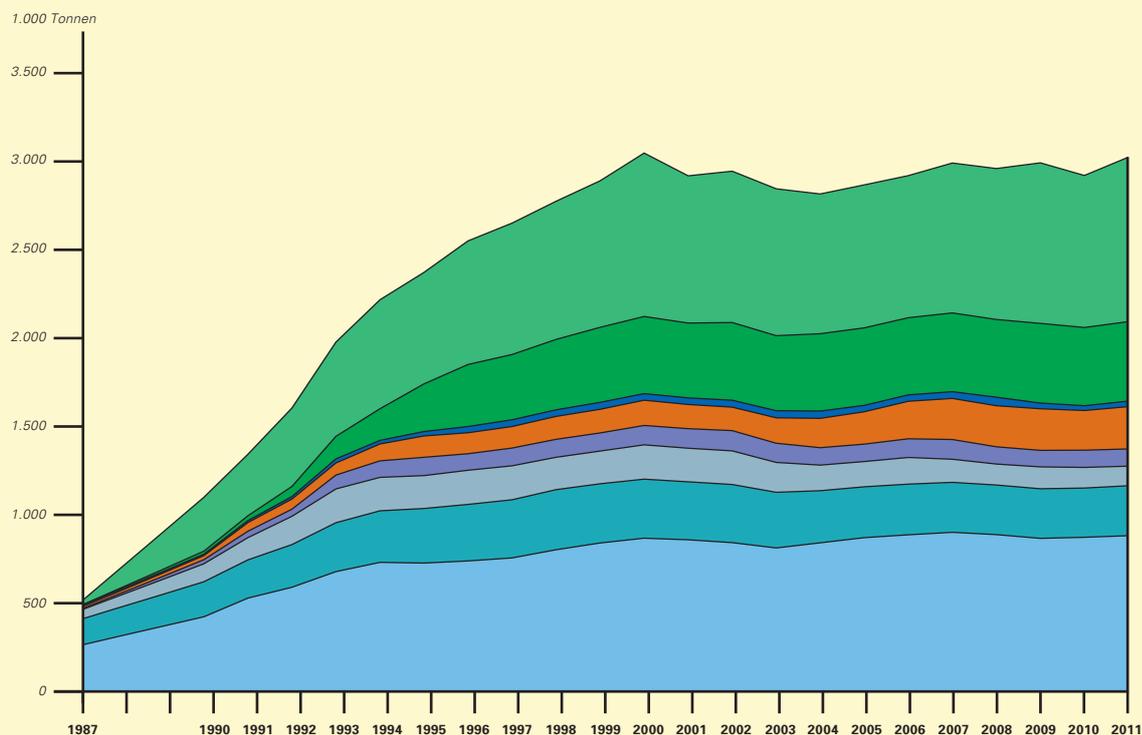


Abbildung 14



Fraktionen	1987	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Papier¹	262	434	600	740	748	811	876	867	851	821	850	879	895	909	896	875	881	890
Glas	142	197	240	290	318	338	332	326	327	313	293	286	285	281	279	279	277	281
Metalle²	48	101	159	188	192	182	193	189	189	168	144	142	150	130	118	123	116	110
Kunststoffe	4	23	40	93	93	101	109	110	114	108	98	98	105	111	97	93	97	97
Textilien	9	8	13	11	12	12	12	12	12	11	10	11	12	12	12	12	12	13
Verbunde	–	–	2	9	22	24	24	24	25	26	25	23	21	24	19	16	14	13
Holz	10	23	57	95	118	129	142	136	132	143	165	182	211	231	231	234	223	238
sonst. Wertstoffe³	–	0	0	0	1	1	1	1	2	4	6	3	3	2	16	4	2	5
Bioabfälle⁴	–	16	56	178	349	396	434	421	437	422	435	436	434	443	437	448	440	447
Grünabfälle	–	303	441	613	695	777	919	828	851	826	786	804	799	843	849	903	855	925

Tabelle 12

Fußnoten siehe Seite 33



**MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN SOWIE BIO- UND GRÜNABFÄLLEN IN BADEN-
WÜRTTEMBERG 1987 BIS 2011* IN KILOGRAMM JE EINWOHNER**

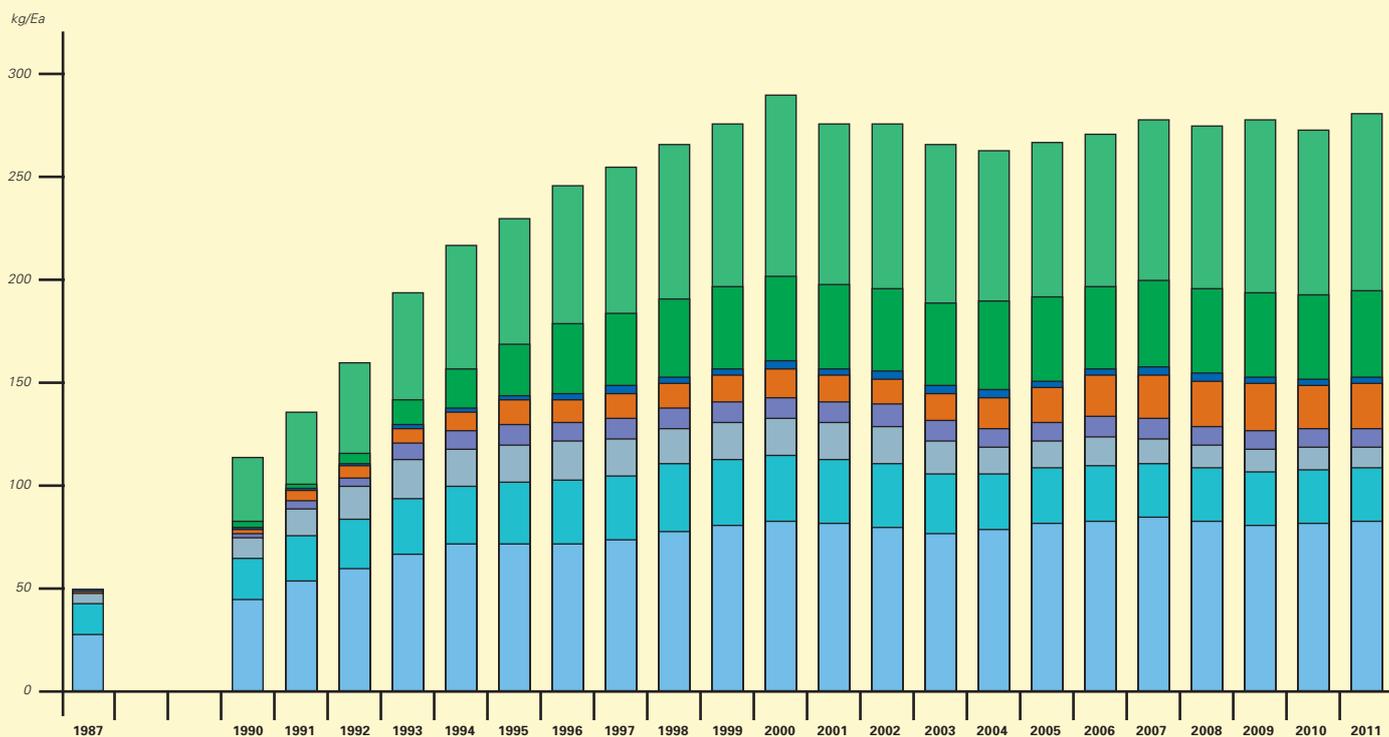


Abbildung 15



Fraktionen	1987	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Papier ¹⁾	28	45	60	72	72	78	83	82	80	77	79	82	83	85	83	81	82	83
Glas	15	20	24	28	31	33	32	31	31	29	27	27	27	26	26	26	26	26
Metalle ²⁾	5	10	16	18	19	17	18	18	18	16	13	13	14	12	11	11	11	10
Kunststoffe	0	2	4	9	9	10	10	10	11	10	9	9	10	10	9	9	9	9
Sonst. Wertstoffe ³⁾	2	3	7	11	15	16	17	16	16	17	19	20	23	25	26	25	23	25
Bioabfälle ⁴⁾	–	2	6	17	34	38	41	40	41	39	41	41	40	41	41	42	41	42
Grünabfälle	–	31	44	60	67	75	88	78	80	77	73	75	74	78	79	84	80	86

Tabelle 13

* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

Ab 2008 liegen für die Wertstoffmengen der Dualen Systeme keine vollständigen Mengenangaben vor.

1) Ab 2008: Einschließlich Teilmengen aus gewerblicher Sammlung bei Haushalten (Blaue Tonne).

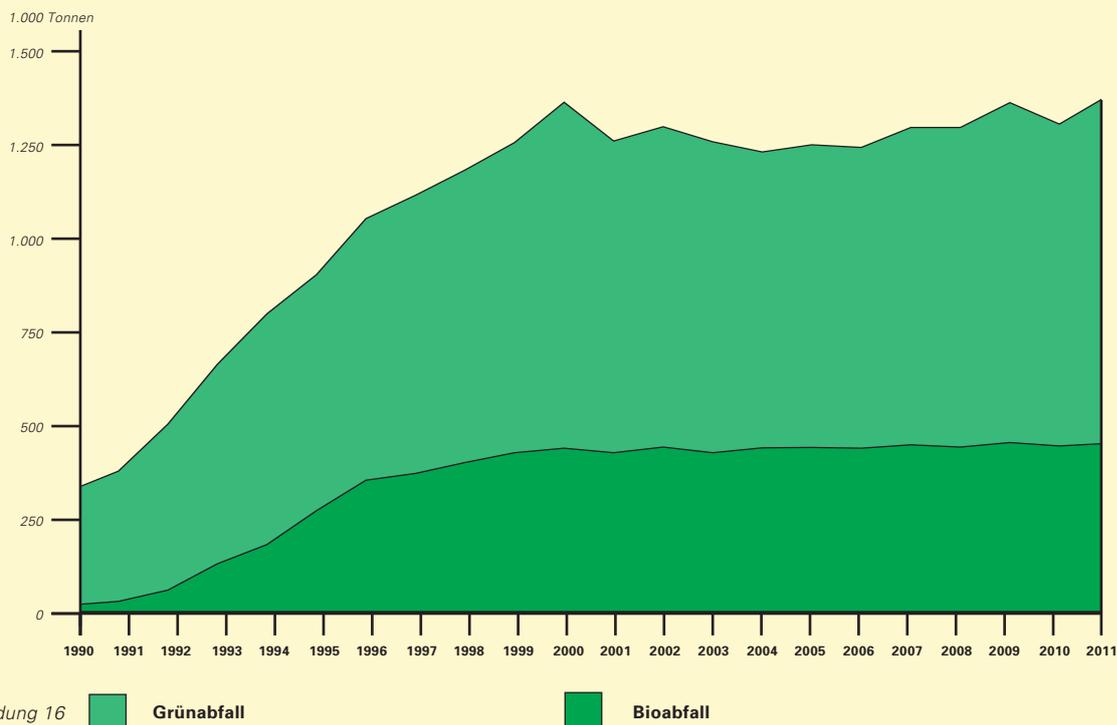
2) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen. Ab 2006 geändertes Erhebungskonzept, Schrott aus MVA und MBA anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelt.

3) Sofern nicht extra ausgewiesen Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz, Altfette, Teppiche etc. 2008, 2009 und 2011: Einschließlich sortierter LVP-Mengen, sofern Angaben vorhanden und keine Aufteilung auf einzelne Wertstoffarten möglich.

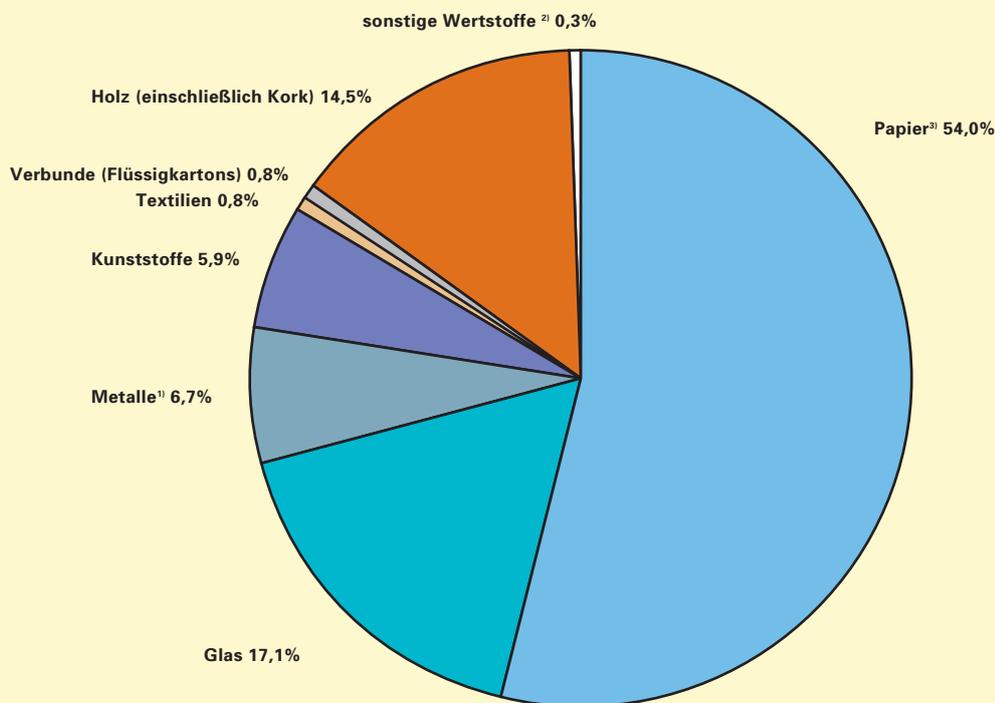
4) Ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.



MENGENENTWICKLUNG DER BIO- UND GRÜNABFÄLLE IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1990 BIS 2011 IN 1.000 TONNEN



GETRENNT ERFASSTE WERTSTOFFMENGEN* IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2011 (PROZENTUALE ANTEILE)



* Für die Wertstoffmengen der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungsanlagen sowie anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelter Schrott aus Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen.

2) Altfette, Teppiche etc.; Einschließlich sortierter LVP-Mengen, sofern Angaben vorhanden und keine Aufteilung auf einzelne Wertstoffarten möglich.

3) Einschließlich Teilmengen aus gewerblicher Sammlung bei Haushalten (Blaue Tonne).

Abbildung 17



3

Kreisergebnisse





3. Kreisergebnisse

Die öffentlich-rechtliche Abfallentsorgung in Baden-Württemberg unterliegt regional unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen. Um die Vergleichbarkeit unter den 44 Stadt- und Landkreisen hinsichtlich Stand und Entwicklung der Abfallmengen zu verbessern, werden die Kreise verschiedenen Siedlungsstrukturtypen zugeordnet. So ermöglicht die Abfallbilanz den Stadt- und Landkreisen, sich mit anderen Kreisen ähnlicher Siedlungsstruktur zu messen und vor allem die eigenen Leistungen und Erfolge in der Abfallwirtschaft zu dokumentieren. Dabei stellen insbesondere die sogenannten "Landesligen" (SB 1 bis 3) ein Ranking dar.

Gegenüber dem Vorjahr ist das Pro-Kopf-Aufkommen an Haus- und Sperrmüll in Baden-Württemberg um 0,4 kg auf 144 kg/Ea zurückgegangen. Insgesamt konnten etwas weniger als die Hälfte der Kreise das Pro-Kopf-Aufkommen reduzieren. Mit 10 kg/Ea fällt der Rückgang der erfassten Menge an Haus- und Sperrmüll auf jetzt 114 kg/Ea bei der Stadt Ulm am deutlichsten aus. Die größte Zunahme gegenüber 2010 ist mit 9 kg/Ea im Enzkreis festzustellen. Da in ländlichen Kreisen im Allgemeinen weniger Abfälle anfallen als in stark verdichteten Kreisen, weicht das Aufkommen in den einzelnen Siedlungskategorien deutlich voneinander ab. Die jeweils geringste Menge streut zwischen 142 kg/Ea in der Stadt Heidelberg (Kernstadt im Agglomerationsraum) und 63 kg/Ea im Landkreis Freudenstadt (ländlicher Kreis).

Häusliche Abfälle setzen sich aus Haus- und Sperrmüll einschließlich miterfasstem Geschäftsmüll sowie den davon getrennt erfassten Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten zusammen. Die mengenmäßige Entwicklung kann als Indikator für den Erfolg von Vermeidungsanstrengungen herangezogen werden. In Baden-Württemberg hat das Aufkommen seit 1990 nur wenig abgenommen (SB 3).

Die Veränderung der häuslichen Abfälle seit 1996 ist in Schaubild 4 dargestellt. Für die Messung des Erfolgs umgesetzter Maßnahmen zur verbesserten Nutzung von Ressourcenpotenzialen kann das anteilige Verhältnis der drei Abfallfraktionen als Indikator herangezogen werden. Für einen Großteil der Kreise ist eine Abnahme des Haus- und Sperrmülls bei gleichzeitiger Zunahme getrennt erfasster Bioabfälle und/oder Wertstoffe aus Haushalten festzustellen. Am stärksten fiel die Abnahme des Haus- und Sperrmüllaufkommens mit minus 106 kg/Ea in Freiburg aus, gefolgt von der Stadt Karlsruhe mit minus 94 kg/Ea. Die Zunahme getrennt erfasster Bioabfälle inkl. Wertstoffe aus Haushalten war im Rems-Murr-Kreis mit 94 kg/Ea besonders groß, gefolgt von der Stadt Karlsruhe (plus 84 kg/Ea).



Das Schaubild 12 gibt einen Überblick über die erfassten Mengen an LVP (vor der Sortierung), die in Baden-Württemberg seit dem Jahr 1993 flächendeckend erfasst werden. Berücksichtigt sind dabei Verkaufsverpackungen aus Metall, Kunststoffe (einschließlich Styropor) sowie Flüssigkartons (Verbunde). Nicht berücksichtigt sind die in Gelben Säcken/Gelben Tonnen enthaltenen Papiermengen, auch wenn diese über Sondersysteme zusammen mit anderen Verkaufsverpackungen erfasst werden.

Bei den Wertstoffen nach Sortierung (SB 6), im Einzelnen bei Papier (SB 7), Metallen (SB 9) und Kunststoffen (SB 10), sind Kreisvergleiche aufgrund der in Kapitel 2.1 bereits erwähnten Erfassungsprobleme nur bedingt möglich. So konnten 12 Stadt- und Landkreise nur eingeschränkt Angaben zu den als Wertstoffgemische (Gelber Sack/Gelbe Tonne) erfassten LVP liefern. Dabei handelt es sich um die Kreise Stuttgart, Esslingen, Göppingen, Rems-Murr-Kreis, Hohenlohe, Heidenheim, Ostalb, Baden-Baden, Mannheim, Pforzheim, Freudenstadt und Freiburg. Im Landkreis Emmendingen konnte der Anteil der Sortierreste zwar ermittelt werden, die Aufteilung der LVP auf einzelne Wertstoff-Fractionen war jedoch nicht möglich.

In einigen Kreisen wurde die gewerbliche Papier-Sammlung über die Blaue Tonne wieder eingestellt. Dadurch konnte z.B. im Main-Tauber-Kreis der infolge gewerblicher Sammlung eingetretene Rückgang der nachgewiesenen Papiermengen gestoppt werden. Dort ist erstmalig wieder eine Zunahme der Menge nach der Sortierung von 2 kg/Ea im Jahr 2010 auf jetzt 64 kg/Ea festzustellen.

In 32 der 44 Stadt- und Landkreise besteht flächendeckend die Möglichkeit zur Nutzung einer separaten Biotonne, im Alb-Donau-Kreis in Teilgebieten. In den anderen elf Kreisen wird aus unterschiedlichen Gründen auf die separate Bioabfallsammlung verzichtet. So wäre beispielsweise in den Landkreisen Emmendingen und Ortenau aufgrund der mechanisch-biologischen Restabfallbehandlung eine getrennte Erfassung von Bioabfall ineffizient.

In den Stadt- und Landkreisen, die eine Getrenntsammlung von Bioabfällen anbieten, weicht das zusätzlich maximal abschöpfbare Bioabfallpotenzial im Hausmüll zum Teil stark voneinander ab (SB 14). In 15 Stadt- und Landkreisen können die kreisspezifischen Zielvorgaben zu 80 Prozent und mehr erfüllt werden (Abb. 18). In zwölf Kreisen liegt die Erfüllungsquote unter 40 Prozent.



**AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHL. GESCHAFTSMÜLL AUS ÖFFENTLICHER
SAMMLUNG 2010 UND 2011 (OHNE WERTSTOFFE UND BIO-/GRÜNABFALLE) „LANDESLIGA I“**

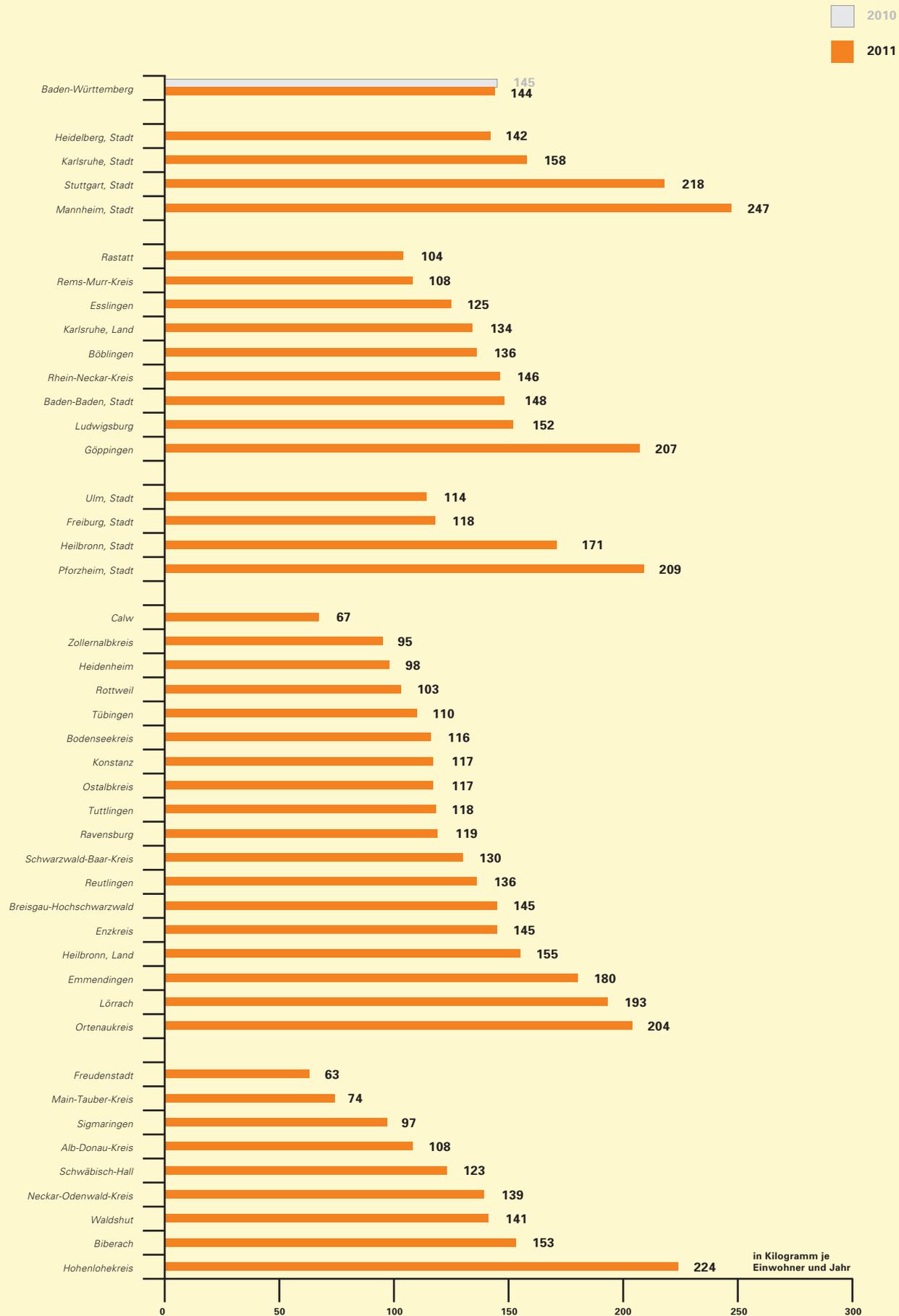
Kreise	2010						2011					
	Aufkommen		davon				Aufkommen		davon			
	insgesamt		Hausmüll	Sperrmüll		insgesamt		Hausmüll	Sperrmüll			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Kernstädte in Agglomerationsräumen												
Heidelberg, Stadt	21.909	150	17.279	118	4.630	32	21.072	142	16.864	114	4.208	28
Karlsruhe, Stadt	47.995	164	41.795	143	6.200	21	46.646	158	40.106	136	6.540	22
Stuttgart, Stadt	133.579	222	113.691	189	19.888	33	133.105	218	112.971	185	20.134	33
Mannheim, Stadt	78.782	253	64.933	208	13.849	44	77.405	247	63.117	201	14.288	46
Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen												
Rastatt	23.057	102	18.085	80	4.972	22	23.564	104	18.083	80	5.481	24
Rems-Murr-Kreis	42.821	103	38.618	93	4.203	10	44.707	108	39.693	95	5.014	12
Esslingen	63.683	124	56.805	110	6.878	13	64.490	125	57.573	112	6.917	13
Karlsruhe, Land	58.070	134	49.945	116	8.125	19	57.922	134	50.791	117	7.131	16
Böblingen	50.611	136	40.843	110	9.768	26	50.625	136	40.625	109	10.000	27
Rhein-Neckar-Kreis	79.694	149	72.482	135	7.212	13	78.584	146	71.765	133	6.819	13
Baden-Baden, Stadt	7.936	146	5.869	108	2.067	38	8.034	148	5.870	108	2.164	40
Ludwigsburg	78.912	153	70.342	136	8.570	17	79.061	152	70.717	136	8.344	16
Göppingen	51.555	204	47.078	186	4.477	18	52.159	207	46.256	183	5.903	23
Kernstädte in verstädterten Räumen												
Ulm, Stadt	15.158	124	9.964	82	5.194	42	14.036	114	9.228	75	4.808	39
Freiburg, Stadt	27.191	122	21.342	96	5.849	26	26.643	118	20.963	93	5.680	25
Heilbronn, Stadt	21.354	174	18.076	147	3.278	27	21.193	171	17.982	145	3.211	26
Pforzheim, Stadt	25.792	215	20.111	168	5.681	47	25.100	209	20.151	168	4.949	41
Verdichtete Kreise in verstädterten Räumen												
Calw	10.618	67	10.451	66	167	1	10.493	67	10.176	65	317	2
Zollernalbkreis	18.524	98	14.445	76	4.079	22	17.799	95	15.062	80	2.737	15
Heidenheim	13.660	104	11.277	86	2.383	18	12.790	98	11.337	87	1.453	11
Rottweil	14.449	103	12.121	87	2.328	17	14.375	103	11.938	86	2.437	18
Tübingen	24.193	110	20.461	93	3.732	17	24.391	110	20.503	93	3.888	18
Bodenseekreis	24.311	116	20.308	97	4.003	19	24.310	116	20.521	98	3.789	18
Konstanz	33.561	121	30.213	109	3.348	12	32.569	117	30.019	107	2.550	9
Ostalbkreis	35.393	114	23.293	75	12.100	39	36.407	117	23.242	75	13.165	42
Tuttlingen	16.635	124	10.813	80	5.822	43	15.821	118	12.698	95	3.123	23
Ravensburg	32.790	118	30.349	110	2.441	9	32.937	119	30.430	110	2.507	9
Schwarzwald-Baar-K.	26.019	126	23.561	114	2.458	12	26.817	130	23.884	116	2.933	14
Reutlingen	39.537	141	34.957	125	4.580	16	38.262	136	35.088	125	3.174	11
Breisgau-Hochschw.	36.510	145	26.697	106	9.813	39	36.685	145	26.828	106	9.857	39
Enzkreis	26.384	136	21.991	113	4.393	23	28.186	145	22.756	117	5.430	28
Heilbronn, Land	51.033	155	45.953	140	5.080	15	51.017	155	46.005	140	5.012	15
Emmendingen	28.339	179	25.455	161	2.884	18	28.469	180	25.404	160	3.065	19
Lörrach	43.162	194	38.145	171	5.017	23	43.079	193	37.807	170	5.272	24
Ortenaukreis	84.837	203	76.890	184	7.947	19	85.235	204	77.099	185	8.136	19
Ländliche Kreise												
Freudenstadt	7.561	63	5.966	50	1.595	13	7.551	63	5.948	50	1.603	13
Main-Tauber-Kreis	10.099	75	8.562	64	1.537	11	9.916	74	8.359	63	1.557	12
Sigmaringen	11.834	91	10.610	81	1.224	9	12.618	97	11.213	86	1.405	11
Alb-Donau-Kreis	20.251	107	18.271	96	1.980	10	20.575	108	18.446	97	2.129	11
Schwäbisch-Hall	22.742	120	21.818	115	924	5	23.130	123	22.103	117	1.027	5
Neckar-Odenwald-K.	20.505	139	18.339	124	2.166	15	20.336	139	18.141	124	2.195	15
Waldshut	22.670	136	20.153	121	2.517	15	23.459	141	20.421	123	3.038	18
Biberach	28.656	151	26.319	139	2.337	12	29.060	153	26.783	141	2.277	12
Hohenlohekreis	24.323	223	23.437	214	886	8	24.386	224	23.326	214	1.060	10
Baden-Württemberg	1.556.695	145	1.338.113	124	218.582	20	1.555.019	144	1.338.292	124	216.727	20

Tabelle zu Schaubild 1



AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL 2011

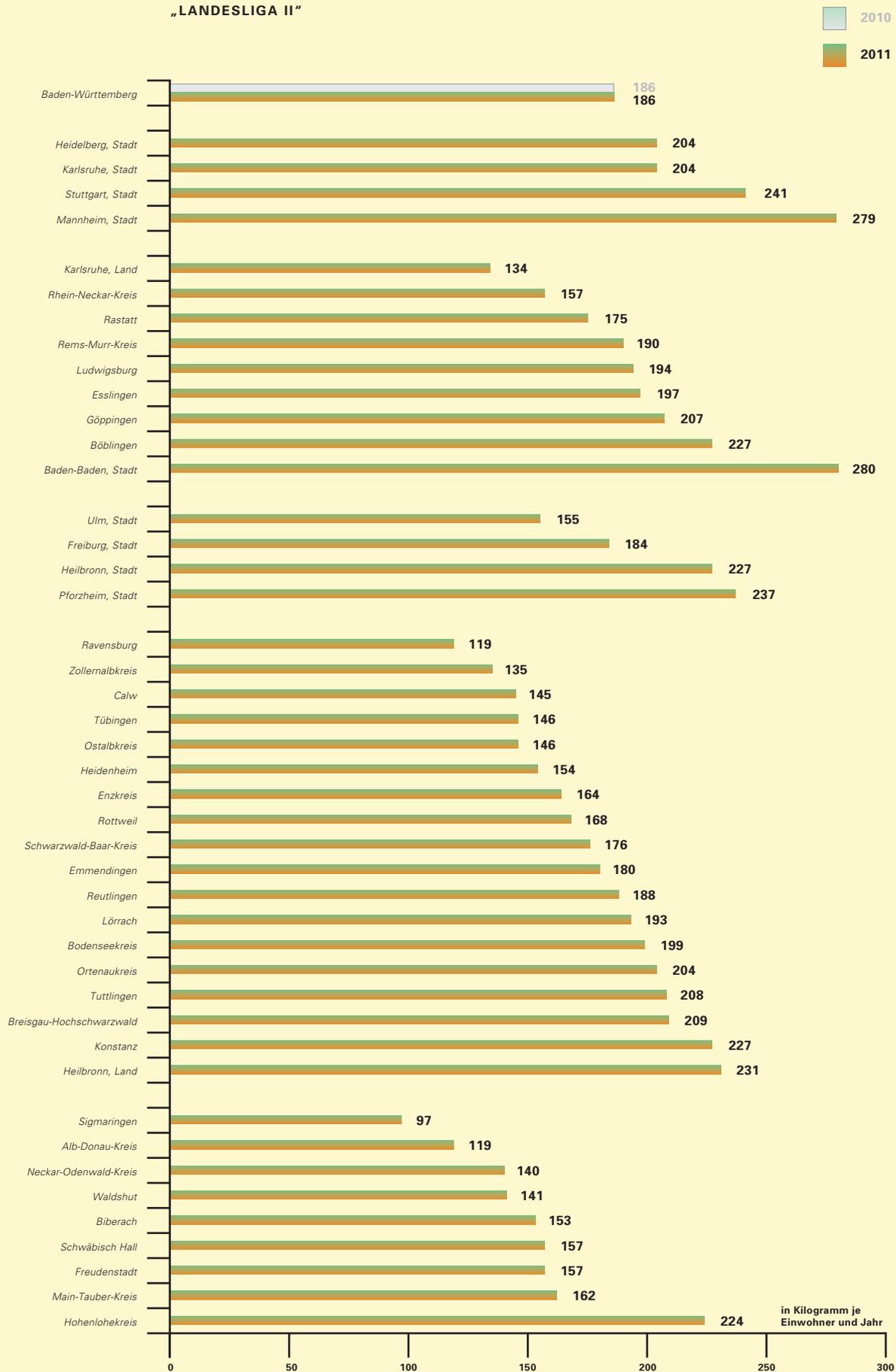
„LANDESLIGA I“





AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL AUS ÖFFENTLICHER SAMMLUNG SOWIE BIOABFÄLLEN 2011

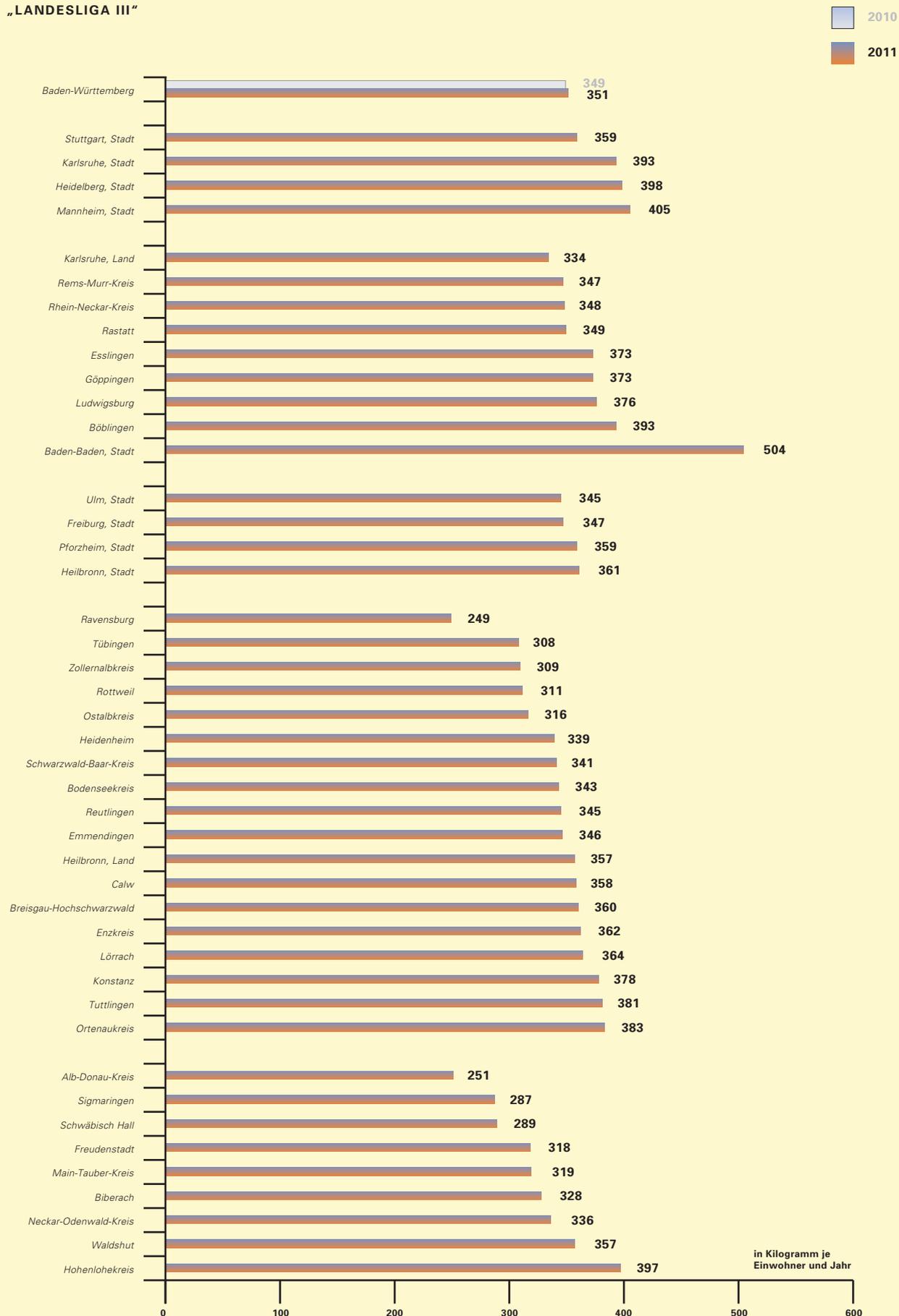
„LANDESLIGA II“





AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHL. GESCHÄFTSMÜLL AUS ÖFFENTLICHER SAMMLUNG SOWIE BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN 2011

„LANDESLIGA III“





VERÄNDERUNG DER HÄUSLICHEN ABFÄLLE VON 1996 ZU 2011

(HAUS-UND SPERRMÜLL, BIOABFALL, WERTSTOFFE AUS HAUSHALTEN)

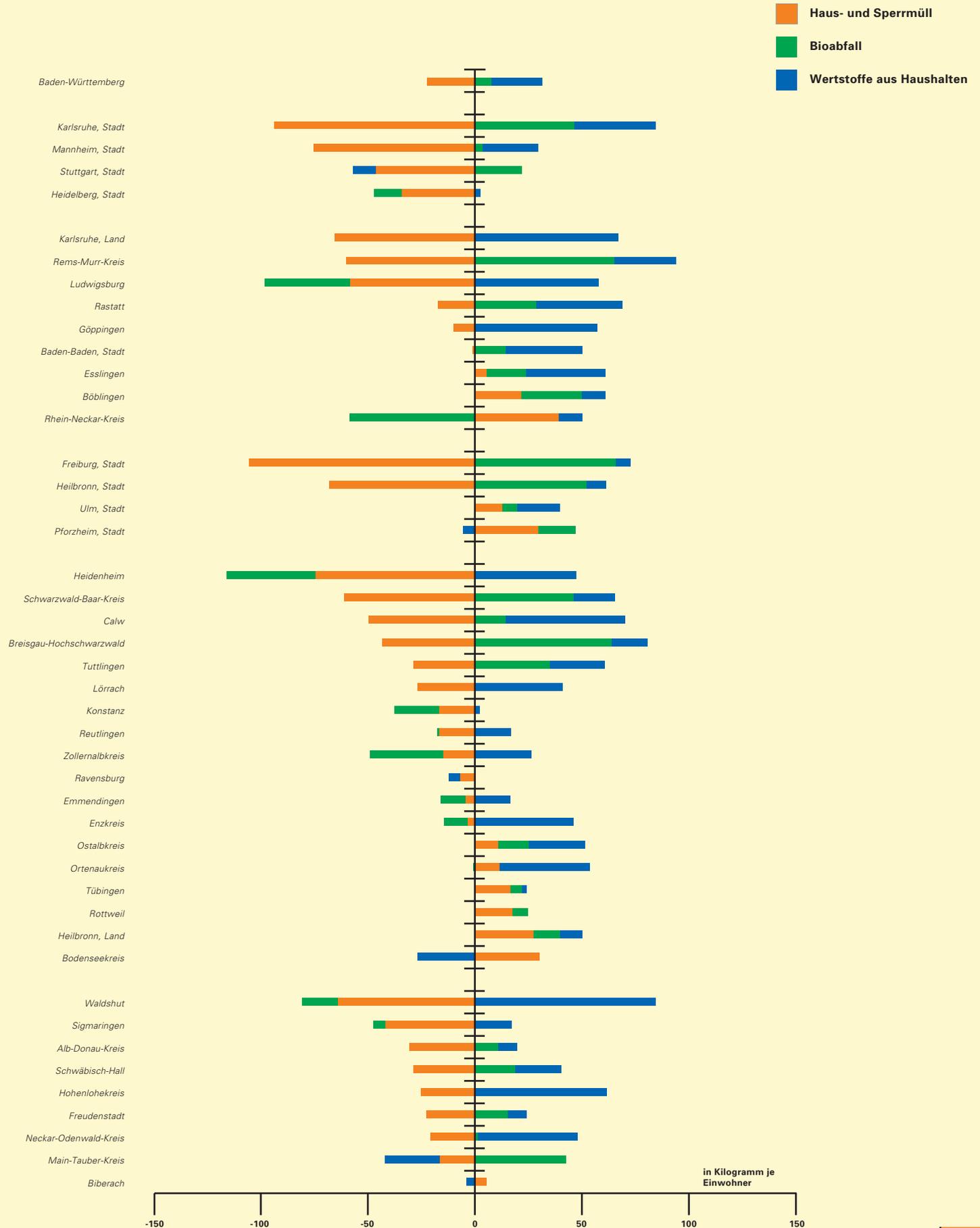
Kreise	1996			2011			Veränderung 1996 zu 2011		
	Haus- und Sperrmüll	Bioabfall	Wertstoffe aus Haush.	Haus- und Sperrmüll	Bioabfall	Wertstoffe aus Haush.	Haus- und Sperrmüll	Bioabfall	Wertstoffe aus Haush.
	kg/Ea						kg/E		
Kernstädte in Agglomerationsräumen									
Karlsruhe, Stadt	252	–	151	158	46	188	-94	46	38
Mannheim, Stadt	322	28	101	247	32	127	-75	4	26
Stuttgart, Stadt	265	1	129	218	23	118	-46	22	-11
Heidelberg, Stadt	177	75	191	142	62	194	-34	-13	3
Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen									
Karlsruhe, Land	199	–	135	134	–	203	-66	–	67
Rems-Murr-Kreis	168	16	129	108	82	157	-60	66	28
Ludwigsburg	210	82	124	152	42	182	-58	-40	58
Rastatt	121	42	134	104	71	175	-17	29	40
Göppingen	217	–	109	207	–	166	-10	–	57
Baden-Baden, Stadt	149	118	188	148	133	224	-1	14	36
Esslingen	120	54	138	125	72	175	5	18	37
Böblingen	114	63	154	136	91	165	22	28	11
Rhein-Neckar-Kreis	107	70	179	146	11	190	39	-59	11
Kernstädte in verstädterten Räumen									
Freiburg, Stadt	224	–	155	118	66	162	-106	66	7
Heilbronn, Stadt	239	3	125	171	55	134	-68	52	9
Ulm, Stadt	101	34	170	114	41	191	13	7	20
Pforzheim, Stadt	179	10	128	209	28	122	30	18	-6
Verdichtete Kreise in verstädterten Räumen									
Heidenheim	172	98	138	98	56	185	-74	-42	47
Schwarzwald-Baar-Kreis	191	–	146	130	46	165	-61	46	20
Calw	117	63	158	67	78	214	-50	14	56
Breisg.-Hochschwarzw.	188	–	134	145	64	151	-43	64	17
Tuttlingen	147	55	147	118	90	173	-29	35	26
Lörrach	220	–	130	193	–	171	-27	–	41
Konstanz	133	131	149	117	110	152	-17	-21	2
Reutlingen	153	53	141	136	52	157	-17	-1	17
Zollernalbkreis	109	75	147	95	41	174	-15	-34	26
Ravensburg	125	–	136	119	–	130	-7	–	-5
Emmendingen	184	12	150	180	–	166	-4	-12	16
Enzkreis	149	30	152	145	19	198	-3	-11	46
Ostalbkreis	106	15	143	117	29	169	11	14	26
Ortenaukreis	192	1	137	204	–	179	12	-1	42
Tübingen	94	30	159	110	36	161	17	5	2
Rottweil	86	57	143	103	65	143	18	7	0
Heilbronn, Land	128	63	113	155	76	123	27	13	10
Bodenseekreis	86	83	171	116	83	144	30	0	-27
Ländliche Kreise									
Waldshut	205	17	131	141	–	216	-64	-17	84
Sigmaringen	139	6	173	97	–	190	-42	-6	17
Alb-Donau-Kreis	139	–	122	108	11	131	-31	11	9
Schwäbisch Hall	151	16	111	123	34	132	-29	19	22
Hohenlohekreis	249	–	111	224	–	173	-25	–	62
Freudenstadt	86	79	152	63	94	161	-23	15	9
Neckar-Odenwald-Kreis	160	–	149	139	2	196	-21	2	46
Main-Tauber-Kreis	91	45	183	74	88	157	-16	42	-26
Biberach	148	–	179	153	–	175	6	–	-4
Baden-Württemberg	167	34	141	144	42	165	-23	8	24

Tabelle zu Schaubild 4



VERÄNDERUNG DER HÄUSLICHEN ABFÄLLE VON 1996 ZU 2011

(HAUS-UND SPERRMÜLL, BIOABFALL, WERTSTOFFE AUS HAUSHALTEN)





AUFKOMMEN AN GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN

EINSCHLIESSLICH RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN* 2010 UND 2011

Kreise	2010				2011			
	Aufkommen insgesamt		darunter Rückstände aus Sortieranlagen		Aufkommen insgesamt		darunter Rückstände aus Sortieranlagen	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	10.369	17	-	-	19.125	31	-	-
Böblingen	17.103	46	360	1	15.965	43	387	1
Esslingen	6.554	13	-	-	6.385	12	-	-
Göppingen	4.155	16	-	-	4.288	17	-	-
Ludwigsburg	2.287	4	-	-	29.813	57	-	-
Rems-Murr-Kreis	11.993	29	-	-	11.668	28	-	-
Heilbronn, Stadt	1.158	9	-	-	1.279	10	-	-
Heilbronn, Land	5.608	17	-	-	5.297	16	-	-
Hohenlohekreis	395	4	-	-	404	4	-	-
Schwäbisch Hall	724	4	-	-	618	3	-	-
Main-Tauber-Kreis	5.398	40	-	-	3.144	24	-	-
Heidenheim	4.687	36	-	-	4.297	33	-	-
Ostalbkreis	19.665	63	-	-	19.394	62	-	-
Baden-Baden, Stadt	2.712	50	-	-	2.763	51	-	-
Karlsruhe, Stadt	11.025	38	6.927	24	12.319	42	8.239	28
Karlsruhe, Land	41.878	97	19.696	46	37.467	87	16.430	38
Rastatt	3.449	15	-	-	2.869	13	-	-
Heidelberg, Stadt	2.863	20	-	-	2.861	19	-	-
Mannheim, Stadt	8.954	29	-	-	9.050	29	-	-
Neckar-Odenwald-Kreis	7.755	53	176	1	6.369	43	-	-
Rhein-Neckar-Kreis	444	1	-	-	310	1	-	-
Pforzheim, Stadt	1.069	9	-	-	1.238	10	-	-
Calw	8.108	51	-	-	8.290	53	-	-
Enzkreis	1.182	6	-	-	1.631	8	-	-
Freudenstadt	3.677	31	-	-	3.581	30	-	-
Freiburg, Stadt	8.142	37	-	-	7.217	32	-	-
Breisgau-Hochschwarzwald	2.926	12	-	-	2.723	11	-	-
Emmendingen	1.749	11	-	-	1.427	9	-	-
Ortenaukreis	418	1	-	-	505	1	-	-
Rottweil	3.856	28	-	-	3.846	28	-	-
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.335	11	-	-	2.655	13	-	-
Tuttlingen	2.944	22	-	-	2.890	22	-	-
Konstanz	1.184	4	-	-	258	1	-	-
Lörrach	3.178	14	-	-	3.003	13	-	-
Waldshut	7.438	45	-	-	7.136	43	-	-
Reutlingen	1.830	7	-	-	1.759	6	-	-
Tübingen	4.034	18	-	-	4.144	19	-	-
Zollernalbkreis	2.347	12	-	-	6.239	33	-	-
Ulm, Stadt	1.375	11	-	-	1.219	10	-	-
Alb-Donau-Kreis	1.274	7	-	-	1.382	7	-	-
Biberach	15.532	82	-	-	5.837	31	-	-
Bodenseekreis	6.643	32	-	-	7.128	34	-	-
Ravensburg	2.053	7	-	-	2.096	8	-	-
Sigmaringen	291	2	-	-	330	3	-	-
Baden-Württemberg	252.761	24	27.159	3	272.219	25	25.056	2

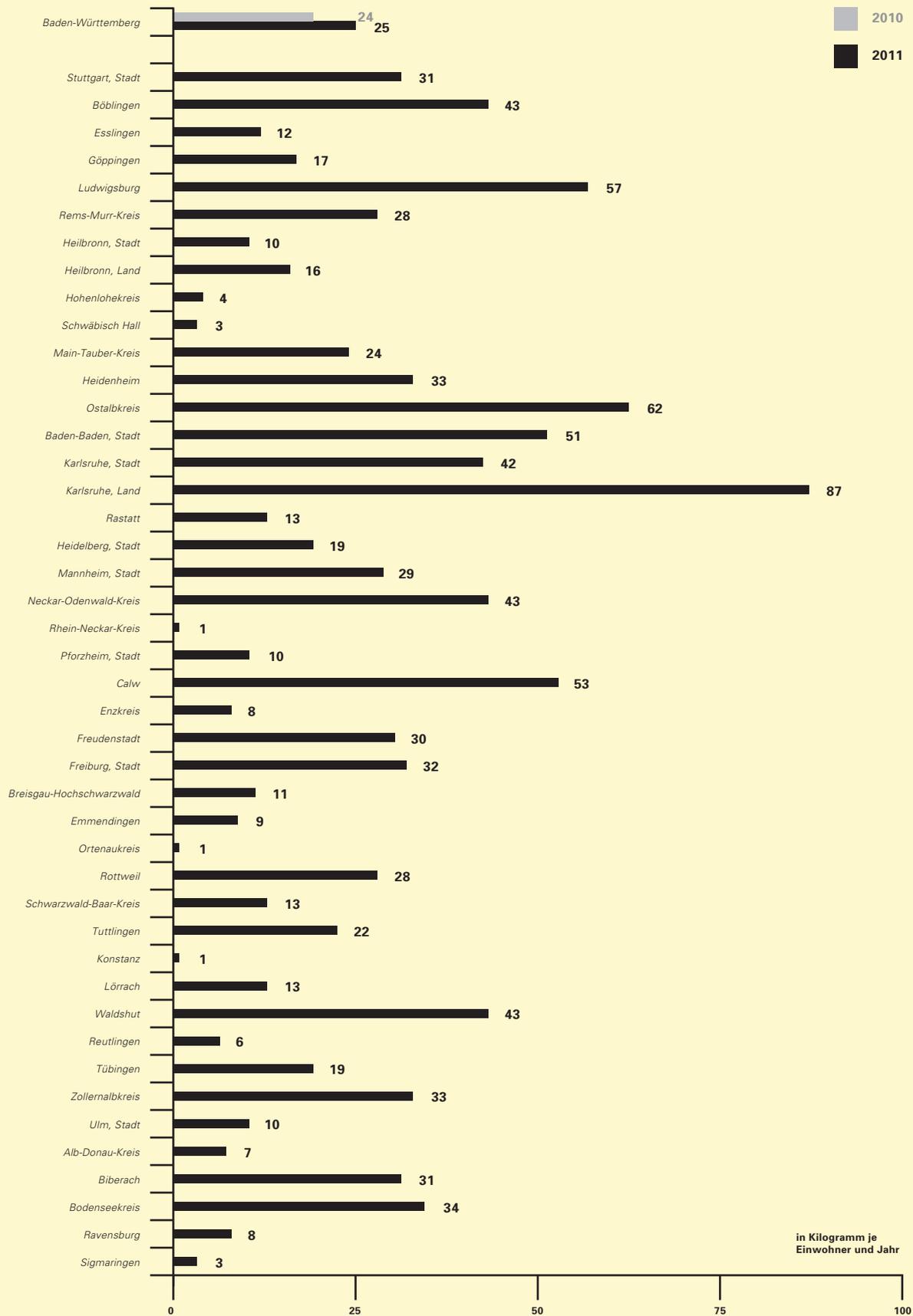
Tabelle zu Schaubild 5

* Nur den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände enthalten.



AUFKOMMEN AN GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHLIESSLICH RÜCKSTÄNDEN

AUS SORTIERANLAGEN* JE EINWOHNER 2011



in Kilogramm je Einwohner und Jahr

* Nur den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände enthalten. Schaubild 5



WERTSTOFFE* NACH DER SORTIERUNG AUS HAUSHALTEN UND GEWERBE

2010 UND 2011 (OHNE BIO- UND GRÜNABFÄLLE)

Kreise ¹⁾	2010				2011			
	Aufkommen insgesamt		darunter Erfassung über Duale Systeme		Aufkommen insgesamt		darunter Erfassung über Duale Systeme	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	69.230	115	18.429	31	75.730	124	20.546	34
Böblingen	58.929	159	16.023	43	61.207	164	16.139	43
Esslingen	74.549	145	21.472	42	74.004	144	21.371	41
Göppingen	33.846	134	11.494	45	36.152	143	11.982	47
Ludwigsburg	87.334	169	33.104	64	86.542	167	32.211	62
Rems-Murr-Kreis	50.477	121	17.969	43	51.875	125	14.698	35
Heilbronn, Stadt	15.207	124	6.179	50	15.949	129	6.435	52
Heilbronn, Land	43.050	131	15.292	46	42.993	131	15.460	47
Hohenlohekreis	15.243	139	3.330	30	15.646	143	3.433	31
Schwäbisch Hall	23.075	122	10.895	58	23.998	127	11.377	60
Main-Tauber-Kreis	11.487	86	6.629	50	20.019	150	8.305	62
Heidenheim	19.989	152	6.336	48	19.974	153	6.334	48
Ostalbkreis	44.980	144	13.013	42	45.400	146	12.534	40
Baden-Baden, Stadt	10.573	194	3.496	64	10.621	195	3.518	65
Karlsruhe, Stadt	51.963	178	14.780	51	47.401	161	14.666	50
Karlsruhe, Land	70.076	162	24.278	56	75.766	175	26.265	61
Rastatt	35.328	156	18.578	82	35.783	158	18.102	80
Heidelberg, Stadt	27.503	188	8.311	57	27.746	188	9.376	63
Mannheim, Stadt	38.601	124	8.551	27	38.497	123	9.065	29
Neckar-Odenwald-Kreis	26.099	177	8.829	60	27.798	190	9.726	66
Rhein-Neckar-Kreis	86.033	160	30.773	57	84.642	157	29.433	55
Pforzheim, Stadt	11.151	93	4.664	39	11.300	94	4.906	41
Calw	32.694	207	9.119	58	32.121	204	9.475	60
Enzkreis	35.447	183	12.413	64	34.393	177	11.676	60
Freudenstadt	14.835	123	4.123	34	15.361	129	4.248	36
Freiburg, Stadt	33.160	149	9.753	44	33.662	150	9.205	41
Breisgau-Hochschwarzwald	37.048	147	14.195	56	37.699	149	13.701	54
Emmendingen	21.504	136	13.612	86	24.710	156	16.855	106
Ortenaukreis	69.880	167	27.768	66	70.114	168	25.945	62
Rottweil	18.477	132	6.286	45	18.564	133	6.286	45
Schwarzwald-Baar-Kreis	34.271	166	12.973	63	33.062	160	12.793	62
Tuttlingen	21.372	159	8.158	61	21.273	158	8.003	60
Konstanz	31.722	114	18.982	68	38.462	138	21.035	75
Lörrach ²⁾	38.584	173	12.891	58	36.057	162	12.499	56
Waldshut	31.427	189	11.433	69	34.550	208	11.701	70
Reutlingen	40.844	145	15.407	55	40.657	145	15.335	55
Tübingen	32.708	148	14.805	67	30.240	137	12.197	55
Zollernalbkreis	31.716	168	13.190	70	30.706	163	13.240	70
Ulm, Stadt	21.371	175	8.324	68	21.781	177	8.683	71
Alb-Donau-Kreis	23.295	123	10.429	55	22.769	120	10.043	53
Biberach	33.400	176	12.121	64	33.936	179	12.027	63
Bodenseekreis	29.526	141	11.536	55	29.011	138	12.123	58
Ravensburg	35.567	128	14.003	51	36.233	130	14.369	52
Sigmaringen	23.122	177	7.720	59	22.000	169	6.240	48
Baden-Württemberg ¹⁾²⁾³⁾	1.619.826	151	571.666	53	1.648.052	153	573.561	53

* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch) und ohne Ersatzbrennstoffe; einschließlich Schrott aus Kompostierungs- und Vergärungsanlagen.

1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor. Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 36ff.

2) Einschließlich von Gewerbebetrieben bei privaten Haushalten erfasste Papiermengen (Blaue Tonne).

Menge beim Landeswert enthalten.

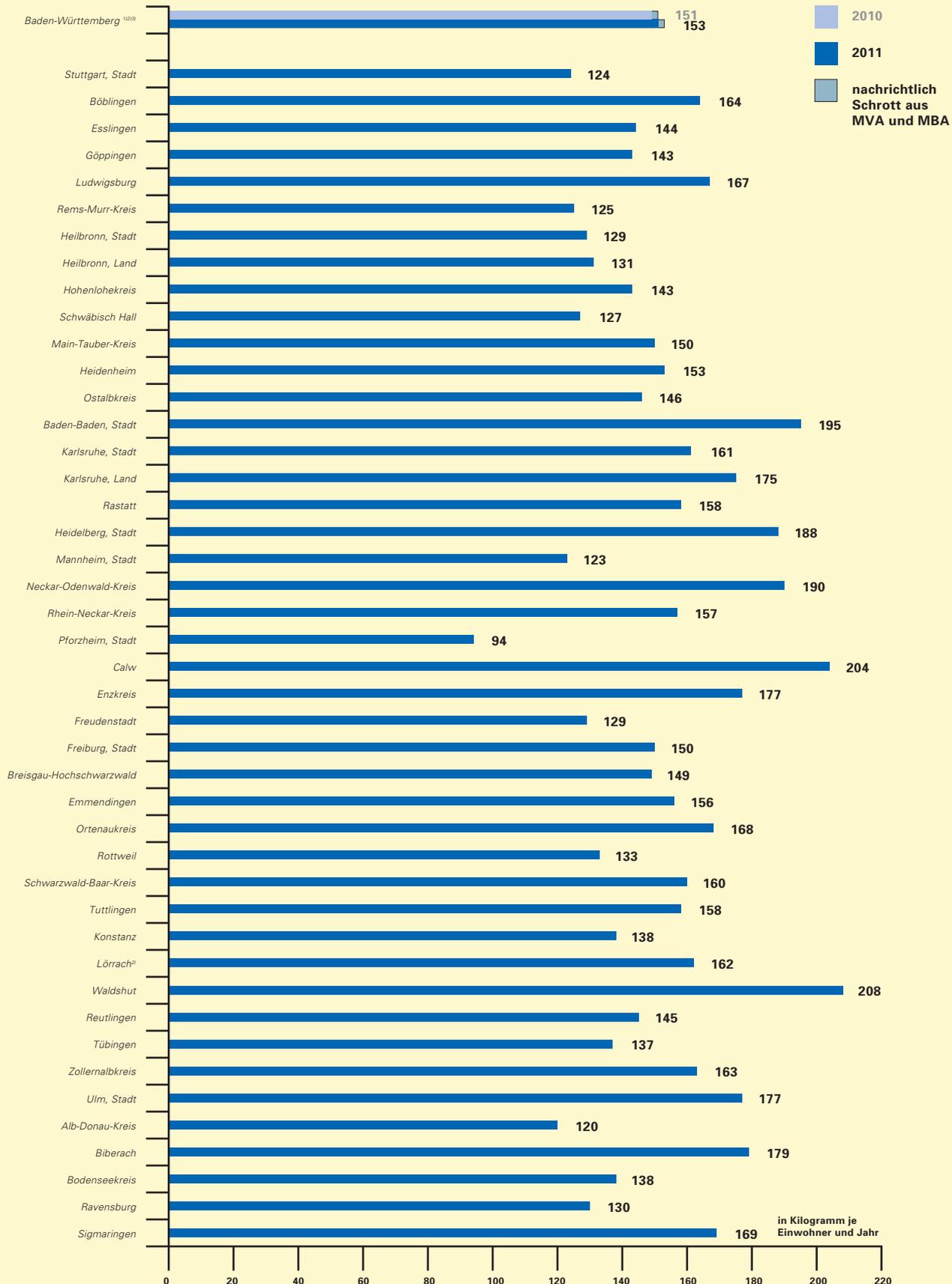
3) siehe Seite 47.

Tabelle zu Schaubild 6



WERTSTOFFE* NACH DER SORTIERUNG AUS HAUSHALTEN UND GEWERBE

JE EINWOHNER 2011 (OHNE BIO- UND GRÜNABFÄLLE)



*, 1) und 2) siehe Seite 46.

3) Landeswert einschließlich Schrott aus Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen. Schrott aus MVA und MBA anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelt.

in Kilogramm je Einwohner und Jahr

Schaubild 6



PAPIER/PAPPE NACH DER SORTIERUNG 2010 UND 2011

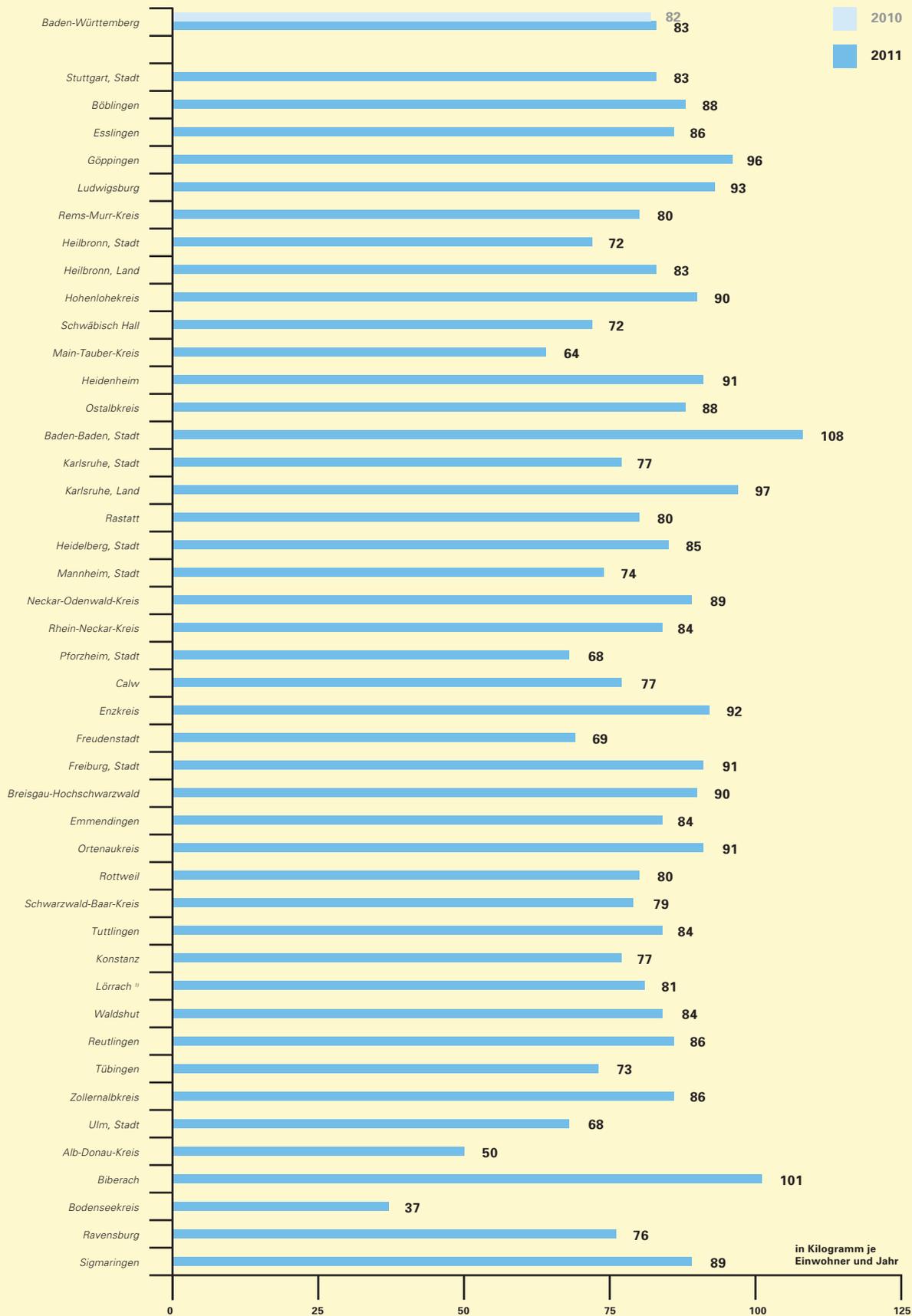
Kreise	2010		2011	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	51.150	85	50.299	83
Böblingen	32.014	86	32.683	88
Esslingen	45.305	88	44.381	86
Göppingen	22.091	87	24.256	96
Ludwigsburg	48.761	94	48.240	93
Rems-Murr-Kreis	32.148	77	33.137	80
Heilbronn, Stadt	8.700	71	8.883	72
Heilbronn, Land	27.084	82	27.358	83
Hohenlohekreis	9.706	89	9.804	90
Schwäbisch Hall	13.185	70	13.531	72
Main-Tauber-Kreis	295	2	8.499	64
Heidenheim	11.691	89	11.928	91
Ostalbkreis	26.689	86	27.341	88
Baden-Baden, Stadt	5.913	109	5.859	108
Karlsruhe, Stadt	28.231	97	22.750	77
Karlsruhe, Land	38.198	88	41.796	97
Rastatt	18.276	80	18.183	80
Heidelberg, Stadt	13.031	89	12.552	85
Mannheim, Stadt	23.162	74	23.081	74
Neckar-Odenwald-Kreis	12.917	88	13.095	89
Rhein-Neckar-Kreis	46.837	87	45.013	84
Pforzheim, Stadt	7.938	66	8.184	68
Calw	12.688	80	12.106	77
Enzkreis	17.766	91	17.768	92
Freudenstadt	8.144	68	8.245	69
Freiburg, Stadt	20.195	91	20.545	91
Breisgau-Hochschwarzwald	21.841	87	22.807	90
Emmendingen	12.966	82	13.382	84
Ortenaukreis	37.758	90	38.126	91
Rottweil	11.195	80	11.189	80
Schwarzwald-Baar-Kreis	16.933	82	16.218	79
Tuttlingen	10.994	82	11.231	84
Konstanz	17.634	63	21.639	77
Lörrach ¹⁾	20.862	94	18.038	81
Waldshut	13.821	83	13.892	84
Reutlingen	23.720	84	24.044	86
Tübingen	16.178	73	16.194	73
Zollernalbkreis	16.166	86	16.159	86
Ulm, Stadt	8.111	66	8.340	68
Alb-Donau-Kreis	9.759	51	9.561	50
Biberach	18.715	99	19.153	101
Bodenseekreis	9.772	47	7.776	37
Ravensburg	20.691	75	21.221	76
Sigmaringen	11.360	87	11.550	89
Baden-Württemberg	880.591	82	890.037	83

1) Einschließlich von Gewerbebetrieben bei privaten Haushalten erfassten Mengen (Blaue Tonne). Mengen auch beim Landeswert enthalten.

Tabelle zu Schaubild 7



PAPIER/PAPPE NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2011



1) Einschließlich von Gewerbebetrieben bei privaten Haushalten erfassten Mengen (Blaue Tonne). Mengen auch beim Landeswert enthalten.

Schaubild 7



GLAS NACH DER SORTIERUNG 2010 UND 2011

Kreise	2010		2011	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	12.036	20	12.825	21
Böblingen	9.081	24	9.301	25
Esslingen	13.317	26	13.383	26
Göppingen	5.620	22	5.564	22
Ludwigsburg	17.291	33	17.117	33
Rems-Murr-Kreis	9.932	24	10.384	25
Heilbronn, Stadt	2.553	21	2.471	20
Heilbronn, Land	7.561	23	7.844	24
Hohenlohekreis	2.194	20	2.287	21
Schwäbisch Hall	4.425	23	4.582	24
Main-Tauber-Kreis	2.874	21	2.873	22
Heidenheim	3.470	26	3.405	26
Ostalbkreis	7.943	25	7.997	26
Baden-Baden, Stadt	2.010	37	2.047	38
Karlsruhe, Stadt	8.055	28	8.244	28
Karlsruhe, Land	11.473	27	11.689	27
Rastatt	6.753	30	6.808	30
Heidelberg, Stadt	4.088	28	4.376	30
Mannheim, Stadt	6.652	21	6.551	21
Neckar-Odenwald-Kreis	3.022	20	3.010	21
Rhein-Neckar-Kreis	15.307	29	15.336	29
Pforzheim, Stadt	2.713	23	2.888	24
Calw	4.928	31	4.961	32
Enzkreis	6.032	31	5.595	29
Freudenstadt	2.990	25	3.076	26
Freiburg, Stadt	6.304	28	6.350	28
Breisgau-Hochschwarzwald	7.407	29	7.378	29
Emmendingen	3.999	25	4.268	27
Ortenaukreis	11.150	27	11.379	27
Rottweil	3.300	24	3.405	24
Schwarzwald-Baar-Kreis	5.682	27	5.778	28
Tuttlingen	3.252	24	3.272	24
Konstanz	7.012	25	7.850	28
Lörrach	6.124	28	6.233	28
Waldshut	5.252	32	5.449	33
Reutlingen	6.684	24	6.741	24
Tübingen	5.327	24	5.709	26
Zollernalbkreis	4.848	26	4.878	26
Ulm, Stadt	3.804	31	3.707	30
Alb-Donau-Kreis	3.990	21	4.069	21
Biberach	4.906	26	4.724	25
Bodenseekreis	4.750	23	4.809	23
Ravensburg	6.862	25	7.070	25
Sigmaringen	3.663	28	3.470	27
Baden-Württemberg	276.636	26	281.153	26

Tabelle zu Schaubild 8



GLAS NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2011

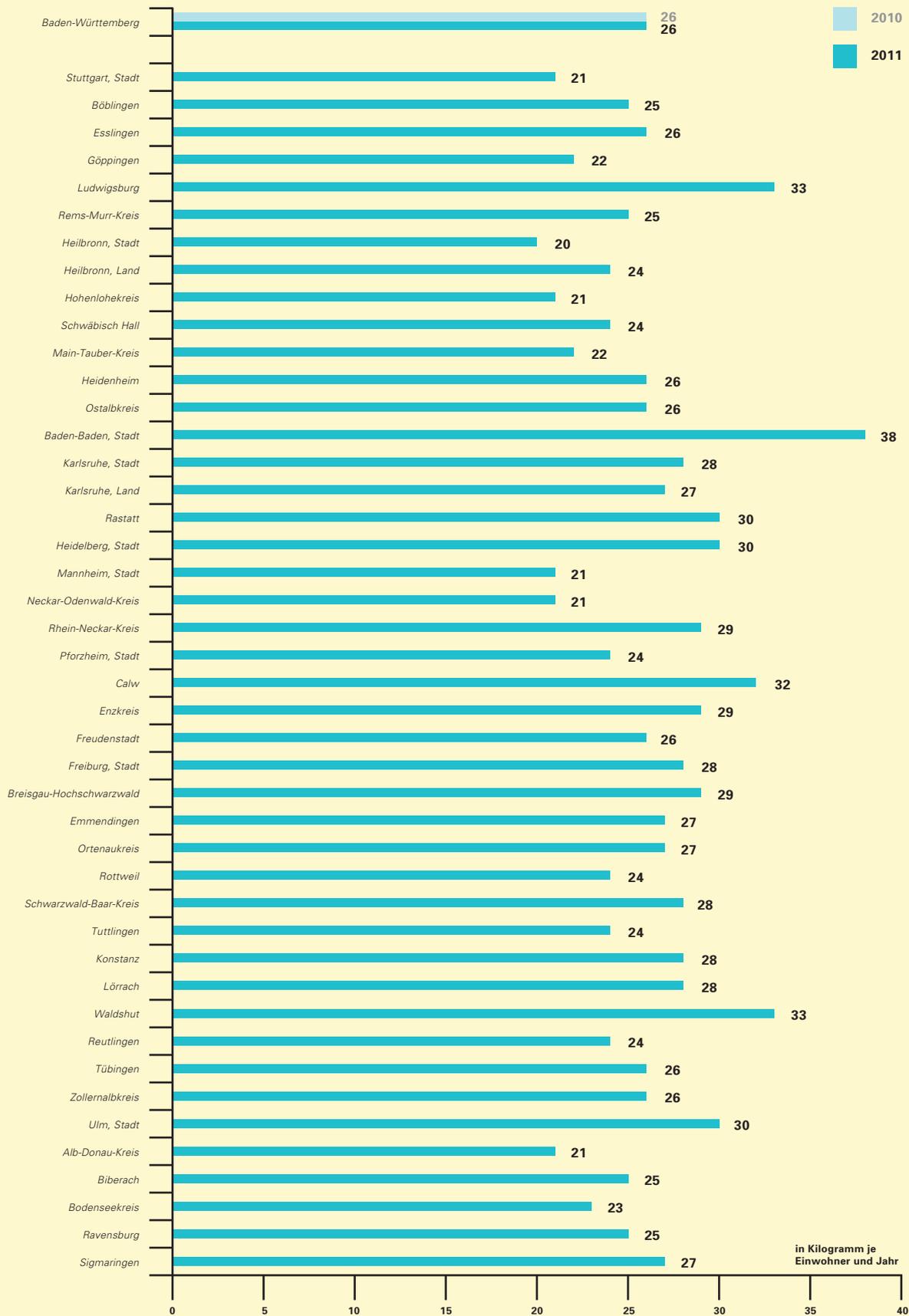


Schaubild 8

**METALLE* NACH DER SORTIERUNG 2010 UND 2011**

Kreise	2010		2011	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	220	0,4	503	0,8
Böblingen	4.946	13,3	5.002	13,4
Esslingen	3.663	7,1	3.423	6,6
Göppingen	3.656	14,4	3.702	14,7
Ludwigsburg	4.772	9,2	4.249	8,2
Rems-Murr-Kreis	1.681	4,0	1.680	4,0
Heilbronn, Stadt	880	7,2	945	7,6
Heilbronn, Land	1.858	5,6	1.647	5,0
Hohenlohekreis	421	3,9	492	4,5
Schwäbisch Hall	1.398	7,4	1.547	8,2
Main-Tauber-Kreis	2.027	15,1	1.884	14,1
Heidenheim	837	6,4	727	5,6
Ostalbkreis	2.886	9,3	2.620	8,4
Baden-Baden, Stadt	315	5,8	284	5,2
Karlsruhe, Stadt	2.273	7,8	2.212	7,5
Karlsruhe, Land	3.743	8,7	3.711	8,6
Rastatt	1.997	8,8	2.128	9,4
Heidelberg, Stadt	1.719	11,8	1.678	11,3
Mannheim, Stadt	770	2,5	704	2,2
Neckar-Odenwald-Kreis	1.314	8,9	1.491	10,2
Rhein-Neckar-Kreis	3.844	7,2	3.668	6,8
Pforzheim, Stadt	462	3,9	185	1,5
Calw	2.258	14,3	2.240	14,3
Enzkreis	2.350	12,1	2.382	12,3
Freudenstadt	807	6,7	711	6,0
Freiburg, Stadt	1.239	5,6	1.246	5,5
Breisgau-Hochschwarzwald	2.798	11,1	2.335	9,2
Emmendingen	1.390	8,8	1.318	8,3
Ortenaukreis	3.482	8,3	3.438	8,2
Rottweil	229	1,6	198	1,4
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.346	11,3	2.295	11,1
Tuttlingen	2.020	15,0	1.914	14,3
Konstanz	1.386	5,0	1.370	4,9
Lörrach	3.193	14,3	3.153	14,1
Waldshut	4.537	27,3	4.405	26,5
Reutlingen	2.062	7,3	1.858	6,6
Tübingen	1.548	7,0	931	4,2
Zollernalbkreis	1.615	8,5	1.649	8,8
Ulm, Stadt	1.648	13,5	1.697	13,8
Alb-Donau-Kreis	2.647	13,9	2.277	12,0
Biberach	2.179	11,5	2.138	11,3
Bodenseekreis	3.504	16,7	3.547	16,9
Ravensburg	2.244	8,1	1.902	6,8
Sigmaringen	1.566	12,0	1.284	9,9
Baden-Württemberg ¹⁾²⁾	115.863	10,8	110.418	10,3

* Einschließlich Schrott aus Kompostierungs- und Vergärungsanlagen.

1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.

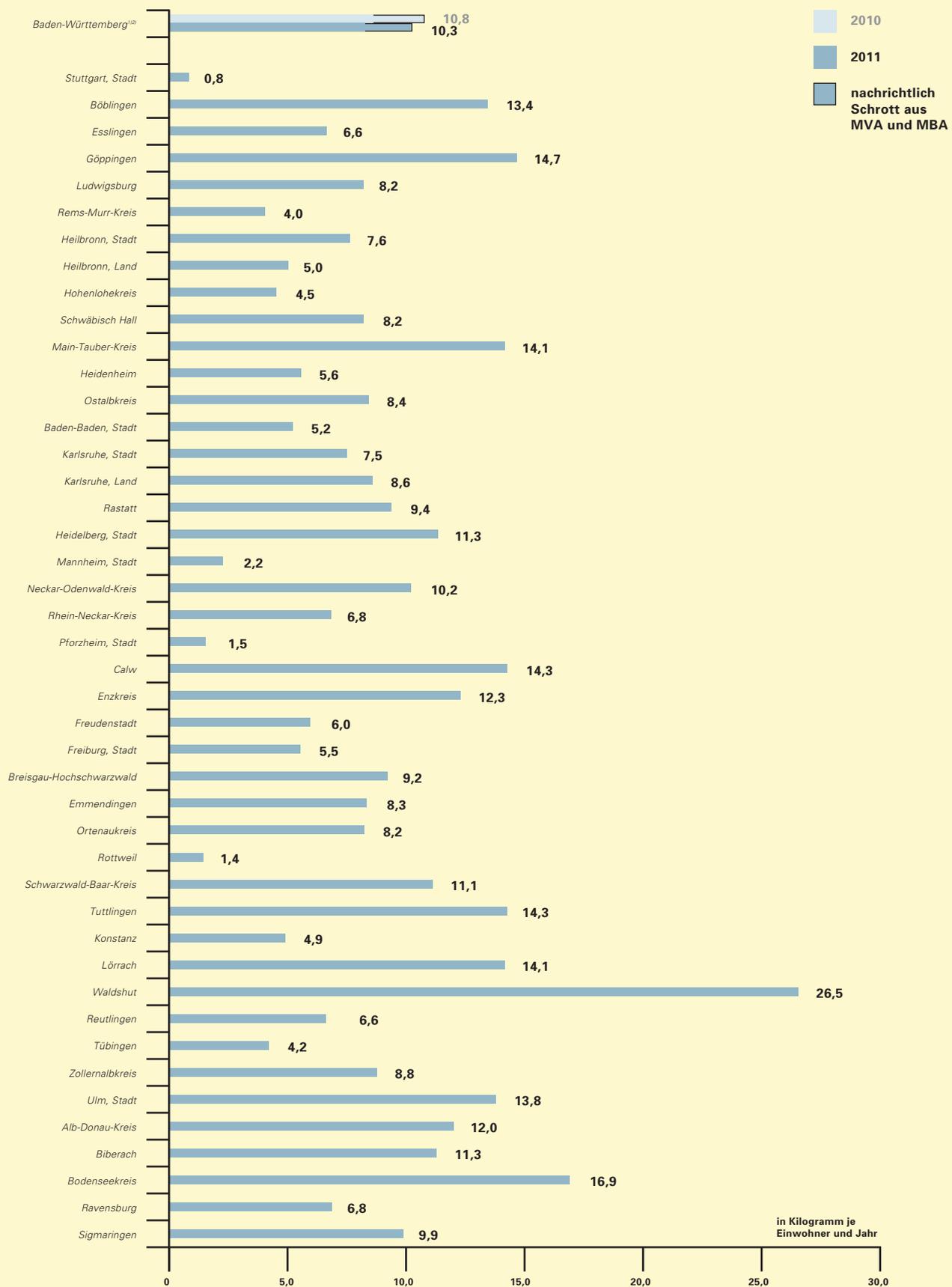
Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 36ff.

2) Landeswert einschließlich Schrott aus Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen; Schrott aus MVA und MBA anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelt.

Tabelle zu Schaubild 9



METALLE* NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2011



* 1) und 2) siehe Seite 52.

Schaubild 9



KUNSTSTOFFE NACH DER SORTIERUNG 2010 UND 2011

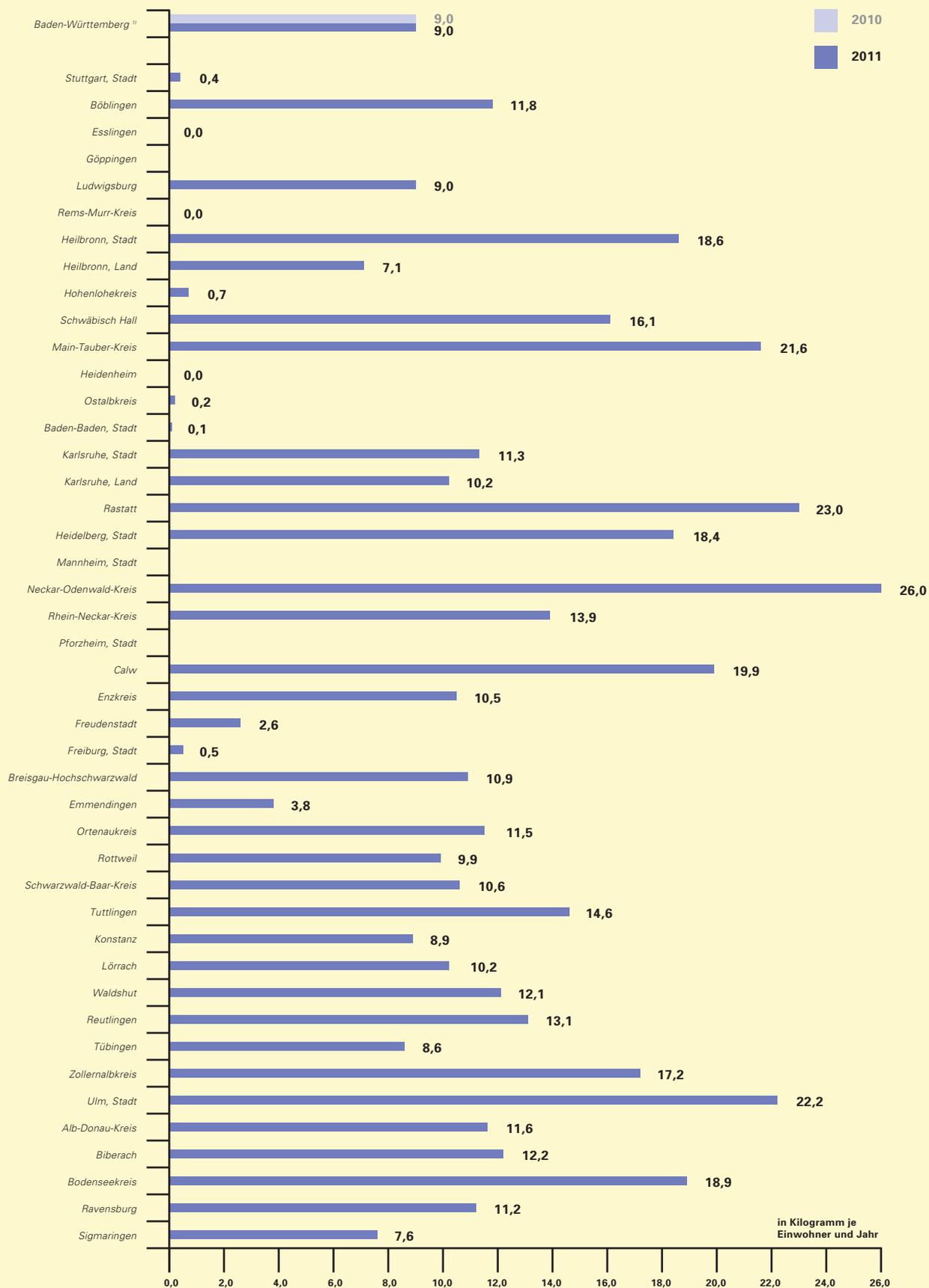
Kreise	2010		2011	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	366	0,6	250	0,4
Böblingen	3.982	10,7	4.397	11,8
Esslingen	2	0,0	3	0,0
Göppingen	–	–	–	–
Ludwigsburg	4.929	9,5	4.697	9,0
Rems-Murr-Kreis	2	0,0	5	0,0
Heilbronn, Stadt	1.871	15,3	2.303	18,6
Heilbronn, Land	2.302	7,0	2.338	7,1
Hohenlohekreis	100	0,9	77	0,7
Schwäbisch Hall	2.821	14,9	3.038	16,1
Main-Tauber-Kreis	2.639	19,7	2.874	21,6
Heidenheim	1	0,0	1	0,0
Ostalbkreis	568	1,8	48	0,2
Baden-Baden, Stadt	8	0,1	6	0,1
Karlsruhe, Stadt	2.939	10,1	3.340	11,3
Karlsruhe, Land	2.995	6,9	4.401	10,2
Rastatt	5.038	22,2	5.223	23,0
Heidelberg, Stadt	2.273	15,6	2.715	18,4
Mannheim, Stadt	–	–	–	–
Neckar-Odenwald-Kreis	3.182	21,6	3.804	26,0
Rhein-Neckar-Kreis	7.260	13,5	7.453	13,9
Pforzheim, Stadt	–	–	–	–
Calw	2.913	18,5	3.127	19,9
Enzkreis	2.274	11,7	2.034	10,5
Freudenstadt	284	2,4	308	2,6
Freiburg, Stadt	118	0,5	115	0,5
Breisgau-Hochschwarzwald	3.125	12,4	2.753	10,9
Emmendingen	682	4,3	610	3,8
Ortenaukreis	5.925	14,2	4.819	11,5
Rottweil	1.403	10,0	1.379	9,9
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.385	11,5	2.194	10,6
Tuttlingen	2.111	15,7	1.966	14,6
Konstanz	1.782	6,4	2.495	8,9
Lörrach	2.555	11,5	2.277	10,2
Waldshut	1.995	12,0	2.007	12,1
Reutlingen	3.863	13,8	3.684	13,1
Tübingen	4.073	18,4	1.899	8,6
Zollernalbkreis	3.069	16,2	3.228	17,2
Ulm, Stadt	2.414	19,7	2.726	22,2
Alb-Donau-Kreis	2.324	12,2	2.201	11,6
Biberach	2.444	12,9	2.320	12,2
Bodenseekreis	3.135	15,0	3.958	18,9
Ravensburg	2.800	10,1	3.116	11,2
Sigmaringen	2.007	15,4	992	7,6
Baden-Württemberg ¹⁾	96.959	9,0	97.181	9,0

Tabelle zu Schaubild 10

1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.
Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 36ff.



KUNSTSTOFFE NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2011



1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.
Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 36ff.

Schaubild 10



PROBLEMSTOFFE AUS GETRENNTER ERFASSUNG 2010 UND 2011

Kreise	2010		2011	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	130	0,22	150	0,25
Böblingen	110	0,30	86	0,23
Esslingen	283	0,55	296	0,57
Göppingen	131	0,52	139	0,55
Ludwigsburg	355	0,69	387	0,74
Rems-Murr-Kreis	382	0,92	384	0,92
Heilbronn, Stadt	76	0,62	77	0,62
Heilbronn, Land	286	0,87	283	0,86
Hohenlohekreis	45	0,41	40	0,37
Schwäbisch Hall	162	0,86	177	0,94
Main-Tauber-Kreis	30	0,22	32	0,24
Heidenheim	104	0,79	94	0,72
Ostalbkreis	230	0,74	244	0,79
Baden-Baden, Stadt	65	1,19	59	1,08
Karlsruhe, Stadt	393	1,34	394	1,34
Karlsruhe, Land	381	0,88	399	0,92
Rastatt	166	0,73	190	0,84
Heidelberg, Stadt	236	1,62	250	1,69
Mannheim, Stadt	275	0,88	281	0,90
Neckar-Odenwald-Kreis	95	0,64	93	0,64
Rhein-Neckar-Kreis	154	0,29	151	0,28
Pforzheim, Stadt	51	0,43	63	0,52
Calw	130	0,82	122	0,78
Enzkreis	115	0,59	139	0,72
Freudenstadt	167	1,39	188	1,57
Freiburg, Stadt	260	1,17	270	1,20
Breisgau-Hochschwarzwald	237	0,94	227	0,90
Emmendingen	90	0,57	99	0,62
Ortenaukreis	309	0,74	426	1,02
Rottweil	133	0,95	137	0,98
Schwarzwald-Baar-Kreis	98	0,47	84	0,41
Tuttlingen	118	0,88	111	0,83
Konstanz	181	0,65	187	0,67
Lörrach	100	0,45	110	0,49
Waldshut	193	1,16	186	1,12
Reutlingen	102	0,36	101	0,36
Tübingen	87	0,39	90	0,41
Zollernalbkreis	104	0,55	100	0,53
Ulm, Stadt	153	1,25	150	1,22
Alb-Donau-Kreis	32	0,17	31	0,16
Biberach	118	0,62	121	0,64
Bodenseekreis	175	0,84	184	0,88
Ravensburg	140	0,51	139	0,50
Sigmaringen	38	0,29	39	0,30
Baden-Württemberg	7.220	0,67	7.510	0,70

Tabelle zu Schaubild 11



PROBLEMSTOFFE AUS GETRENNTER ERFASSUNG JE EINWOHNER 2011

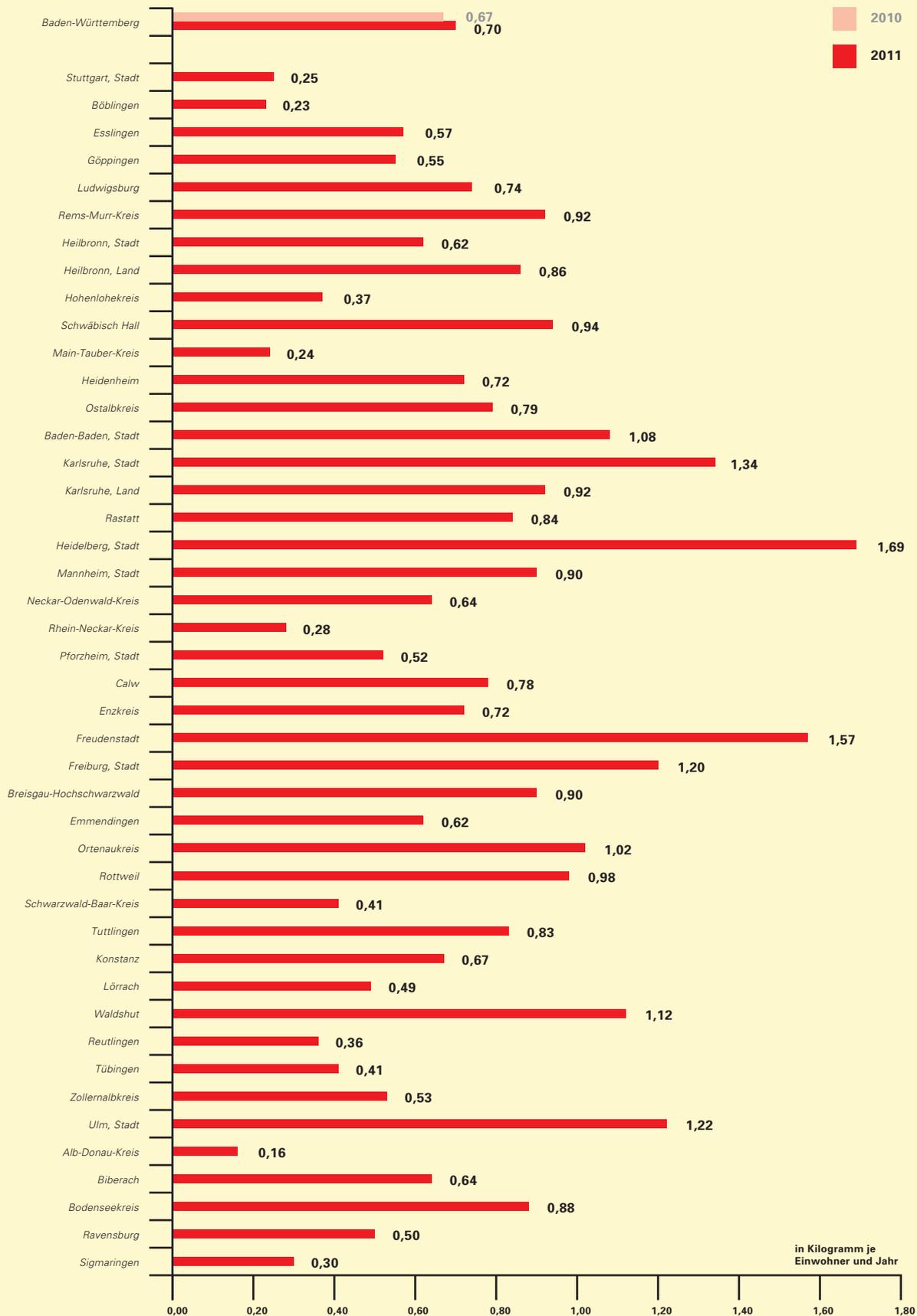


Schaubild 11

**LEICHTVERPACKUNGEN* VOR DER SORTIERUNG******2010 UND 2011**

Kreise	2010		2011	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	9.924	16	9.817	16
Böblingen ¹⁾	4.967	13	5.061	14
Esslingen	16.047	31	16.392	32
Göppingen	6.289	25	6.082	24
Ludwigsburg	15.757	30	16.663	32
Rems-Murr-Kreis	13.337	32	13.423	32
Heilbronn, Stadt	3.581	29	3.722	30
Heilbronn, Land ¹⁾	2.954	9	2.793	8
Hohenlohekreis	3.194	29	3.240	30
Schwäbisch Hall	5.018	27	5.117	27
Main-Tauber-Kreis	4.495	34	4.876	37
Heidenheim	4.397	33	4.494	34
Ostalbkreis	7.677	25	7.910	25
Baden-Baden, Stadt	1.924	35	1.991	37
Karlsruhe, Stadt	5.381	18	5.873	20
Karlsruhe, Land ²⁾
Rastatt	11.155	49	11.558	51
Heidelberg, Stadt	5.812	40	5.705	39
Mannheim, Stadt	5.818	19	5.962	19
Neckar-Odenwald-Kreis	6.072	41	6.031	41
Rhein-Neckar-Kreis	11.367	21	12.220	23
Pforzheim, Stadt	3.455	29	3.384	28
Calw	4.615	29	5.027	32
Enzkreis	6.667	34	7.238	37
Freudenstadt	3.714	31	3.867	32
Freiburg, Stadt	4.868	22	5.069	23
Breisgau-Hochschwarzwald	6.889	27	6.423	25
Emmendingen	4.273	27	4.388	28
Ortenaukreis	11.947	29	12.118	29
Rottweil	2.946	21	3.108	22
Schwarzwald-Baar-Kreis	4.893	24	4.807	23
Tuttlingen	4.609	34	4.822	36
Konstanz	7.378	27	7.396	26
Lörrach	5.567	25	5.501	25
Waldshut	4.593	28	4.865	29
Reutlingen	8.431	30	8.518	30
Tübingen	7.991	36	8.108	37
Zollernalbkreis	6.526	35	6.591	35
Ulm, Stadt	4.960	41	5.242	43
Alb-Donau-Kreis	6.085	32	5.766	30
Biberach ¹⁾	2.907	15	2.869	15
Bodenseekreis	6.400	31	6.690	32
Ravensburg ¹⁾	3.990	14	4.235	15
Sigmaringen	5.069	39	3.878	30
Baden-Württemberg	273.939	25	278.840	26

* FE-Schrott, NE-Schrott, Aluminium, Kunststoff, Styropor, Flüssigkartons.

** Berechnete Werte bei Erfassung über gemischte Wertstofftonne bzw. Miterfassung von PPK.

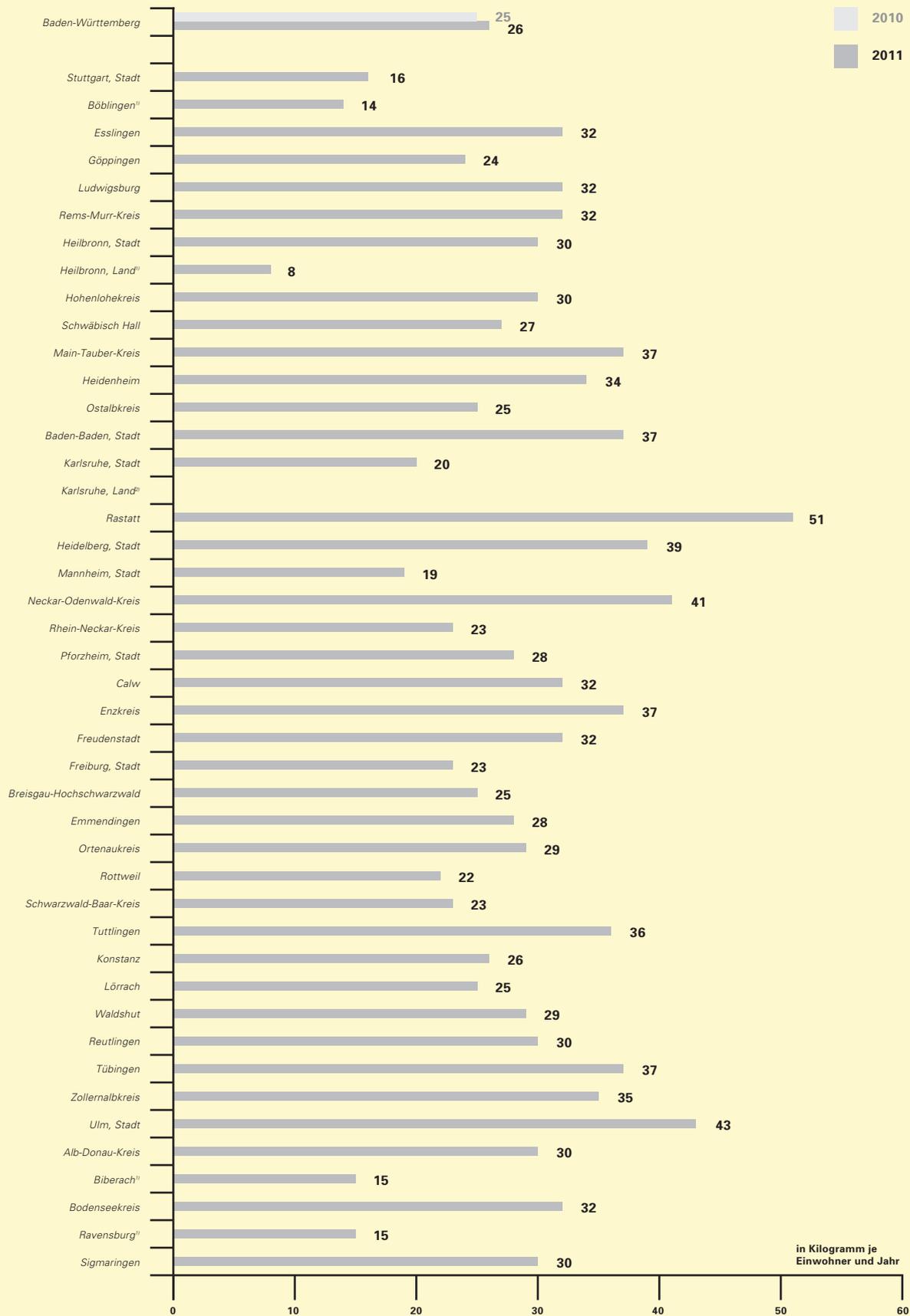
1) Nur sortenreine Erfassung.

2) Werte nicht ermittelbar.

Tabelle zu Schaubild 12



LEICHTVERPACKUNGEN* VOR DER SORTIERUNG** JE EINWOHNER 2011



*, **, 1) und 2) siehe Seite 58.

Schaubild 12



BIO- UND GRÜNABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG 2010

Kreise	Aufkommen		davon			
	insgesamt		Bioabfälle		Grünabfälle	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	56.510	94	14.715	24	41.795	69
Böblingen	54.387	146	30.765	83	23.622	64
Esslingen	58.765	114	36.919	72	21.846	42
Göppingen	34.053	135	–	–	34.053	135
Ludwigsburg	69.649	135	21.271	41	48.378	94
Rems-Murr-Kreis	53.545	129	33.579	81	19.966	48
Heilbronn, Stadt	13.173	107	6.680	54	6.493	53
Heilbronn, Land	43.583	132	25.252	77	18.331	56
Hohenlohekreis	16.641	152	–	–	16.641	152
Schwäbisch Hall	22.032	117	6.392	34	15.640	83
Main-Tauber-Kreis	22.354	167	11.193	84	11.161	83
Heidenheim	15.986	121	7.223	55	8.763	67
Ostalbkreis	37.990	122	8.812	28	29.178	94
Baden-Baden, Stadt	18.089	332	7.069	130	11.020	202
Karlsruhe, Stadt	35.472	121	13.450	46	22.022	75
Karlsruhe, Land	79.930	185	–	–	79.930	185
Rastatt	35.635	157	16.018	71	19.617	86
Heidelberg, Stadt	15.712	108	8.913	61	6.799	47
Mannheim, Stadt	17.568	56	10.276	33	7.292	23
Neckar-Odenwald-Kreis	24.183	164	132	1	24.051	163
Rhein-Neckar-Kreis	8.376	16	5.813	11	2.563	5
Pforzheim, Stadt	5.073	42	2.980	25	2.093	17
Calw	25.326	161	12.020	76	13.306	84
Enzkreis	45.049	232	4.101	21	40.948	211
Freudenstadt	17.337	144	11.037	92	6.300	52
Freiburg, Stadt	22.091	99	14.349	65	7.742	35
Breisgau-Hochschwarzwald	43.001	170	15.883	63	27.118	107
Emmendingen	11.977	76	–	–	11.977	76
Ortenaukreis	50.807	122	–	–	50.807	122
Rottweil	17.366	124	8.731	62	8.635	62
Schwarzwald-Baar-Kreis	27.417	132	9.349	45	18.068	87
Tuttlingen	23.993	178	11.636	86	12.357	92
Konstanz	34.525	124	30.749	111	3.776	14
Lörrach	24.744	111	–	–	24.744	111
Waldshut	18.454	111	–	–	18.454	111
Reutlingen	46.246	165	14.254	51	31.992	114
Tübingen	16.090	73	7.553	34	8.537	39
Zollernalbkreis	18.689	99	8.349	44	10.340	55
Ulm, Stadt	17.348	142	4.970	41	12.378	101
Alb-Donau-Kreis ¹⁾	17.752	94	1.967	10	15.785	83
Biberach	14.236	75	–	–	14.236	75
Bodenseekreis	31.038	148	17.171	82	13.867	66
Ravensburg	21.839	79	–	–	21.839	79
Sigmaringen	10.870	83	–	–	10.870	83
Baden-Württemberg ¹⁾	1.294.901	120	439.571	41	855.330	80

Tabelle zu Schaubild 13

1) Keine flächendeckende Erfassung von Bioabfall.


BIO- UND GRÜNABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG 2011

Aufkommen insgesamt		davon				Kreise
		Bioabfälle		Grünabfälle		
Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	
57.130	94	13.970	23	43.160	71	Stuttgart, Stadt
65.644	176	33.897	91	31.747	85	Böblingen
73.705	143	37.185	72	36.520	71	Esslingen
37.700	149	–	–	37.700	149	Göppingen
73.545	142	21.734	42	51.811	100	Ludwigsburg
55.047	132	34.184	82	20.863	50	Rems-Murr-Kreis
13.342	108	6.863	55	6.479	52	Heilbronn, Stadt
47.008	143	24.900	76	22.108	67	Heilbronn, Land
22.349	205	–	–	22.349	205	Hohenlohekreis
22.911	121	6.484	34	16.427	87	Schwäbisch Hall
24.156	181	11.699	88	12.457	94	Main-Tauber-Kreis
15.700	120	7.328	56	8.372	64	Heidenheim
39.240	126	9.083	29	30.157	97	Ostalbkreis
19.807	364	7.217	133	12.590	231	Baden-Baden, Stadt
39.783	135	13.691	46	26.092	88	Karlsruhe, Stadt
79.413	184	–	–	79.413	184	Karlsruhe, Land
36.298	160	16.125	71	20.173	89	Rastatt
15.054	102	9.154	62	5.900	40	Heidelberg, Stadt
16.609	53	9.974	32	6.635	21	Mannheim, Stadt
25.125	172	222	2	24.903	170	Neckar-Odenwald-Kreis
11.070	21	6.061	11	5.009	9	Rhein-Neckar-Kreis
5.877	49	3.319	28	2.558	21	Pforzheim, Stadt
25.944	165	12.215	78	13.729	87	Calw
41.692	215	3.616	19	38.076	196	Enzkreis
17.411	146	11.226	94	6.185	52	Freudenstadt
22.276	99	14.788	66	7.488	33	Freiburg, Stadt
42.789	169	16.211	64	26.578	105	Breisgau-Hochschwarzwald
13.471	85	–	–	13.471	85	Emmendingen
56.665	136	–	–	56.665	136	Ortenaukreis
18.606	134	9.014	65	9.592	69	Rottweil
28.506	138	9.480	46	19.026	92	Schwarzwald-Baar-Kreis
25.535	190	12.099	90	13.436	100	Tuttlingen
34.212	122	30.791	110	3.421	12	Konstanz
25.011	112	–	–	25.011	112	Lörrach
20.659	124	–	–	20.659	124	Waldshut
52.895	188	14.508	52	38.387	137	Reutlingen
16.091	73	7.906	36	8.185	37	Tübingen
16.258	86	7.679	41	8.579	46	Zollernalbkreis
16.561	135	5.006	41	11.555	94	Ulm, Stadt
19.140	101	2.043	11	17.097	90	Alb-Donau-Kreis ¹⁾
15.546	82	–	–	15.546	82	Biberach
31.982	152	17.406	83	14.576	69	Bodenseekreis
24.409	88	–	–	24.409	88	Ravensburg
10.333	80	–	–	10.333	80	Sigmaringen
1.372.505	127	447.078	42	925.427	86	Baden-Württemberg ¹⁾

1) Keine flächendeckende Erfassung von Bioabfall.

Tabelle zu Schaubild 13



BIO- UND GRÜNABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG 2011

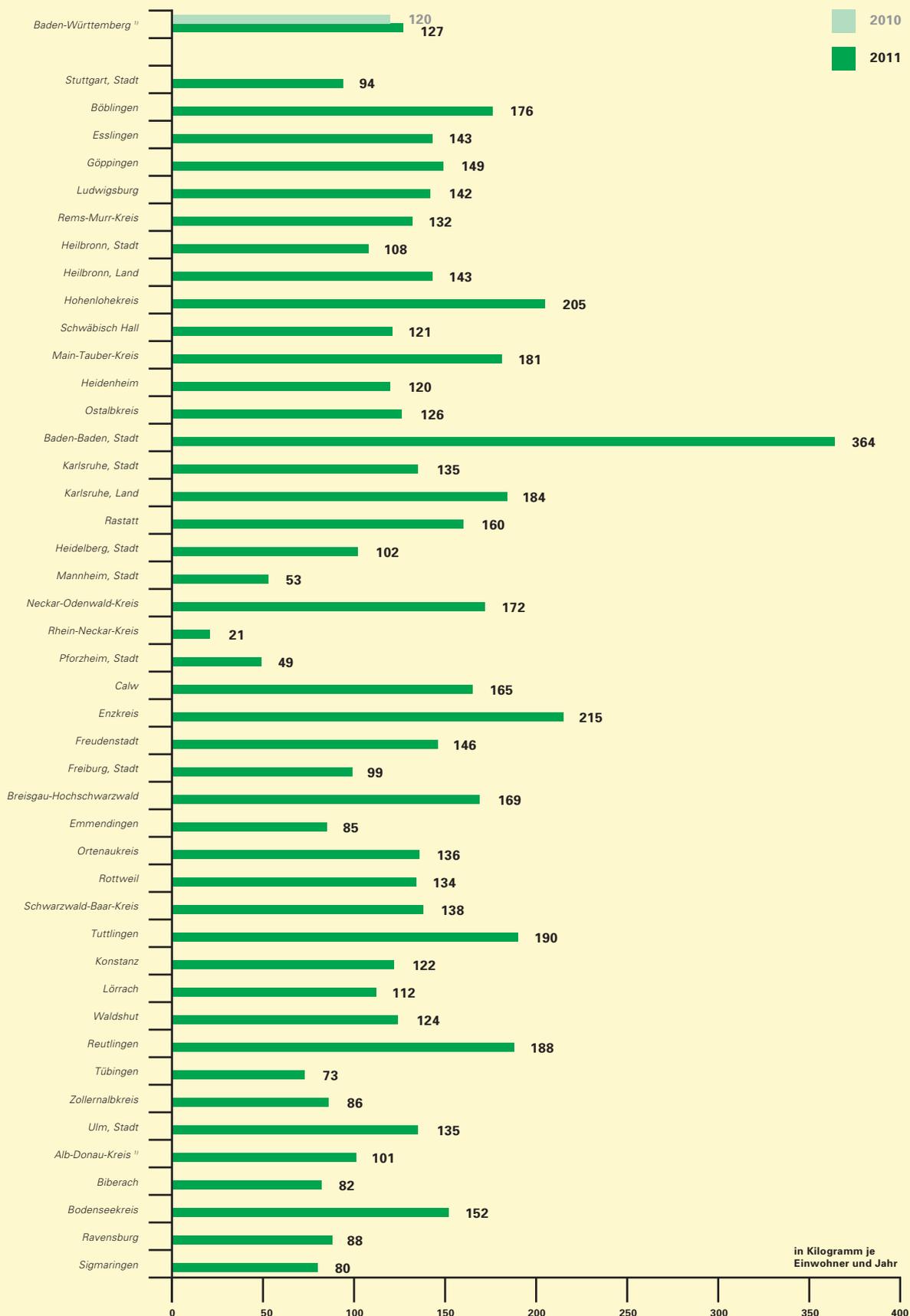


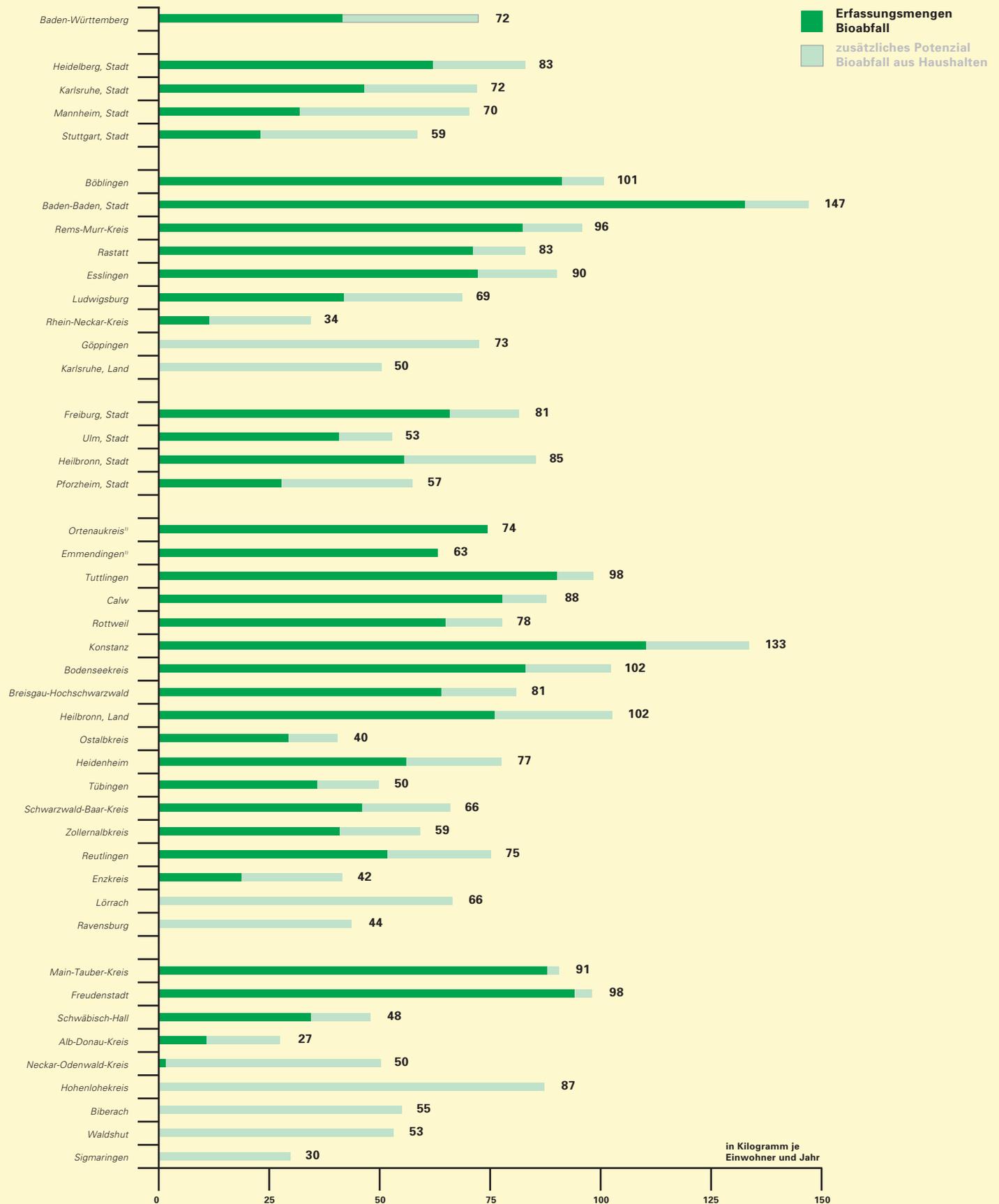
Schaubild 13

1) Keine flächendeckende Erfassung von Bioabfall.



BIOABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG JE EINWOHNER UND ZUSÄTZLICH IM HAUSMÜLL

ENTHALTENES ERFASSUNGSPOTENZIAL* IM JAHR 2011



* und 1) siehe Seite 64.

Schaubild 14



ANTEIL DES SEPARAT ERFASSTEN BIOABFALLS AN DER ZIELVORGABE* IN
BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

Erfüllungsquote in Prozent

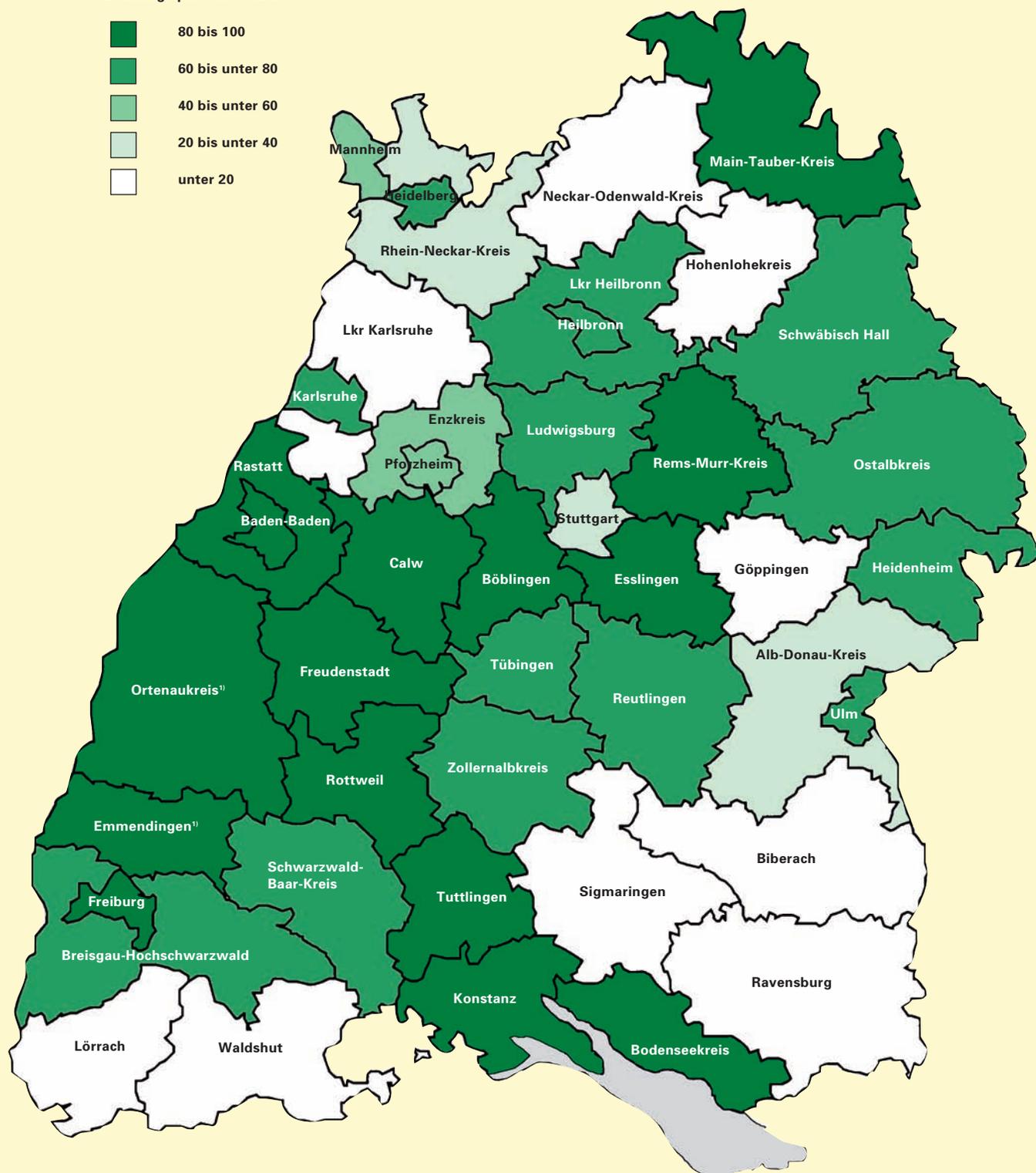


Abbildung 18

* Quelle: atz Entwicklungszentrum (2011): "Analyse von Status und Entwicklung der Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg", im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

1) Aufgrund der nachgeschalteten mechanisch-biologischen Behandlung wird der Bioabfall zusammen mit dem Restabfall erfasst.



4

Klärschlamm Entsorgung





4. Klärschlamm Entsorgung

4.1 RECHTLICHER HINTERGRUND UND SITUATION IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Kommunaler Klärschlamm zählt zur Gruppe der Siedlungsabfälle und ist somit dem Regelungsbereich des Kreislaufwirtschaftsgesetzes unterworfen. In der am 15. April 1992 verabschiedeten Klärschlammverordnung (AbfKlärV) sind die Bedingungen für einen ordnungsgemäßen und schadlosen Einsatz von Klärschlämmen als Sekundärrohstoffdünger im Sinne der Düngemittelverordnung geregelt. Die Klärschlammverordnung setzt zugleich die Vorgaben der EU-Klärschlammrichtlinie 86/278/EWG in nationales Recht um.

Nach den Vorgaben der Klärschlammverordnung werden die für die landwirtschaftliche Verwertung bestimmten Klärschlämme laufend auf Schwermetallgehalte, AOX-, Dioxin- und PCB-Belastung untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die Belastung der Klärschlämme mit diesen „klassischen“ Schadstoffen abgenommen hat und vielerorts – aber noch nicht durchgängig – unter den derzeit zulässigen Werten für die landwirtschaftliche Verwertung liegt. Klärschlämme enthalten jedoch auch eine Vielzahl organischer Schadstoffe, deren Untersuchung von der AbfKlärV bislang nicht gefordert wird, die sich aber in Böden und Grundwasser anreichern können. Viele dieser Substanzen sind schwer abbaubar und ökotoxisch. Sie kommen nicht nur in produktionsbedingten Abwässern, sondern zunehmend auch im häuslichen Abwasser vor. Substanzen wie Arzneimittelwirkstoffe, Kosmetika, Rückstände aus Wasch- und Reinigungsvorgängen, Weichmacher aus Kunststoffen und Flammschutzmittel zählen dazu.

Die im Klärschlamm enthaltenen Nährstoffe zu nutzen, liegt im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens. Dies rechtfertigt aber nicht, die mit hohem Aufwand mühsam aus den Abwässern entfernten Schadstoffe über die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung wieder breitflächig in der Umwelt zu verteilen. Ziel einer Kläranlage ist es, nicht abbaubare Schadstoffe möglichst weitgehend aus dem Abwasser zu entfernen und im Klärschlamm zu konzentrieren. Klärschlämme haben daher die Funktion einer Schadstoffsänke bei der Abwasserreinigung und müssen wie alle Abfälle einer geregelten Entsorgung zugeführt werden. Auch gibt es mittlerweile technische Verfahren, mit denen Nährstoffe wie Phosphor und Stickstoff aus dem Klärschlamm zurückgewonnen werden können. So bleiben die Schadstoffbelastungen im Klärschlamm und Phosphor und Stickstoff können als Sekundärrohstoffdünger genutzt werden (siehe dazu auch Kap 4.4).

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz halten die Fortführung der Klär-



schlammverwertung auf Böden trotz der Regelungen der Klärschlammverordnung nach wie vor für nicht vertretbar und raten deshalb zur energetischen Klärschlammverwertung. Des Weiteren setzt sich Baden-Württemberg, zusammen mit Ländern wie Bayern und Nordrhein-Westfalen, für eine Verschärfung der Anforderungen an die bodenbezogene Klärschlammverwertung ein, um den Ausstieg aus der Klärschlammaufbringung auf Böden zu erreichen.

4.2 MENGEN UND ENTSORGUNGSWEGE

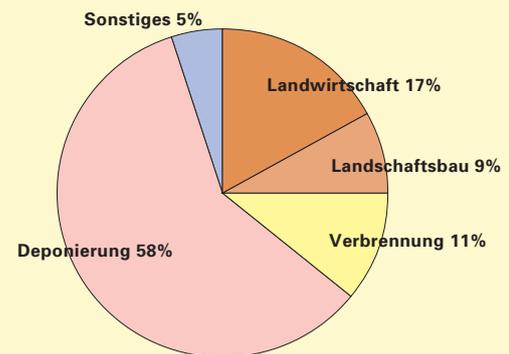
Nahezu jeder Betrieb und fast jeder Einwohner in Baden-Württemberg ist über die Kanalisation an eine der rund 1.000 kommunalen Kläranlagen angeschlossen. Im Jahr 2011 wurden bei der Abwassereinigung etwa 242.000 Tonnen Klärschlamm (Trockenmasse) produziert. Davon wurden rund 218.000 Tonnen verbrannt. Im Landschaftsbau wurden etwa 16.000 Tonnen eingesetzt, in die Landwirtschaft gingen etwa 5.000 Tonnen. Ein Rest von ca. 2.000 Tonnen wurde einer sonstigen Entsorgung, im Wesentlichen der Kompostierung und Substratherstellung, zugeführt.

Die Deponierung von Klärschlamm ist seit 1. Juni 2005 ohne vorherige thermische Behandlung nicht mehr möglich. Bei der Betrachtung der Klärschlamm-entsorgungswege für die Jahre 2003 bis 2011 lassen sich deutliche Erfolge bei der Abkehr von der bodenbezogenen Klärschlammverwertung erkennen. Seit 2003 haben die in der Landwirtschaft und im Landschaftsbau verwerteten Klärschlamm-mengen stetig zugunsten einer zunehmenden energetischen Verwertung abgenommen.

Die Menge des jährlich zu entsorgenden Klärschlammes geht seit Jahren zurück. Im Vergleich zum Jahr 2003 mit 295.000 Tonnen sank die Menge auf nunmehr 242.000 Tonnen Klärschlamm im Jahr 2011. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung ist, dass der Klärschlamm zunehmend anaerob behandelt wird und sich dadurch die Menge an zu entsorgendem Klärschlamm verringert.

Die energetische Verwertung von Klärschlamm aus Baden-Württemberg erfolgt in drei Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen, in zwei Klärschlamm-vergasungsanlagen und in einer Papierfabrik in Baden-Württemberg. Darüber hinaus werden Klärschlämme in Kohlekraftwerken und Zementwerken in und außerhalb Baden-Württembergs mitverbrannt.

ENTSORGUNGSWEGE 1991



ENTSORGUNGSWEGE 2011

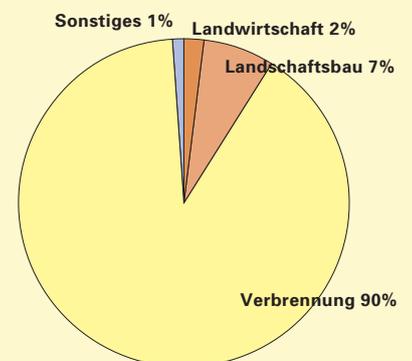


Abbildung 19



Derzeit stehen in Baden-Württemberg genehmigte Verbrennungskapazitäten für insgesamt ca. 290.000 Tonnen Klärschlamm-trockensubstanz im Jahr zur Verfügung, davon etwa 85.000 Tonnen in Kohlekraftwerken, ca. 55.000 Tonnen in Monoverbrennungsanlagen und ca. 150.000 Tonnen in Zementwerken.

Bei der energetischen Klärschlammverwertung muss, in Abhängigkeit von der gewählten Verbrennungsanlage, eine vorherige Entwässerung und ggf. auch Trocknung der Klärschlämme erfolgen. Dazu können verschiedene Verfahren, von der mechanischen Entwässerung über solare oder solarunterstützte Trocknung bis hin zur thermischen Trocknung mit Biomasse oder fossilen Brennstoffen, eingesetzt werden. In Baden-Württemberg sind derzeit über 50 Klärschlamm-trocknungsanlagen in Betrieb.

KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN BADEN-WÜRTEMBERG 2003 - 2011

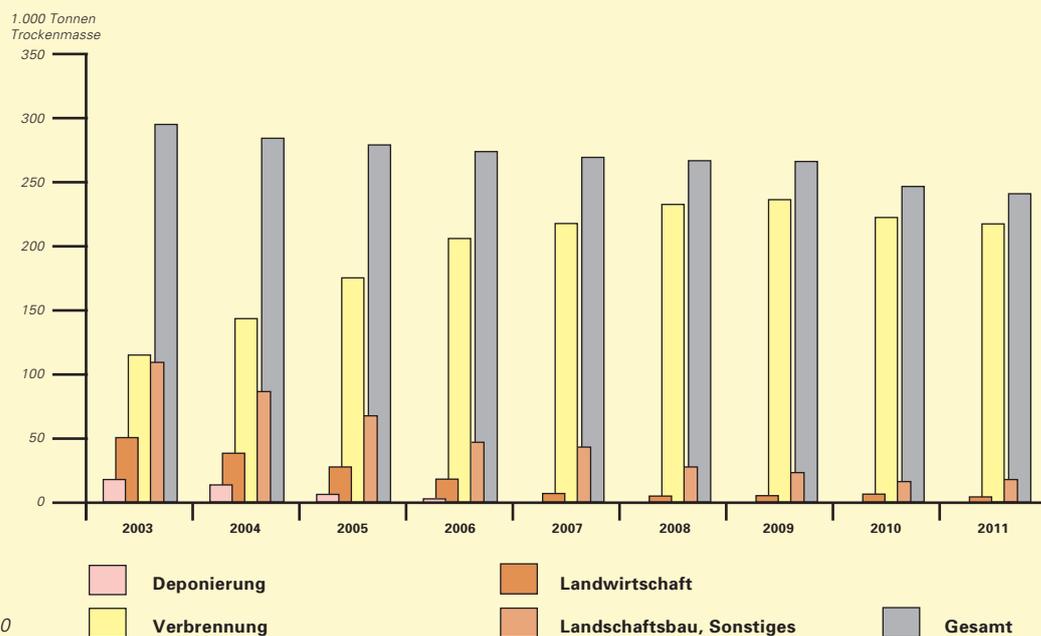


Abbildung 20

4.3 KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN DEN KREISEN

Im Jahr 2011 wurden in allen Stadtkreisen die anfallenden Klärschlämme vollständig thermisch entsorgt. Bis auf den Landkreis Ludwigsburg entsorgen inzwischen alle Stadt- und Landkreise ihre Klärschlämme überwiegend durch Verbrennung. Der durchschnittliche Verbrennungsanteil aller Kreise in Baden-Württemberg bei der Klärschlamm-trocknungsentsorgung liegt nun bei über 90 Prozent.



KLÄRSCHLAMMAUFKOMMEN UND ART DER ENTSORGUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2011

IN TONNEN TROCKENMASSE

Kreise	Aufkommen	Art der Entsorgung			
	Gesamt	Verbrennung	Landwirtschaft	Landschaftsbau	Sonstiges
Stuttgart, Stadt	19.896	19.896	-	-	-
Böblingen	10.455	9.196	92	1.167	-
Esslingen	8.577	7.989	77	511	-
Göppingen	5.196	5.196	-	-	-
Ludwigsburg	11.457	5.257	1.681	4.519	-
Rems-Murr-Kreis	8.245	7.398	287	286	274
Heilbronn, Stadt	4.361	4.361	-	-	-
Heilbronn, Land	4.806	3.438	178	962	228
Hohenlohekreis	2.240	2.232	8	-	-
Schwäbisch Hall	5.417	3.506	305	1.606	-
Main-Tauber-Kreis	3.267	3.267	-	-	-
Heidenheim	2.554	2.375	51	-	128
Ostalbkreis	8.002	7.990	2	-	10
Baden-Baden, Stadt*	*keine eigene Kläranlage				
Karlsruhe, Stadt	10.375	10.375	-	-	-
Karlsruhe, Land	8.570	7.387	941	-	242
Rastatt	6.698	6.251	-	447	-
Heidelberg, Stadt	4.006	4.006	-	-	-
Mannheim, Stadt	7.916	7.916	-	-	-
Neckar-Odenwald-Kreis	3.052	2.875	98	79	-
Rhein-Neckar-Kreis	13.288	10.163	370	2.754	1
Pforzheim, Stadt	3.134	3.134	-	-	-
Calw	3.570	2.879	-	691	-
Enzkreis	3.199	2.956	-	209	34
Freudenstadt	2.275	1.775	-	-	500
Freiburg, Stadt*	*keine eigene Kläranlage				
Breisgau-Hochschwarzwald	4.066	2.550	-	1.516	-
Emmendingen	8.456	8.250	-	206	-
Ortenaukreis	7.920	7.920	-	-	-
Rottweil	4.017	3.750	149	-	118
Schwarzwald-Baar-Kreis	3.255	3.255	-	-	-
Tuttlingen	3.494	3.357	-	137	-
Konstanz	4.123	4.108	15	-	-
Lörrach	4.089	4.009	-	80	-
Waldshut	3.655	3.619	-	36	-
Reutlingen	5.675	5.269	172	-	234
Tübingen	4.813	4.680	79	54	-
Zollernalbkreis	4.236	3.497	239	500	-
Ulm, Stadt*	*keine eigene Kläranlage				
Alb-Donau-Kreis	3.265	3.167	3	93	2
Biberach	4.839	4.496	343	-	-
Bodenseekreis	4.174	3.688	-	-	486
Ravensburg	8.068	7.577	133	358	-
Sigmaringen	2.993	2.890	83	20	-
Baden-Württemberg	241.694	217.900	5.306	16.231	2.257

Tabelle 14



**ANTEIL DER VERBRENNUNG BEI DER KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN KREISEN
BADEN-WÜRTTEMBERGS IN DEN JAHREN 2010 UND 2011**

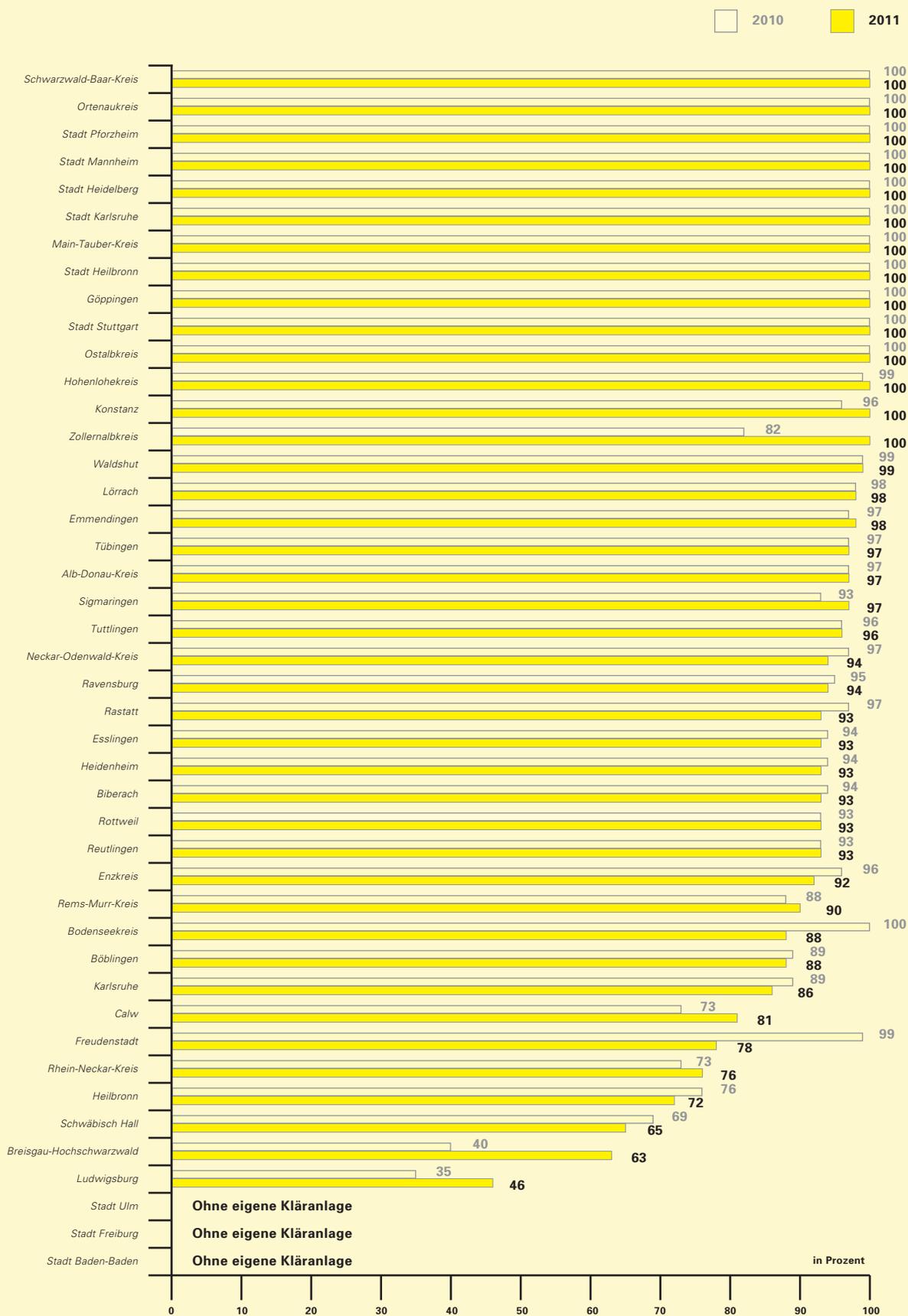


Schaubild 15



KLÄRSCHLAMMBEHANDLUNGSANLAGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Abbildung 21



4.4 RÜCKGEWINNUNG VON PHOSPHOR IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Der aus Vorsorgegründen sinnvolle Verzicht auf eine landwirtschaftliche Klärschlammverwertung hat zur Folge, dass der Nährstoffkreislauf unterbrochen wird. Klärschlamm enthält den Pflanzennährstoff Phosphor, der für die Landwirtschaft wichtig ist, um ausreichend Nahrungsmittel für die Bevölkerung produzieren zu können. Bisher muss der benötigte Phosphor vollständig importiert werden, da es in Deutschland keine natürlichen Lagerstätten gibt. Aufgrund der weiter wachsenden Erdbevölkerung, der Abhängigkeit von wenigen Lieferländern und der steigenden Verunreinigungen von Rohphosphaten muss überlegt werden, wie langfristig die Versorgung mit Phosphor sichergestellt werden kann. Techniken zur Phosphorrückgewinnung werden deshalb in Zukunft eine deutlich größere Rolle für die Sicherung der Phosphorversorgung und Schonung der natürlichen Ressourcen spielen. Das größte Phosphorrückgewinnungspotenzial liegt dabei im Klärschlamm. Das Land wird deshalb verstärkt auf Verfahren setzen, die den Phosphor aus Klärschlamm und Klärschlammasche zurückgewinnen können. Einsatzfähige Technologien zur Phosphorrückgewinnung stehen mittlerweile zur Verfügung. Der gewonnene Phosphor kann dann als Sekundärrohstoffdünger genutzt oder als Rohstoff für die Phosphatindustrie verwendet werden.

Einen wichtigen Baustein bei der Rückgewinnung von Phosphor stellt dabei die von Baden-Württemberg finanzierte großtechnische Anlage zur Rückgewinnung von Phosphor auf dem Gelände der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Offenburg dar. Die nach dem „Stuttgarter Verfahren“ arbeitende Anlage läuft seit November 2011. Mit der Pilotanlage wird ein in etwa 5.000 Einwohnerwerten entsprechender Teilstrom des Klärschlammes behandelt. Das „Stuttgarter Verfahren“ zeichnet sich dadurch aus, dass kommunaler Klärschlamm von Kläranlagen mit simultaner Phosphat-Elimination mit Eisensalzen verwendet werden kann und keine Verfahrensumstellung seitens der Abwasserreinigung erforderlich ist. Das erzeugte Produkt Magnesium-Ammonium-Phosphat (MAP) kann nach bisherigen Erkenntnissen direkt als Mehrnährstoffdünger in der Landwirtschaft verwendet werden. Bislang gemessene Schwermetallgehalte von MAP sind als unkritisch zu bewerten und liegen größtenteils unter den Gehalten von Rohphosphaten, bezogen auf die der Anlage zugeführte Phosphorfracht kann rund 70 Prozent Phosphor zurückgewonnen werden. Damit hat sich die Anlage bereits in der Anlaufphase leistungsfähiger gezeigt als prognostiziert.



5

Bauschuttrecycling





5. Bauschuttrecycling

Baden-Württemberg bekennt sich zu einer nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung. Im Vordergrund steht hierbei auch die Substitution von Primärrohstoffen durch Recycling von Bauschutt und Straßenaufbruch. Bei Abbruchmaßnahmen im Hochbau und beim Straßenbau können erhebliche Mengen an Recyclingbaustoffen zurückgewonnen und in den Wirtschaftskreislauf eingebracht werden. Erste Hochbauprojekte sind angelaufen, bei denen für die Herstellung von Beton auch Recycling-Materialien eingesetzt wurden. Von den in Baden-Württemberg anfallenden 9,8 Millionen Tonnen Bauschutt und Straßenaufbruch werden derzeit ca. 7,1 Mio. Tonnen in Bauschuttrecyclinganlagen behandelt, was einer Quote von ca. 73,2 Prozent entspricht. Das Land strebt an, die Recyclingquoten in diesem Bereich weiter zu erhöhen. Die zuständigen Behörden – Straßenbauverwaltung, Hochbauverwaltung – und die Kommunen sind gehalten, bei der Vergabe von Materiallieferungen Baustoffrecyclingmaterial gleichberechtigt zu natürlichen Rohstoffen zuzulassen und insgesamt für den Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial zu werben. Die Herstellung von speziellen Betonsorten aus Baustoffrecyclingmaterial entwickelt sich derzeit am Markt. Bei Baustoffrecyclingmaterialien ist die Entwicklung der Menge auf Landesebene in den letzten Jahren mit Ausnahme der konjunkturell bedingten Probleme im Jahr 2010 insgesamt sehr positiv verlaufen. Nachfolgende Schaubilder verdeutlichen den Trend auf Landes- und Regionalebene.

BAUSCHUTTRECYCLING-/ASPHALTMISCHANLAGEN UND BEHANDELTE BAUABFÄLLE IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1996 BIS 2010

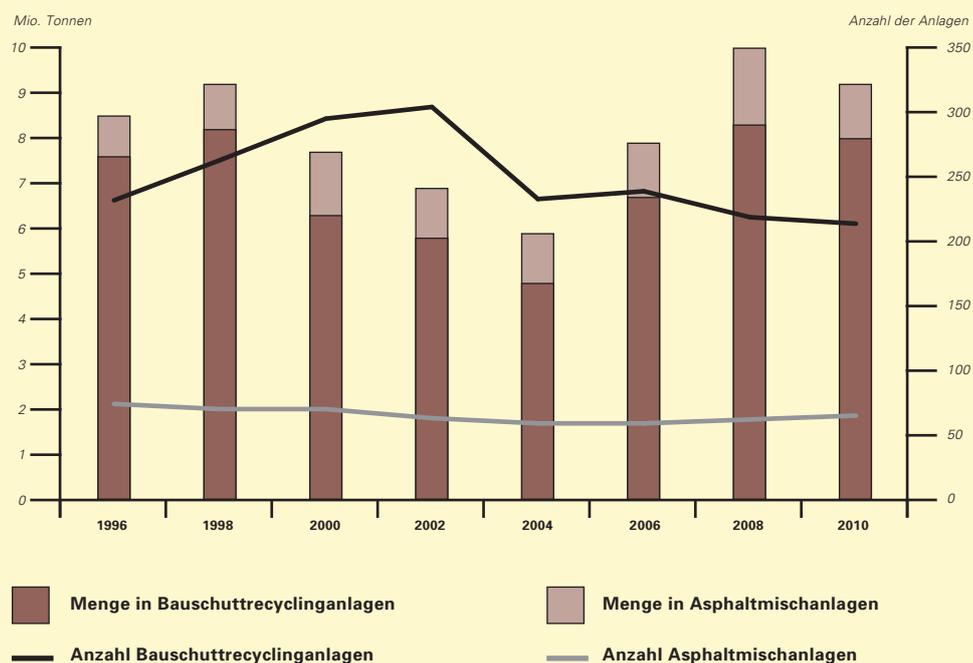
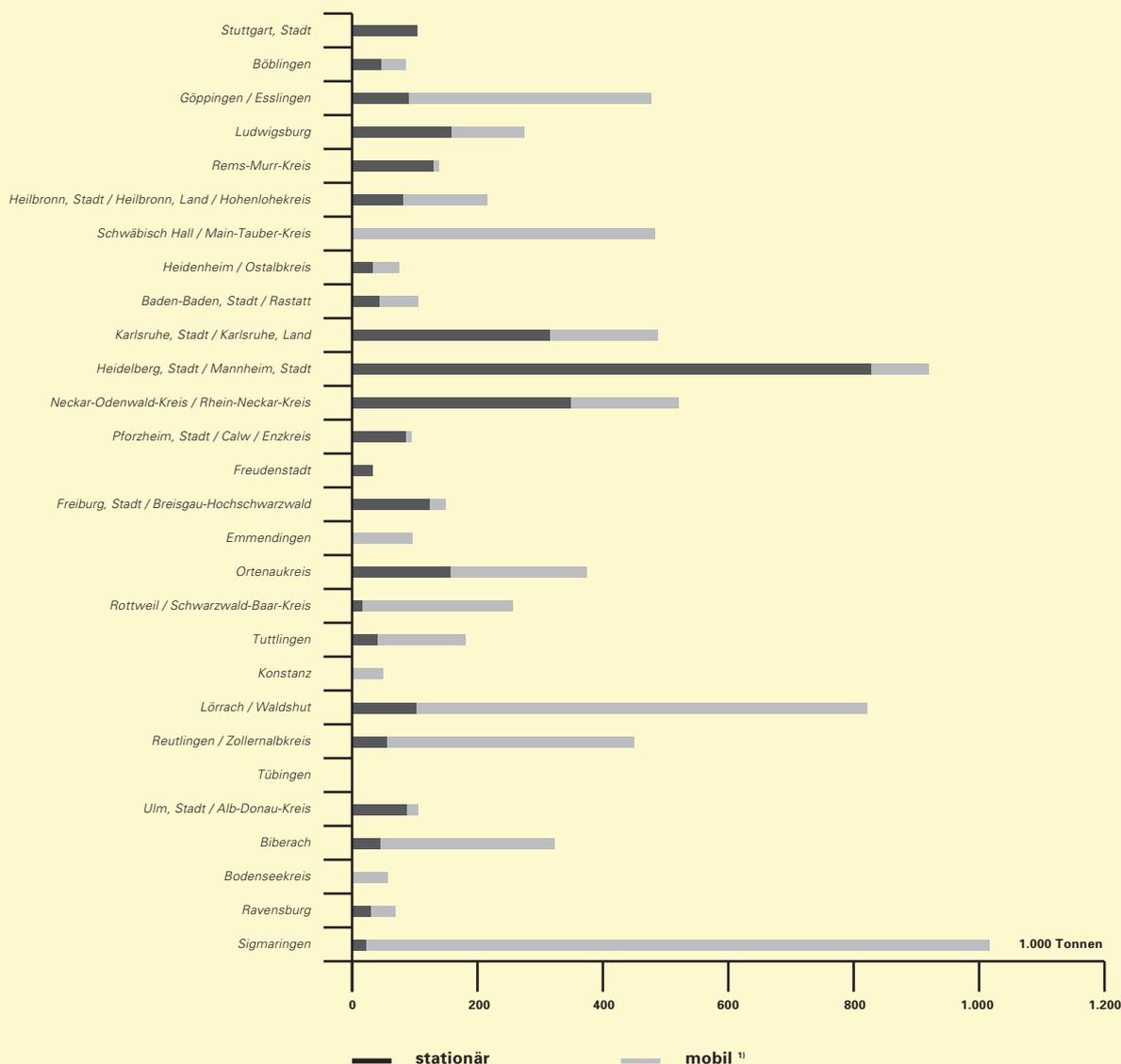


Abbildung 22



IN BAUSCHUTTRECyclingANLAGEN EINGESETZTE ABFÄLLE IN DEN STADT- UND LANDKREISEN BADEN-WÜRTTEMBERGS 2010

Im nachfolgenden Schaubild 16 sind ausschließlich Bauschuttrecyclinganlagen und keine Asphaltmischanlagen dargestellt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen mussten einige Stadt- und Landkreisgebiete zusammengefasst werden, damit die Menge der eingesetzten Abfälle nicht einer konkreten Anlage nachvollziehbar zugeordnet werden kann. Bei den mobilen Anlagen wird aus statistischen Gründen die durchgesetzte Menge dem Kreis mit dem Unternehmensstandort zugeschlagen, obwohl die mobilen Anlagen über das Kreisgebiet hinweg in ganz Deutschland und darüber hinaus eingesetzt werden. Ausländische Einsätze werden mengenmäßig nicht berücksichtigt.



1) Die in mobilen Anlagen gebrochenen Mengen werden unabhängig des Behandlungsortes dem Standort des Anlagenbetreibers zugeordnet.

Schaubild 16



AUFBEREITUNG VON BAUABFÄLLEN UND AUSBAUASPHALT IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2008 UND 2010

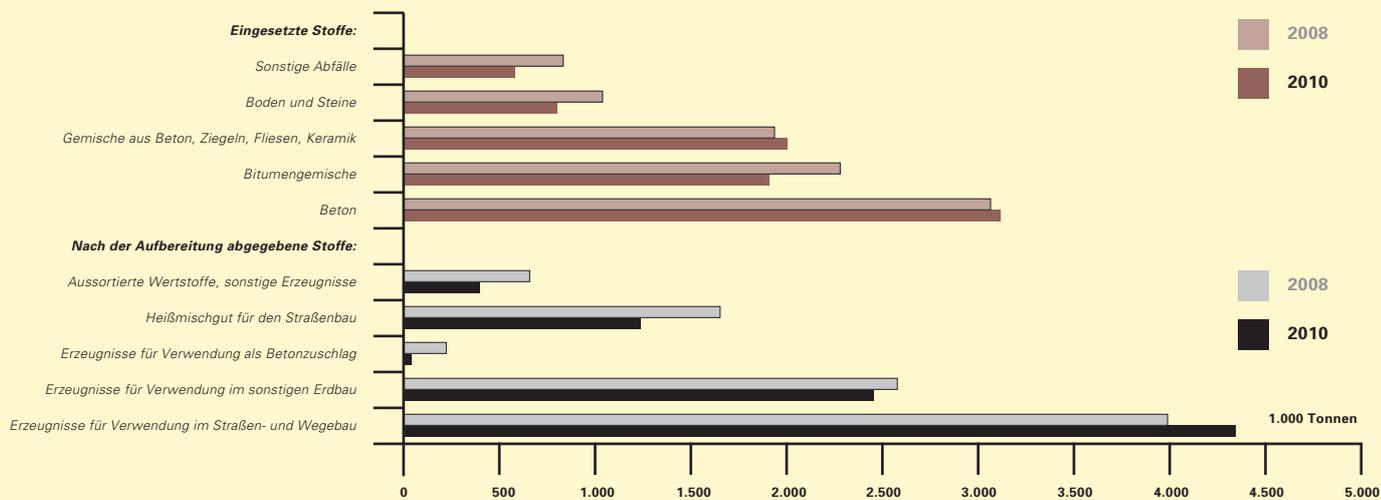


Schaubild 17

IN BAUSCHUTTRECYCLING- UND ASPHALTMISCHANLAGEN EINGESetzte BAUABFÄLLE IN DEN REGIONEN BADEN-WÜRTTEMBERGS 2008 UND 2010

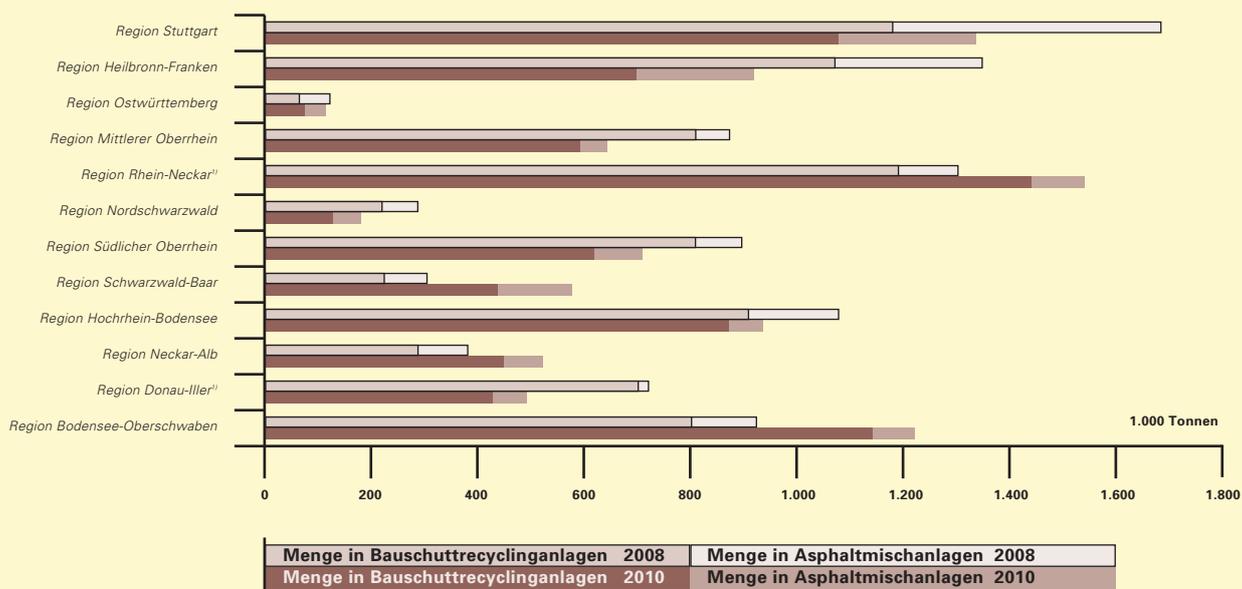


Schaubild 18

1) Soweit Land Baden-Württemberg.



6

Gebühren





6. Gebühren

In Baden-Württemberg gibt es 44 entsorgungspflichtige Stadt- und Landkreise. Einige Landkreise haben das Einsammeln und Transportieren ganz oder teilweise auf die Gemeinden übertragen. In diesen Fällen gibt es innerhalb eines Landkreises unterschiedliche Gebührensatzungen. Dadurch existieren im Land über 100 unterschiedliche Gebührensysteme. Wo mengenbezogene Tarife gelten, ergeben sich je nach Verbraucherverhalten unterschiedliche tatsächliche Kosten innerhalb desselben Einzugsgebietes. Die Gebührenhöhe hängt auch ganz erheblich vom Komfort des jeweiligen Systems ab. Die Abfallwirtschaft ist heute eine sehr differenzierte Dienstleistung. Die Gebührenkalkulation umfasst eine Vielzahl von Leistungen wie die Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, die Einsammlung der verschiedenen Abfall- und Wertstofffraktionen, die Bereitstellung von Containern und Wertstoffhöfen, Problemstoffsammlungen, die Entsorgung von Bio- und Grünabfällen, die Behandlung des Restabfalls im Hinblick auf die Anforderungen der Deponieverordnung vom 27. April 2009 zur Verwertung bzw. Ablagerung der mineralisierten Reste. Unsere gestiegenen Ansprüche an die Entsorgungswirtschaft und die zum Wohl der Allgemeinheit notwendigen hohen technischen Standards wirken ebenso preisgestaltend mit wie Aufwendungen für

WAS BÜRGERINNEN UND BÜRGER MIT IHRER JAHRESABFALLGEBÜHR KONKRET FINANZIEREN, IST IN ABBILDUNG 23 BEISPIELHAFT FÜR EINEN STADTKREIS DARGESTELLT.

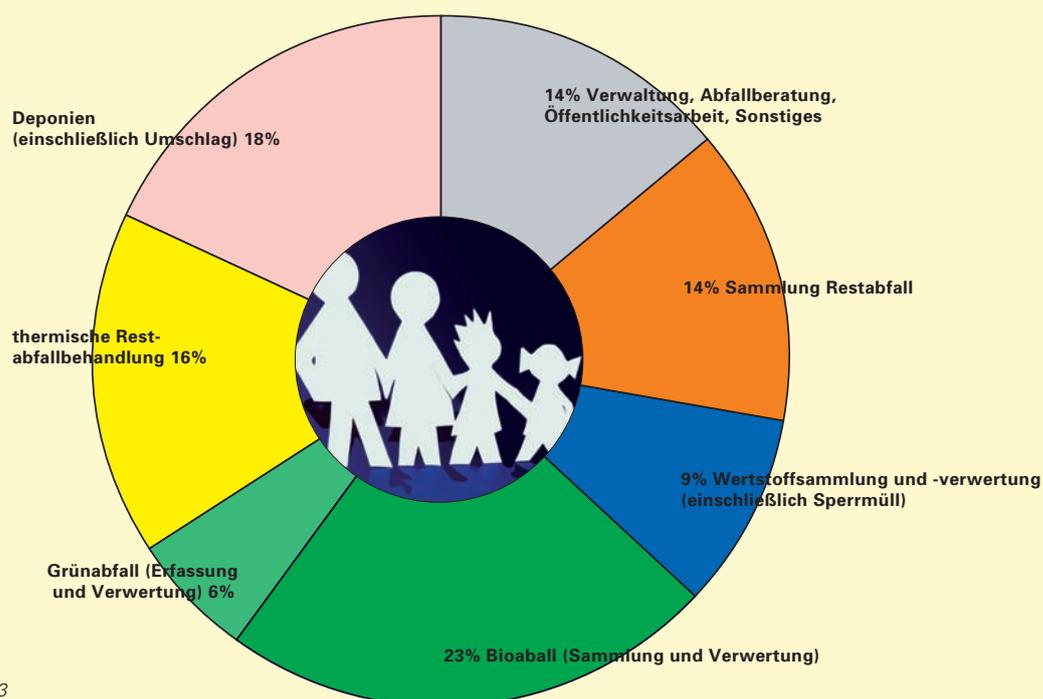


Abbildung 23



die Nachsorge der Deponien. Ein Vergleich der von den einzelnen Stadt- und Landkreisen erhobenen Gebühren ist vor diesem Hintergrund schwer möglich. In Abbildung 24 sind die durchschnittlichen Hausmüllgebühren eines 4-Personenhaushaltes in den letzten elf Jahren sowie die Streubreite der von den Stadt- und Landkreisen erhobenen Jahresgebühr für das Jahr 2012 dargestellt. Der aktuelle Durchschnittswert beträgt 149,67 Euro. Die durchschnittlichen Jahresabfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt der letzten Jahre lagen zwischen 150 bis 175 Euro. Die weiterhin sehr günstigen Abfallgebühren in Baden-Württemberg brauchen einen bundesweiten Vergleich nicht zu scheuen. Durch die Optimierung der Abfallwirtschaft konnte dieser gute Stand trotz erheblicher Investitionen in Entsorgungs- und Verwertungsanlagen bewahrt werden. Sozialverträgliche Gebühren und umweltverträgliche Entsorgung in der Abfallwirtschaft sind auch weiterhin wichtige Ziele der baden-württembergischen Abfallpolitik.

Die Gewerbeabfallgebühren sind weiterhin stabil mit teilweise leicht rückläufiger Tendenz gegenüber den Vorjahren. Die Gebührenspanne reicht hier von 132 bis 383 Euro je Tonne angelieferten Abfalls.

DURCHSCHNITTliche ABFALLGEBÜHREN 2002 BIS 2012 UND STREUBREITE DER ABFALLGEBÜHREN 2012 FÜR EINEN 4-PERSONENHAUSHALT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

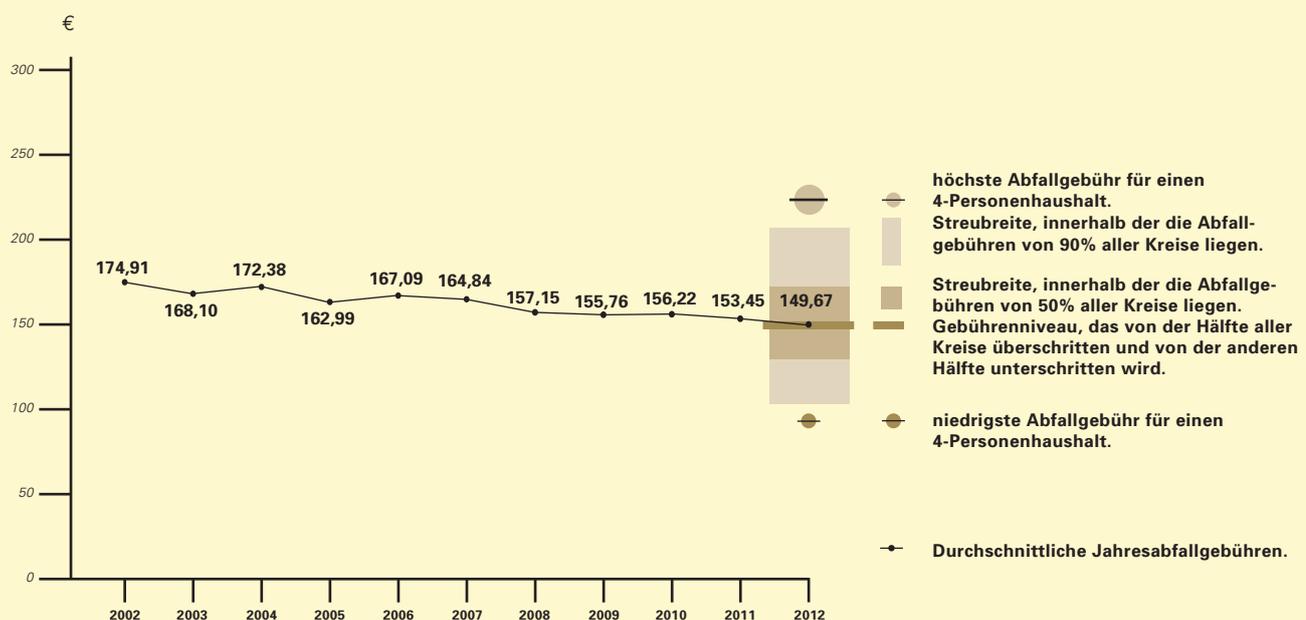


Abbildung 24



LEISTUNGSSPEKTRUM 2012

Stadt- und Landkreise	Spernmüllstraßensammlung pro Jahr	Spernmüll auf Abruf	Selbstanlieferung möglich	Restfallsack möglich	Mülltonnenservice (Rein-/Rausstellen)	Mülltonnenservice (Reinigung)	Behältergemeinschaften möglich	Behälterstellung durch öfE	Abholrhythmus wöchentlich	Abholrhythmus 14-tägig	Abholrhythmus 3-wöchentlich	Abholrhythmus 4-wöchentlich	Volumenabhängige Gebühr	Gewichtsabhängige Gebühr	Bänderolen	Identsystem	Umweltmobil	Problemstoffsammlung stationär	Wertstoffe	Depotcontainer	Papiertonne	Abholaktion	getrennte Sammlung nach ElektroG					Leuchstofföhrenerfassung ***	Grünabfallstraßensammlung	Biotonne	System flach/rund, Wertstofftonne #	Altautosammelstellen	Korksamelsysteme	Batterieerfassung	Renovierungsmüllentsorgung unentgeltl.	Rücklagen Deponienachsorge	Thermische Entsorgung des Restabfalls													
																							* weiße Ware	** braune Ware	*** graue Ware	****	*****																							
Stuttgart	-	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	-	+	-	+	+													
Böblingen	-	+	+	()	-	-	+	+	()	+	()	+	+	-	()	+	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+											
Esslingen	-	+	+	+	-	-	+	+	(+)	+	-	+	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+										
Göppingen	-	+	+	-	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	+	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	+	-	-	+	+												
Ludwigsburg	-	+	+	(+)	-	(+)	+	+	(+)	(+)	-	-	+	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+										
Rems-Murr-Kreis	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+										
Heilbronn Stadt	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+									
Heilbronn Land	-	+	+	+	-	-	+	()	()	+	-	()	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+								
Hohenlohekreis	-	+	+	+	-	-	+	-	+	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+								
Schwäbisch Hall	-	+	+	-	-	-	+	+	(+)	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+							
Main-Tauber	2	-	+	+	-	-	-	+	-	-	-	+	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+							
Heidenheim	-	+	+	-	-	+	+	+	(+)	+	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Ostalbkreis	-	+	+	+	-	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Baden-Baden	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Karlsruhe Stadt	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Karlsruhe Land	-	+	+	+	(+)	(+)	+	+	(+)	+	-	-	+	(+)	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Rastatt*	-	+	+	+	-	-	(+)	+	(+)	+	-	-	+	-	-	+	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+					
Heidelberg	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+				
Mannheim	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+				
Neckar-Odenw.	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	(+)	+	+			
Rhein-Neckar-K.	-	+	+	+	+	-	+	+	()	+	-	-	-	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+			
Pforzheim	-	+	+	-	(+)	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	(+)	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+			
Calw	-	+	+	()	-	-	+	+	-	-	-	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+			
Enzkreis	-	+	+	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		
Freudenstadt	2	-	+	+	-	-	(+)	+	-	-	-	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		
Freiburg	-	+	+	+	-	(+)	+	+	+	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		
Breisg.-Hochsch.	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		
Emmendingen	-	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		
Ortenaukreis	1	-	+	+	-	-	+	+	()	+	-	-	+	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
Rottweil	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	()	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
Schwarzw.-Baar	-	+	+	+	-	-	+	+	(+)	+	-	+	+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
Tuttlingen	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Konstanz*	3	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
Lörrach	2	-	+	+	-	-	+	+	+	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Waldshut	-	+	+	+	-	-	+	+	+	-	-	-	+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Reutlingen*	-	+	(+)	(+)	(+)	-	(+)	+	(+)	+	-	+	+	-	-	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)		
Tübingen	-	+	+	+	-	-	+	()	()	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Zollernalb	-	+	+	+	-	-	+	-	+	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ulm	-	+	+	+	-	-	+	()	-	+	-	+	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Alb-Donau*	-	+	+	+	-	-	+	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Biberach	-	+	+	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Bodenseekreis	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Ravensburg*	-	+	+	+	-	-	+	+	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Sigmaringen	-	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

Tabelle 15

* weiße Ware: Sammelgruppe 1 und 2 ElektroG + ja () zum Teil/mit Einschränkung
 ** braune Ware: Sammelgruppe 3 ElektroG - nein # auch „Grüne Tonne plus“
 *** graue Ware: Sammelgruppe 3 ElektroG (IT-Geräte) \diamond Einsammlung ganz oder teilweise auf
 **** Gasentladungslampen: Sammelgruppe 4 ElektroG die Gemeinden übertragen
 ***** Sammelgruppe 5 ElektroG (Haushaltskleingeräte): nicht dargestellt



KREISSPEZIFISCHE PRO-KOPF-MENGEN 2011 UND DURCHSCHNITTLICHE ABFALLGEBÜHREN

FÜR EINEN 4-PERSONENHAUSHALT IN DEN JAHREN 2011 UND 2012

Hausmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Grünabfall	Wertstoffe ¹⁾ aus Haushalten nach der Sortierung (ohne Duale Systeme)	Problemstoffe	Gebühren ²⁾ ohne Biotonne bzw. Befreiung		Gebühren ²⁾ inkl. Biotonne		Stadt- und Landkreise
						2011		2012		
						kg/Ea				
185,4	33,0	22,9	70,8	68,0	0,2	114	143	110	140	Stuttgart, Stadt
109,2	26,9	91,1	85,3	121,1	0,2	95	123	95	122	Böblingen
111,7	13,4	72,1	70,8	102,1	0,6	53-64	92-103	49-59	88-98	Esslingen
183,4	23,4	0,0	149,4	95,8	0,6	182	-	174	-	Göppingen
136,1	16,1	41,8	99,7	104,6	0,7	131	157	128	148	Ludwigsburg
95,5	12,1	82,2	50,2	89,4	0,9	97-116	118-137	93-112	114-133	Rems-Murr-Kreis
145,3	25,9	55,4	52,3	76,9	0,6	97	126	97	126	Heilbronn, Stadt
139,9	15,2	75,7	67,3	78,6	0,9	88-102	106-120	88-102	106-120	Heilbronn, Land
213,8	9,7	0,0	204,9	111,9	0,4	140	-	140	-	Hohenlohekreis
117,1	5,4	34,3	87,0	66,9	0,9	138	152	117	131	Schwäbisch Hall
62,8	11,7	87,8	93,5	88,0	0,2	81	128	63	110	Main-Tauber-Kreis
86,6	11,1	56,0	63,9	103,0	0,7	159	172	159	172	Heidenheim
74,8	42,4	29,2	97,1	105,8	0,8	188	201	176	193	Ostalbkreis
107,8	39,8	132,6	231,3	123,1	1,1	110-167	146-222	110-167	146-222	Baden-Baden, Stadt
135,9	22,2	46,4	88,4	110,9	1,3	162	189	162	180	Karlsruhe, Stadt
117,4	16,5	0,0	183,6	101,6	0,9	170	-	170	-	Karlsruhe, Land
79,6	24,1	71,0	88,8	77,9	0,8	78-120	117-159	78-120	117-159	Rastatt ⁴⁾
114,0	28,4	61,9	39,9	124,1	1,7	94-104	118-152	94-104	118-152	Heidelberg, Stadt
201,4	45,6	31,8	21,2	78,7	0,9	174	226	161	212	Mannheim, Stadt
123,9	15,0	1,5	170,0	123,4	0,6	157	-	157	-	Neckar-Odenwald-Kreis
133,4	12,7	11,3	9,3	102,2	0,3	179-207	173-184	179-207	163-168	Rhein-Neckar-Kreis
167,9	41,2	27,6	21,3	53,3	0,5	144	132	144	132	Pforzheim, Stadt
64,8	2,0	77,7	87,4	144,1	0,8	130	167	126	163	Calw
117,3	28,0	18,6	196,3	117,1	0,7	136	167	136	167	Enzkreis
49,8	13,4	94,0	51,8	93,0	1,6	139	158	139	158	Freudenstadt
93,2	25,2	65,7	33,3	99,6	1,2	187	195	187	195	Freiburg, Stadt
105,8	38,9	63,9	104,8	87,9	0,9	120	141	120	141	Breisgau-Hochschwarzw.
160,2	19,3	0,0	85,0	49,5	0,6	102	-	102	-	Emmendingen
184,6	19,5	0,0	135,6	105,5	1,0	94	-	94	-	Ortenaukreis
85,8	17,5	64,8	68,9	88,2	1,0	138-220	175-272	138-220	175-272	Rottweil
115,8	14,2	46,0	92,2	94,8	0,4	101	147	95	146	Schwarzwald-Baar-Kreis
94,6	23,3	90,1	100,1	98,8	0,8	106-163	134-208	119-178	147-227	Tuttlingen
107,4	9,1	110,2	12,2	62,4	0,7	32-160	125-322	94	209	Konstanz ⁴⁾
169,6	23,7	0,0	112,2	105,7	0,5	157-225	-	158-225	-	Lörrach
123,0	18,3	0,0	124,4	134,5	1,1	96-168	-	86-148	-	Waldshut
124,9	11,3	51,6	136,6	90,1	0,4	118	193	110	179	Reutlingen ⁴⁾
92,7	17,6	35,8	37,0	81,6	0,4	63-91	104-151	67-96	112-163	Tübingen
80,1	14,5	40,8	45,6	90,7	0,5	125	166	128	167	Zollernalbkreis
75,0	39,1	40,7	93,9	106,5	1,2	120	171	118	165	Ulm, Stadt
97,2	11,2	10,8	90,1	67,1	0,2	116	150	120-140	150	Alb-Donau-Kreis ^{3, 4)}
141,1	12,0	0,0	81,9	111,4	0,6	126	-	126	-	Biberach
97,8	18,1	82,9	69,4	80,5	0,9	115	149	115	149	Bodenseekreis
109,5	9,0	0,0	87,9	78,7	0,5	116	-	116	-	Ravensburg ⁴⁾
86,3	10,8	0,0	79,5	121,3	0,3	167	-	167	-	Sigmaringen

1) Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch), ohne bei der Abfallbehandlung aussortierte Wertstoffe.

2) Gebühren gerundet.

3) Keine flächendeckende Erfassung von Bioabfall.

4) Repräsentative Gebühren, Einsammeln und Befördern ganz oder teilweise auf Gemeinden übertragen.

Tabelle 16



GEWERBEABFALLGEBÜHREN 2011/2012

Stadt- und Landkreise	Gewerbeabfallgebühren ¹⁾		Baustellenabfallgebühren ¹⁾		Sortierrestegebühren ¹⁾	
	2011 €/t	2012 €/t	2011 €/t	2012 €/t	2011 €/t	2012 €/t
Stuttgart, Stadt	215	215	215 ²⁾	176-215 ²⁾	215 ²⁾	215
Böblingen	115 ^{3a)}	97 ^{3b)}	162	136	162	136
Esslingen	157 ⁴⁾ /145 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾	157 ⁴⁾ /145 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾	157 ⁴⁾ /145 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾
Göppingen	208	206	208	206	208	206
Ludwigsburg	219	212	219	212	219	212
Rems-Murr-Kreis	275 ⁴⁾ /258 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾	275 ⁴⁾ /258 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾	275 ⁴⁾ /258 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾
Heilbronn, Stadt	190	190	190	190	-	-
Heilbronn, Land	190	190	190	190	-	-
Hohenlohekreis	190	190	190	190	-	-
Schwäbisch Hall	250	250	250	250	-	-
Main-Tauber-Kreis	130	142	90	85	195	142
Heidenheim	290	290	290	290	290	290
Ostalbkreis	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾
Baden-Baden, Stadt	210	210	210	210	210	210
Karlsruhe, Stadt	250	240	250	240	250	240
Karlsruhe, Land	96 ⁷⁾ /187	96 ⁷⁾ /187	96 ⁷⁾ /187	96 ⁷⁾ /187	187	187
Rastatt	206	206	206	206	206	206
Heidelberg, Stadt	240	240	240	240	-	-
Mannheim, Stadt	205	132	-	-	-	-
Neckar-Odenwald-Kreis	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾
Rhein-Neckar-Kreis	236	236	236	236	236	-
Pforzheim, Stadt	235	235	235	235	235	235
Calw	175-220	130-220	140	140	220	220
Enzkreis	320	320	320	320	320	320
Freudenstadt	258	258	258	258	258	258
Freiburg, Stadt	199	199	199	199	199	199
Breisgau-Hochschwarzwald	192	192	192	192	192	192
Emmendingen	210	210	210	210	210	210
Ortenaukreis*	-	-	-	-	-	-
Rottweil	211	211	211	211	211	211
Schwarzwald-Baar-Kreis	135-227	135-224	135	135	227	224
Tuttlingen	208	208	208	208	208	208
Konstanz	178	178	178	178	178	178
Lörrach	168/241/218 ⁸⁾	188/290/274 ⁸⁾	168/241/218 ⁸⁾	188/290/274 ⁸⁾	-	188/290/274 ⁸⁾
Waldshut	220	198	70/110/220 ⁸⁾	70/110/198 ⁸⁾	220	198
Reutlingen	221	221	221	221	221	221
Tübingen	221	221	221	221	221	221
Zollernalbkreis	114/252	114/252	114/252	114/252	114/252	114/252
Ulm, Stadt	248	217	84 €/m ³	65 €/m ³	248	217
Alb-Donau-Kreis	210	210	210	210	-	-
Biberach	141	141	141	141	141	141
Bodenseekreis	195	195	195	195	195	195
Ravensburg	199	199	-	-	-	-
Sigmaringen	383	383	383	383	383	383

1) Gebühren gerundet.

2) Abfälle zur Beseitigung.

3a u 3b) Zuzüglich Grundgebühr je Nutzungseinheit: 92,40 € bzw. 90 €

4) Bei Anlieferung auf Entsorgungsanlage Landkreis.

5) Bei Anlieferung im MHKW Stuttgart-Münster.

6) Zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer.

7) Inerte Abfälle.

8) In der Reihenfolge brennbare Abfälle nicht sperrig / sperrig / mit nicht brennbarem vermischt.

* Entsorgungspflicht wurde zum 1.5.2005 auf eine Firma übertragen

Tabelle 17



7

Entsorgungsanlagen





7.1 SORTIERANLAGEN UND ZERLEGEEINRICHTUNGEN

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Stuttgart, Stadt	5	Henry Degenkolbe GmbH & Cie.	Stuttgart	S
		Neue Arbeit gGmbH	Stuttgart	Z
		REDI; Felix Renner GmbH - Dinkel GmbH	Stuttgart	S
		JKS, Karle Entsorgung und Recycling GmbH (2 Anlagen)	Stuttgart	S, Z
Böblingen	3	Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte eG	Magstadt	Z
		Landkreis Böblingen Abfallwirtschaftsbetrieb	Sindelfingen	S
		KOMI Koppelberg und Migl GmbH	Jettingen	S
Esslingen	7	Esslinger Beschäftigungs-Initiative	Altbach	Z
		Heilemann GmbH	Bempflingen	S
		Scherrieble Recycling GmbH & Co. KG	Esslingen	S
		Scherrieble Sekundärrohstoffe AG	Esslingen	S
		WEAG GmbH & Co. KG ¹⁾	Köngen	S
		REMONDIS GmbH & Co. KG	Reichenbach	S
		Bloching GmbH	Leinfelden-Echterd.	S
Göppingen	1	Fetzer GmbH Rohstoffe & Recycling	Eislingen	S
Ludwigsburg	2	Rados AG	Möglingen	Z
		Rösch GmbH	Ingersheim	S
Rems-Murr-Kreis	4	Remstalwerkstätten der Diakonie Stetten e.V.	Waiblingen	Z
		ALBA Stuttgart GmbH (2 Anlagen)	Waiblingen	S
		AVB Aufbereitung und Verwertung von Baustoffen GmbH & Co. KG	Berglen	S
		–		
Heilbronn, Stadt	–			
Heilbronn, Land	5	ALBA R-Plus GmbH	Eppingen	Z
		ABG Arbeitnehmer Überlassungs- und Beschäftigungsgesellschaft	Leingarten	Z
		Kurz Recycling GmbH	Schwaigern	S
		TWG GmbH & Co. KG	Talheim	S
		REMONDIS Süd GmbH	Untereisesheim	S
Hohenlohekreis	2	Krautheimer Werkstätten gGmbH	Krautheim	Z
		AIH Arbeitsinitiative Hohenlohekreis gGmbH	Künzelsau	Z
Schwäbisch Hall	1	Feil Wertstoffentsorgung GmbH	Crailsheim	S
Main-Tauber-Kreis	–			
Heidenheim	2	Mayer GmbH	Herbrechtingen	S
		BBI Recycling GmbH	Hermaringen	Z
Ostalb	4	Scholz Recycling AG & Co.KG	Essingen	S
		Samariterstift Neresheim Härtsfeld - Werkstätten	Neresheim	Z
		GPC GmbH	Aalen	Z
		WRZ Hörger GmbH & Co. KG	Aalen	S

Tabelle 18.1



REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Baden-Baden	1	Lang GmbH	Baden-Baden	S
Karlsruhe, Stadt	3	SITA Suez Rohstoffwirtschaft GmbH	Karlsruhe	S
		ALBA Nordbaden GmbH	Karlsruhe	S
		Kühl Entsorgung & Recycling Südwest GmbH	Karlsruhe	S
Karlsruhe, Land	2	SITA Süd GmbH	Bruchsal	S
		CR Recycling Aydemir Cinar	Oberderdingen	Z
Rastatt	2	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Bietigheim	S
		Hofmann GmbH	Rastatt	S
Heidelberg	–			
Mannheim, Stadt	6	SITA Rohstoffwirtschaft GmbH	Mannheim	S
		GAS Gesellschaft für Abfallbeseitigung und Städtereinigung mbH & Co. KG	Mannheim	S
		TSR - Recycling GmbH & Co. KG (2 Anlagen)	Mannheim	S, Z
		Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar	Mannheim	Z
		F.K.M. Buster GmbH	Mannheim	S
Neckar-Odenwald	3	INAST Abfallbeseitigung GmbH (2 Anlagen)	Obrigheim	S, Z
		Alba Recycling GmbH	Walldürn	S
Rhein-Neckar-Kreis	4	HOBA Bauschutt-Recycling GmbH	Hockenheim	S
		Indra Recycling GmbH	Hockenheim	S
		REL Recycling- und Entsorgungszentrum		
		Ladenburg GmbH & Co.KG	Ladenburg	S
		AVR Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar- Kreises mbH	Sinsheim	S
Pforzheim, Stadt	–			
Calw	1	Schaal & Müller GmbH & Co. KG	Simmozheim	S
Enzkreis	2	Süd-Rec Süddeutsche Recycling GmbH	Illingen	Z
		SITA Süd GmbH	Ölbronn-Dürrn	S
Freudenstadt	1	REMONDIS Süd GmbH ¹⁾	Freudenstadt	S

Tabelle 18.2

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Freiburg, Stadt	–			
Breisgau-Hochschwarzw.	1	MV Elektronik Recycling GmbH	Bad Krozingen	Z
Emmendingen	–			
Ortenaukreis	7	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Achern	S
		Bürck GmbH Rohstoffhandel und Recycling	Achern	S
		Ortenauer Bauschutt-Recycling GmbH	Appenweier	S
		Ortenauer Papierverwertung GmbH	Appenweier	S
		SW Kunststoff Recycling GmbH	Kehl	S



Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Ortenaukreis		Gebr. Förster GmbH	Lahr	S
		TEREC GmbH Textil-Recycling	Renchen	S
Rottweil	–			
Schwarzwald-Baar-Kreis	5	Kammerer Transporte & Recycling GmbH	Furtwangen	S
		ARGE Schwarzwald-Baar	St. Georgen	S
		Walter Kaspar GmbH & Co. KG	St. Georgen	S
		Electrec Gesellschaft für Elektronik-Recycling mbH	Unterkirnach	Z
		REMONDIS Süd GmbH	Vill.-Schwenningen	S
Tuttlingen	5	Johann Schirmbeck GmbH	Immendingen	S
		Sita Rohstoffwirtschaft GmbH	Trossingen	S
		Umwelttechnik Schatz GmbH (2 Anlagen)	Trossingen	S, Z
		Reiner Marquardt	Rietheim-Weilheim	S
Konstanz	3	R. u. D. Schieß	Konstanz	S
		Hämmerle - Recycling GmbH	Konstanz	S
		Fritz Riester GmbH	Radolfzell	S
Lörrach	2	Kühl Entsorgung & Recycling Südwest GmbH	Efringen-Kirchen	S
		Vogt-Plastic GmbH Kunststofftechnik	Rheinfelden	S
Waldshut	1	Kienzler Recycling	Ühlingen-Birkend.	S

Tabelle 18.3

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Reutlingen	4	Egon Seiser GmbH	Eningen	S
		ALBA Neckar-Alb GmbH & Co. KG	Metzingen	S
		Neue Arbeit Zollern-Achalm e.V.	Reutlingen	Z
		Peter Stoosss Entsorgungstechnik GmbH & Co. KG	Engstingen	S
Tübingen	1	Renz Entsorgung GmbH & Co. KG	Kusterdingen	S
Zollernalbkreis	2	Karl Schenk - Recycling	Balingen	S
		Alois Bogenschütz Entsorgung und Recycling GmbH & Co. KG	Grosselfingen	S
Ulm	2	Götzfried + Pitzer GmbH	Ulm	S
		Altpapier Entsorger Ulm GmbH	Ulm	S
Alb-Donau-Kreis	–			
Biberach	1	Striebel Textil GmbH	Langenenslingen	S
Bodenseekreis	–			
Ravensburg	3	Saint-Gobain Oberland AG	Bad Wurzach	S
		REMONDIS GmbH	Ravensburg	S
		Bausch GmbH	Ravensburg	Z
Sigmaringen	2	SWH Shredder-Werk Herberdingen GmbH	Herberdingen	Z
		ALBA Oberschwaben Limited & Co. KG	Bad Saulgau	S

S = Sortieranlage

Z = Zerlegeeinrichtung für Elektro-/Elektronikschrott

Im Jahr 2011 betriebene Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen; Stand Juni 2012.

Tabelle 18.4



7.2 MECHANISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN

(STOFFSTROMANLAGEN)* STAND 1.6.2012

Standort	Kapazität t/a	Abfallart	Betreiber Bemerkungen
Bruchsal	100.000	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung, Produktionsspezifische Gewerbeabfälle	SITA Süd GmbH Lußhardtstr. 11 76646 Bruchsal
Burgrieden vorübergehend stillgelegt	(45.000)	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Gewerbeabfall zur Verwertung	ALBA Oberschwaben Limited & Co. KG Mackstr. 45, 88348 Saulgau
Mögglingen-Ellert	70.000	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	GOA - Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH Graf-von-Soden-Str. 7 73527 Schwäbisch Gmünd
Eschbach vorübergehend stillgelegt	(110.000)	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	SITA Süd GmbH Ehrenkirchener Str. 4 79427 Eschbach
Heilbronn	75.000	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	ALBA Heilbronn-Franken GmbH & Co.KG Benzstr. 17, 74076 Heilbronn
Karlsruhe	100.000	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Gewerbeabfall zur Verwertung	ALBA Nordbaden GmbH Industriestr. 1 76189 Karlsruhe
Bissingen	50.000	Produktionsabfälle, vorsortierte Gewerbe- abfälle, heizwertreiche Fraktionen (nur vorher freigegebene Abfälle)	ELM Recycling GmbH & Co.KG Stahlbrunnstr. 26 73266 Bissingen/Teck
Albstadt	100.000	Sperrmüll Gewerbeabfall zur Verwertung Baumischabfälle	Korn Recycling GmbH Unter dem Malesfelsen 35-45 72458 Albstadt
Köngen	60.000	Gewerbe- und Baumischabfälle	WEAG** Wertstoff-Aufbereitung GmbH & Co. KG Küferstr. 25, 73257 Köngen
St. Georgen	70.000	Produktions- und Gewerbeabfälle	Walter Kaspar GmbH & Co.KG Industriestraße 43 78112 St. Georgen
Heidenheim	90.000	Produktions- und Gewerbeabfälle heizwertreiche Fraktion	ELM Ersatzbrennstoff GmbH & Co.KG Hainenbachstraße 32 89522 Heidenheim-Mergelstetten
Kornal-Münchingen	25.000	Baustellenabfälle, Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Verwertung	Gesellschaft für Wertstoff-Verwertung mbH
Remseck	154.000	Baustellenabfälle, Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Verwertung	Rainwiesen 2 71686 Remseck
Schwieberdingen	65.000	Dachpappe, heizwertreiche Fraktionen und Kunstrasen (nur vorher freigegebene Abfälle)	DVS Dachpappeverwertung Süd GmbH & Co.KG Deponie am Froschgraben 71701 Schwieberdingen
Summe	959.000		

* Herstellung von Ersatzbrennstoff (EBS) und Aussortierung von Wertstoffen.

** Siehe auch Sortieranlagen Kreis Esslingen (Seite 84).



7.3 BIOLOGISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN*

REGIERUNGSBEZIRK STUTT GART

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
Anzahl pro Kreis						
Stuttgart, Stadt	–	–	–	–	1	1
Böblingen	1	Leonberg	29.900	V	–	24
Esslingen	1	Kirchheim	60.000	K	11	26
Göppingen	–	–	–	–	–	33
Ludwigsburg	–	–	–	–	4	40
Rems-Murr-Kreis	1	Backnang ²⁾	36.000	V	1	20
Heilbronn, Stadt	–	–	–	–	–	–
Heilbronn, Land	2	Bad Rappenau	10.000	K	–	41
		Pfaffenhofen	15.000	K		
Hohenlohekreis	1	Öhringen	23.500	K	–	28
Schwäbisch Hall	3	Blaufelden	11.000	V	–	36
		Obersontheim	25.000	K		
		Frankenhardt	4.300	V		
Main-Tauber-Kreis	–	–	–	–	5	–
Heidenheim	2	Heidenheim	23.000	K	–	–
		Nattheim	4.000	V		
Ostalbkreis	–	–	–	–	–	3

Tabelle 20.1

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
Anzahl pro Kreis						
Baden-Baden, Stadt	1	Sinzheim ³⁾	6.500	V	–	1
Karlsruhe, Stadt	1	Karlsruhe	16.000	V	2	2
Karlsruhe, Land	1	Bruchsal	4.763	V	7	71
Rastatt	1	Iffezheim	15.000	K	2	25
Heidelberg, Stadt	2	Heidelberg	35.000	K	–	–
		Heidelberg	8.644	V		
Mannheim, Stadt	–	–	–	–	2	1
Neckar-Odenwald-Kreis	2	Buchen	9.000	K	–	63
		Hardheim	35.000	K		
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–	–	3	.
Pforzheim, Stadt	–	–	–	–	–	–
Calw	1	Neubulach	16.000	K	–	2
Enzkreis	–	–	–	–	–	31
Freudenstadt	–	–	–	–	1	1

Tabelle 20.2



REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
	Anzahl pro Kreis					
Freiburg, Stadt	1	Freiburg	45.000	V	–	–
Breisgau-Hochschw.	–	–	–	–	1	23
Emmendingen	–	–	–	–	2	20
Ortenaukreis	–	–	–	–	5	35
Rottweil	1	Deisslingen	25.000	V	–	2
Schwarzwald-Baar-Kreis	1	Donaueschingen	10.000	V	2	–
Tuttlingen	–	–	–	–	–	5
Konstanz	2	Konstanz	4.500	V	1	1
		Singen	84.000	K		
Lörrach	–	–	–	–	3	8
Waldshut	–	–	–	–	2	11

Tabelle 20.3

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
	Anzahl pro Kreis					
Reutlingen	2	Pfullingen	6.575	K	–	20
		Engstingen	20.799	V		
Tübingen	2	Ofterdingen	11.500	V	–	22
		Tübingen	1.400	K		
Zollernalbkreis	–	–	–	–	–	28
Ulm, Stadt	–	–	–	–	–	37
Alb-Donau-Kreis	–	–	–	–	3	55
Biberach	1	Erlenmoos	3.650	V	–	27
Bodenseekreis	–	–	–	–	4	–
Ravensburg	1	Amtzell	24.000	V	1	28
Sigmaringen	2	Herbertingen	17.885	V	2	1
		Illmensee	6.400	V		

Tabelle 20.4

- 1) Stand 31.12.2011.
 2) Kapazität nach Umbau, Angabe für 2011.
 3) Betreiber Stadt Baden-Baden, Standort Landkreis Rastatt.

* Die Abgrenzung zwischen Bioabfallbehandlungsanlagen und Grünabfallkompostierungsanlagen ist nicht einheitlich.
 Nicht enthalten sind 7 Biogas-, Bioabfall- und Grünabfallkompostierungsanlagen für die Behandlung von zum Beispiel Abfällen aus der Lebensmittelproduktion oder Abfällen aus der Land- und Forstwirtschaft.
 Anlagenart K = Kompostierungsanlage, V = Vergärungsanlage
 Anlagen im Jahr 2011; einschließlich Anlagen, die im laufenden Jahr geschlossen wurden; Stand Juni 2012.



7.4 RESTABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN

STANDORTE (STAND 1.6.2012)



Stuttgart



Mannheim



Göppingen



Ulm

▬ thermische Abfallbehandlungsanlagen

▲ mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen

▬ EVZA Staßfurt

▬ T.A. Lauta

MHKW Schweinfurt ▬

▬ MHKW Würzburg



Abbildung 25

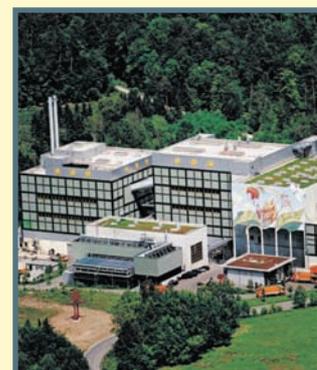


RESTABFALLBEHANDLUNGSKAPAZITÄTEN

Standort	Durchsatz 2011* [t/a]	künftige Kapazität* [t/a]	Bemerkungen
Stuttgart	466.000	420.000	3 Kessel
Mannheim	700.000	700.000	3 Kessel
Göppingen	150.000	155.000	1 Kessel
Ulm	155.000	150.000	2 Kessel
Böblingen	157.000	150.000	2 Kessel
Eschbach (Breisgau)**	168.000	170.000	1 Kessel
Summe 1	1.796.000	1.745.000	thermische Abfallbehandlungskapazität in Baden-Württemberg
[Bayern]	12.960	25.000	Mitverbrennung von Abfällen aus dem Main-Tauber-Kreis im GK S Schweinfurt.
[Bayern]	35.033	35.033	Mitverbrennung aller überlassungspflichtiger Restabfälle aus dem Landkreis Ravensburg im MHKW Kempten des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft Kempten.
[Schweiz]	30.467	55.000	Mitverbrennung von Abfällen aus dem Landkreis Waldshut in den Kehrlichtheizkraftwerk (KHKW) Turgi, Buchs (Kanton Aargau) und KHKW Zürich. 21.000 - 45.000 t/a, optional 55.000 t/a+X
[Schweiz]	43.777	49.500	Mitverbrennung von Abfällen aus dem Landkreis Lörrach im KHKW Basel, 45.000 t/a plus minus 10 Prozent.
[Schweiz]	28.981	50.000	Mitverbrennung von Abfällen (Teilmengen) der ABK Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH im KHKW Weinfelden.
[Bayern]	21.537	28.000	Mitverbrennung von Abfällen aus dem Ostalbkreis im Müllheizkraftwerk Würzburg. Vertragsmenge ist 20.000 t/a plus 8.000 t/a Option.
[Schweiz]	56.436	56.000	Befristete thermische Verwertung von Abfällen aus den Landkreisen Konstanz, Bodenseekreis, Rottweil und Zollern- albkreis in dem KHKW Zürich-Josefstraße/Hagenholz. Die Gesamtkapazität beträgt 110.000 t/a, dargestellt ist nur der für Hausmüll genutzte Anteil.
Summe 2	229.191	298.533	thermische Abfallbehandlungskapazität außerhalb Baden-Württemberg
Ringsheim	104.000	110.000	Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage des Zweckverbandes Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK).
Summe 3	104.000	110.000	mechanisch-biologische Abfallbehandlungskapazität für Baden-Württemberg
Endsumme	2.129.191	2.153.533	Abfallbehandlungskapazität für Baden-Württemberg insgesamt

* Angaben der Betreiber und Lieferanten
bezogen auf einen mittleren Heizwert von 11.000 KJ/kg.
** Thermische Restabfall- und Energieerzeugungsanlage (TREA Breisgau).
KHKW Kehrlichtheizkraftwerk
ABK Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH
GK S Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt GmbH
T.A. Thermische Abfallbehandlungsanlage Lauter GmbH & Co, oHG
EVZA Energie- und Verwertungszentrale GmbH, Anhalt
MBA Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage

Tabelle 21



Böblingen



Eschbach



Ringsheim



7.5 DEPONIEN



Abbildung 26

DEPONIEN* UND UNTERTÄGIGE VERSATZANLAGEN FÜR GEFÄHRLICHE ABFÄLLE

Standort	Name/Betreiber	Anlagenart
Heilbronn	Südwestdeutsche Salzwerke AG	Untertagedeponie (DK IV)
Bad Friedrichshall	Südwestdeutsche Salzwerke AG Grube Kochendorf	Versatz
Haigerloch	Wacker Chemie AG Salzbergwerke Stetten	Versatz
Billigheim	HIM GMBH	Sonderabfalldeponie (DK III)

Tabelle 22

*Ohne betriebseigene Deponien



DEPONIEREN BZW. DEPONIEABSCHNITTE DEPONIEKLASSE II

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2011	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2011 ¹⁾
REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART			
Stuttgart, Stadt	Hedelfingen (Einöd), Abschnitt DK II ²⁾	15.996	676.609
Ludwigsburg	Vaihingen-Horrheim (Burghof), Abschnitt DK II ³⁾	113.247	1.419.577
	Schwieberdingen (Froschgraben), Abschnitt DK II ⁴⁾	–	18.891
Rems-Murr-Kreis	Backnang Steinbach/neu, Abschnitt DK II	1.826	22.023
Heilbronn, Stadt	Heilbronn (Vogelsang), Abschnitt DK II	20.000	235.000
Main-Tauber-Kreis	Wertheim-Dörlesberg (Heegwald)	9.554	372.876
Ostalbkreis	Ellwangen-Killingen (Reutehau)	47.130	642.400
REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE			
Rastatt	Gaggenau-Oberweier (Hintere Dollert) ⁵⁾ Abschnitt DK II	400	29.100
Mannheim, Stadt	Mannheim (Friesenheimer Insel) Abschnitt DK II	46.000	2.282.000
Neckar-Odenwald-Kreis	Buchen (Sansenecken), Abschnitt DK II	26.500	588.372
Rhein-Neckar-Kreis	Sinsheim (Saugrund), Abschnitt DK II ⁶⁾	24.324	151.988
Calw	Altensteig-Walddorf ⁷⁾	9.479	8.565
Enzkreis	Maulbronn-Zaisersweiher	27.897	451.886
Freudenstadt	Freudenstadt-Obermusbach (Bengelbruck)	485	80.338
REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG			
Ortenaukreis	Ringsheim Kahlenberg ⁸⁾	21.671	434.604
Tuttlingen	Talheim	4.500	277.064
Lörrach	Wieslet (Scheinberg) ⁹⁾	42.630	706.022
Waldshut	Wehr-Öflingen (Lachengraben)	48.416	1.446.209
REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN			
Tübingen	Dusslingen (Rahnsbachtal) ZAV ¹⁰⁾	6.824	360.000
Zollernalbkreis	Hechingen-Schlatt (Sauloch)	6.202	989.700
Alb-Donau-Kreis	Ehingen-Sontheim (Litzholz) ¹¹⁾	4.491	160.703
Bodenseekreis	Friedrichshafen-Raderach (Weiherberg I)	2.530	32.000
Ravensburg	Ravensburg-Eschach (Gutenfurt), Abschnitt DK II ¹²⁾	38.897	311.616

1) Zur Verfügung stehendes (ausgebautes) Restvolumen.

2) Ausfalldeponie, seit 01.01.98 als Mineralstoffdeponie der Klasse I und II.

3) Deponieabschnitt DK II: Geplantes, noch nicht vollständig ausgebautes Deponierestvolumen ca. 3.900.000 m³.

4) DK I-Deponie mit anteiligem Bereich Deponieklasse II.

5) Deponierestvolumen steht nur für Profilierungsmaßnahmen zur Verfügung.

6) Planfestgestellte, noch nicht erschlossene Deponieabschnitte DK I und DK II verfügen über ein zusätzliches Volumen von ca. 1.715.000 m³.

7) Geplantes, noch nicht ausgebautes Deponierestvolumen, beträgt ca. 670.000 m³.

8) Gemeinsames Einbau- und Restvolumen der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis.

9) Genehmigtes, noch nicht vollständig ausgebautes Deponievolumen ca. 2.300.000 m³.

10) ZAV = Zweckverband Abfallbehandlung Reutlingen-Tübingen.

11) Rückstands- und Ausfalldeponie im Rahmen des Gesamtkonzeptes des Zweckverbandes TAD (Thermische Abfallverwertung Donautal). Auch Deponie für nicht brennbare Abfälle der Stadt Memmingen.

12) Einbau- und Restvolumen für Abschnitte DK II und DK I.

Tabelle 23



DEPONIEEN BZW. DEPONIEABSCHNITTE DEPONIEKLASSE I

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2011	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2011 ¹⁾
REGIERUNGSBEZIRK STUTT GART			
Stuttgart, Stadt	Hedelfingen (Einöd), Abschnitt DK I ²⁾	24.020	538.419
Ludwigsburg	Vaihingen-Horrheim (Burghof), Abschnitt DK I	98.568	1.394.844
	Schwieberdingen (Froschgraben), Abschnitt DK I ³⁾	105.786	481.054
Heilbronn, Stadt	Heilbronn (Vogelsang), DK I ⁴⁾	10.000	–
REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE			
Baden-Baden, Stadt	Tiefloch, Abschnitt DK I	2.367	130.000
Neckar-Odenwald-Kreis	Buchen (Sansenhecken), Abschnitt DK I ⁵⁾	–	–
Rhein-Neckar-Kreis	Sinsheim (Saugrund), Abschnitt DK I ⁶⁾	–	10.000
	Wiesloch ⁷⁾	89.874	2.410.147
REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG			
Breisgau-Hochschwarzwald	Merdingen	1.420	38.955
Rottweil	Oberndorf-Bochingen ⁸⁾	3.530	–
Tuttlingen	Aldingen 1a, Aldingen	19.900	190.100
REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN			
Reutlingen	Eichberg, Eningen u. Achalm	2.373	191.124
Tübingen	Schinderklinge, Kusterdingen, Abschnitt DK I	43	1.850
Ulm, Stadt	Ulm-Donaustetten	7.268	273.267
Alb-Donau-Kreis	Roter Hau II, Ehingen-Stetten	2.121	29.904
	Unterkaltenbuch, Laichingen	5.889	679.489
	Grund, Lonsee-Ettlenschieß	5.292	1.237.018
Biberach	Wild, Eichberg, Berkheim, Abschnitt DK I	300	5.000
	Baur, Riedlingen-Neufra	77.000	703.000
Bodenseekreis	Füllenwaid, Überlingen ⁹⁾	100	1.000
Ravensburg	Ravensburg-Eschach (Gutenfurt) Abschnitt DK I ¹⁰⁾	38.897	311.616
Sigmaringen	Meßkirch-Meningen	10.914	142.750

1) Zur Verfügung stehendes (ausgebautes) Restvolumen.

2) Ausfalldeponie, seit 01.01.98 als Mineralstoffdeponie der Klasse I und II.

3) DK I-Deponie mit anteiligem Bereich Deponieklasse II

4) Deponieabschnitt zum 31.12.2011 stillgelegt.

5) Deponie planfestgestellt und genehmigt, jedoch nicht ausgebaut.

6) Planfestgestellte, noch nicht erschlossene Deponieabschnitte DK I und DK II verfügen über ein zusätzliches Volumen von ca. 1.715.000 m³.

7) Sämtliche Ausbauabschnitte.

8) Kein Restvolumen mehr, Verfüllung nur noch zum Ausgleich von Setzungen und Oberflächenplanung.

9) Erweiterung geplant.

10) Einbau- und Restvolumen für Abschnitte DK II und DK I.

Tabelle 24



DEPONIEREN BZW. DEPONIEABSCHNITTE DEPONIEKLASSE 0*

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2011	Restvolumen m ³ (12/2011)
Stuttgart, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Böblingen	Renningen-Malmsheim	80.082	202.000
	Waldenbuch/Steinenbronn	45.665	91.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Baresel, Ehningen; Schotterwerk Böttinger, Herrenberg; NSN, Magstadt; Schotterwerk Johannes Mayer, Mötzingen; NSN, Renningen; Schäfer Stahlbeton, Sindelfingen			
Esslingen	Blumentobel, Beuren	71.289	784.013
	Weißer Stein, Plochingen	143.417	2.268.852
	Gründener Wasen, Weilheim	707	211.135
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Jakob Bauer Söhne, Erkenbrechtsweiler; Kurt Kromer, Ohmden; Jürgen Fischer, Ohmden; Alfred Moeck, Lenningen			
Göppingen	Kuchen	513	59.000
	Hintere Halde, Schlierbach	4.518	66.000
	Tausendbreitenwiesen, Wäschenbeuren	1.036	17.000
	Zeller Berg, Zell	2.000	58.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schotterwerke Wager-Fischer, Böhmenkirch; Kurhaus Bad Boll, Bad Boll; Adolf Staudenmaier, Hohenstadt; Landkreis Göppingen, Ottenbach; Jürgen Fischer, Zell u. A.			
Ludwigsburg	Schwieberdingen (Froschgraben), Abschnitt DK 0	30.956	112.054
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: KE Kies- und Schotterwerke Mundelsheim, Steinheim; Wilhelm Fink, Bietigheim-Bissingen			
Rems-Murr-Kreis	Höldis, Alfdorf	3.310	115.150
	Backnang-Steinbach, Deponie DK 0	24.511	1.034.432
	Schorndorf	–	100.000
	Finkenberg, Waiblingen ¹⁾	–	113.400
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Lukas Gläser, Kirchberg; Ziegelwerke Kurt Pfeleiderer, Leutenbach; Erddeponie Eselsbalden Fa. Lang, Welzheim; Dieter Beck, Berglen; Ernst Heck u. Söhne, Berglen; 2x Bayer Baustoffwerke, Kernen			
Heilbronn, Stadt	Hungerberg, Heilbronn-Biberach	–	nicht bekannt
	Stöckach, Heilbronn-Kirchhausen	–	nicht bekannt
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Heilbronn, Land	Bad Rappenau	13.800	140.950
	Eberstadt	17.144	450.000
	Ellhofen	3.600	75.100
	Ilfsfeld ²⁾	5.308	130.692
	Jagsthausen	1.500	338.750
	Kirchartd	200	31.190
	Neckarwestheim	8.700	169.700
	Neudena	16.000	71.000
	Heuchelberg, Schwaigern	5.300	711.550
	Schwaigern-Stetten	764	2.018.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Neuschwander, Brackenheim; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Eberstadt; Klaus Reimold, Gemmingen; bmk Steinbruchbetriebe, Ilfsfeld; Porphywerke Weinheim-Schriesheim, Ittlingen; Waldbüßer, Löwenstein; bmk Steinbruchbetriebe, Talheim; Otto Schmidgall, Wüstenrot; Walter Trefz, Wüstenrott			
Hohenlohekreis	Bretzfeld-Scheppach	12.254	43.473
	Dörzbach	3.893	278.185
	Rauhbusch, Forchtenberg	2.972	19.694
	Langgraben, Ingelfingen	1.129	102.898
	Hühnerfeld, Krautheim-Gommersdorf	269	548.618
	Kupferzell-Beltersrot (Stäffelesrain)	9.600	15.000
	Katzenklinge, Muldingen	2.060	2.600



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m² im Jahr 2011</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2011)</i>
Hohenlohekreis	Neuenstein-Grünbühl	13.481	147.571
	Pfedelbach	11.100	74.000
	Schöntal-Aschhausen	2.507	29.415
	Waldenburg	8.000	32.000
	Guthof, Weißbach	1.031	7.630
	Zweiflingen-Orendelsall	422	8.345
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: bmk Steinbruchbetriebe Bretzfeld; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Dörzbach; Engelhardt Erdeponie, Künzelsau; HSW Hohenloher Schotterwerke, Künzelsau; Paul Kleinknecht, Kupferzell; 2x bmk Steinbruchbetriebe, Öhringen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Schöntal; Erwin Hartmann, Waldenburg			
Schwäbisch Hall	Blaufelden-Herrentierbach	5.488	nicht bekannt
	Braunsbach-Arnsdorf	1.277	22.540
	Käppelesklinge, Bühlertann ³⁾	300	826
	Steinklinge, Bühlerzell	10	16.319
	Mittelrot, Fichtenberg	3.500	125.357
	Ilshofen-Obersteinach	191	72.252
	Kirchberg-Gaggstatt	250	10.664
	Bronnholzheim, Satteldorf ³⁾	70	3.000
	Wehrwiesen, Sulzbach-Laufen	1.500	10.385
	Limbach, Wallhausen	919	54.835
	Bergbronn, Kressberg	1.200	23.000
	Diebsteig, Fichtenau-Unterdeufstetten	1.800	2.000
	Waldbuch, Frankenhardt	12.850	140.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schneider & Sohn, Blaufelden; Saint-Gobain Rigips, Crailsheim; Knauf Integral, Crailsheim; Johann Heumann, Crailsheim; Schwenk-Zement, Gaildorf; Erddeponie Steinbächle, Ilshofen; Schön & Hippelein, Kirchberg; Waldbüßer, Mainhardt; Schotterwerk Wilhelmglück Otto Schäfer, Michelbach; Landkreis Schwäbisch Hall, Oberrot; Ernst Schneider, Obersontheim; FR Gronbach, Obersontheim; Schaffert und Unbehauen, Rot am See; Schön & Hippelein, Satteldorf; Sommer & Vennenmann, Satteldorf; HSW Hohenloher Schotterwerke, Untermünkheim; Friedrich Schumann, Vellberg; Knauf & Schwenk, Vellberg; Manfred Rüdell, Vellberg			
Main-Tauber-Kreis	Assamstadt	5.923	73.053
	Oberer Bürgerwald, Bad Mergentheim	1.002	287.385
	Boxberg-Schweigern	372	4.149
	Schirmbach Berg I + II, Creglingen	615	52.904
	Wolfsbuch Seldeneck, Creglingen	121	38.934
	Mauter, Freudenberg	148	43.632
	Grünsfeld-Krensheim	5.401	46.255
	Igersheim	402	45.726
	Finkenfang, Königheim	112	91.678
	Wolfsberg, Külsheim-Hundheim	224	69.156
	Engelsberg, Külsheim	2.023	139.208
	Niederstetten-Herrenzimmern	35	9.718
	Niederstetten-Wildentierbach	2.210	49.936
	Weikersheim-Laudenbach	338	98.500
	Obere Leite, Werbach	20	32.894
	Mühlenberg, Wertheim-Kembach	13	3.487
	Dürrklinge, Wertheim-Nassig	1.118	72.083
	Kleesberg, Wertheim-Urphar	800	–
	Wittighausen-Oberwittighausen	35	12.433



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2011</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2011)</i>
Main-Tauber-Kreis	Ahorn-Berolzheim	855	367.538
	Rohälden, Lauda-Königshofen - Unterbalbach	706	51.382
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Erich Seubert, Grünsfeld; Eduard Wirths, Grünsfeld; Konrad Bau, Grünsfeld; Brandel - Bau, Tauberbischofsheim; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Werbach; Haaf-Steinbruch, Wittighausen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Lauda-Königshofen			
Heidenheim	Maierhalde, Gerstetten	5.138	537.315
	Kätzentel, Herbrechtingen	8.288	605.002
	Deponie Steinbruch Kupferschmied, Hermaringen	1.580	113.323
	Deponie Steinbruch Ritter, Nattheim	785	21.038
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Calcitwerk Schön & Hippelein, Heidenheim; Xaver Kling, Heidenheim; Wager - Fischer, Steinheim			
Ostalbkreis	Hennenfleck, Adelmansfelden	26	43.429
	Greut, Ellwangen	6.614	186.031
	Jagstzell	300	42.891
	Roter Steinbruch, Kirchheim	2.460	29.130
	Hohenberg, Rosenberg	598	600
	Herlikofen, Schwäbisch Gmünd	89.400	615.000
	Tannhausen	2.711	1.000
	Am Aalbach, Unterschneidheim	6.115	155.988
	Hetzenbruck, Wört	300	50.000
	Steinbruch Mailänder, Aalen	200	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Hans Ebert, Abtsgmünd; Müller, Abtsgmünd; Schotterwerk Bartholomä, Bartholomä; Bortolazzi Steinbruch, Bopfingen; Georg Müller, Ellwangen; 2x Hans Fuchs, Ellwangen; Quarzsandwerk Lang, Gschwend; Ernst Schneider, Lauchheim; August Hutter, Neresheim; Steinverarbeitung Dehlingen, Neresheim; 2x Brenner & Haas, Stöttlen; Franz Traub, Aalen; Cyprian Brenner, Aalen; Gaab, Aalen; Lutz Berno, Aalen; Johanna Kiener, Rainau; Johannes Gaab, Rainau			

Tabelle 25.1



REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³</i>	<i>Restvolumen</i>
		<i>im Jahr 2011 m³ (12/2011)Baden-</i>	
Baden, Stadt	Baden-Baden (Tiefloch), Abschnitt DK 0	–	30.529
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2x Stadtkreis Baden-Baden, Baden-Baden			
Karlsruhe, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Karlsruhe, Land	Bauerbach, Bretten	3.096	363.820
	Bretten-Sprantal	3	8.497
	Gondelsheim	1.333	5.667
	Marxzell-Pfaffenrot	–	1
	Oberderdingen-Flehingen	1.944	98.056
	Östringen	15.535	1.465
	Ubstadt-Weiher	26.389	71.611
	Karlsbad-Ittersbach	31.724	389.656
	Kraichtal-Oberöwisheim	733	6.702
	Pfintzal-Berghausen	348	212.652
	Oberhausen-Rheinhausen	649	44.351
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: NSN, Bruchsal; LAFARGE Zement Wössingen, Walzbachtal; Klaus Reimold, Bad Schönborn			
Rastatt	Bühl	12.600	61.300
	Durmersheim ⁴⁾	10.300	23.000
	Gernsbach	15.100	116.500
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Heidelberg, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: M. Engelhorn, Heidelberg			
Mannheim, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Neckar-Odenwald-Kreis	Straßenäcker, Adelsheim-Leibenstadt	7.924	375.036
	Limberg, Binau	928	30.920
	Kehl, Buchen-Götzingen	313	152.185
	Hühnerbuckel, Fahrenbach	2.410	32.029
	Wittig, Hardheim-Gerichtstetten	185	35.140
	Steinbruch, Hardheim-Schweinberg	14.089	100.000
	Marxtal-Hüffenhardt	446	25.634
	Gebrannter Rain, Osterburken	1.357	237.038
	Steinäcker, Rosenberg	204	48.490
	Lindig, Walldürn	204	371.722
	Greut, Ravenstein	1.604	608.502
	Eckartsrain, Waldbrunn-Mülben	1.120	277.275
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Abfallwirtschaftsgesellschaft NOK, Buchen; Rupp Keramik, Buchen; 2x SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Buchen; HeidelbergCement, Haßmersheim; Rupp Keramik, Walldürn; bws Steinbruchbetriebe, Elztal			
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2x Trost, Malsch; 2x Creaton, Malsch; Hartmann, Mauer; Rettigheim, Mühlhausen; Kommunale Wohnungs- und Grundstücksgesellschaft, Nußloch; HeidelbergCement, Nußloch; AVR Rhein-Neckar, Wiesloch			
Pforzheim, Stadt	Hohberg, Pforzheim ⁵⁾	32.000	2.982.200
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Calw	Gselich, Geiseltann, Altensteig	24.773	606.711
	Althengstett	14.000	88.684
	Hochholz, Bad Liebenzell	5.627	94.373
	Herrlingsweg, Dobel	1.214	38.151
	Ebhausen	6.470	71.529



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2011</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2011)</i>
Calw	Egenhausen	4.266	205.644
	Gechingen	8.209	49.212
	Leidgrund, Haiterbach	10.790	53.210
	Neubulach-Oberhaugstett	4.071	58.350
	Neuweiler-Hofstett	3.870	335.227
	Oberreichenbach	5.567	23.531
	Ostelsheim	1.217	10.547
	Schömberg	3.800	465.455
	Simmersfeld	2.984	3.591
	Eulert, Simmozheim	1.378	74.000
	Meistern, Bad Wildbad	19.383	1.000
	Bad Teinach	7.500	227.360
	Stichle, Calw-Stammheim	41.893	36.629
	Zettelberg, Calw-Altburg	8.816	10.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Georg Mast, Wildberg			
Enzkreis	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Freudenstadt	Griesbaumegert, Alpirsbach-Peterzell	2.972	139.588
	Ettersbach, Baiersbronn-Röt	2.427	70.993
	Steinbruch Gaiser, Baiersbronn	1.587	44.955
	Auchtert, Empfingen	8.061	64.149
	Mauertal, Eutingen	10.572	31.879
	Birre, Freudenstadt	6.714	29.689
	Drehbrunnen, Grömbach	184	42.399
	Bukenloch, Horb	27.181	240.714
	Rebenloch, Loßburg	2.178	109.877
	Killberg, Loßburg - Betzweiler-Wäldle	2.653	116.731
	Egenhauser Weg, Pfalzgrafenweiler	20.089	319.269
	Bräunleshalde, Schopfloch	526	113.570
	Seewald-Göttelfingen	1.735	14.936
	Hagenbuch, Waldachtal	2.345	36.395
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2 x Gebr. Kaltenbach, Dornstetten; Ernst Schuler, Freudenstadt; Gebr. Kaltenbach, Glatten; Rath, Waldachtal			

Tabelle 25.2



REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2011</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2011)</i>
Freiburg, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Breisgau-	Bollschweil	4.077	25.209
Hochschwarzwald	Hochstetten, Breisach	1.921	88.677
	Gewann Mösle, Eichstetten	1.847	30.496
	Fa. Bader, Feldberg	1.855	61.173
	Gewann Hardt 2, Heitersheim	300	4.300
	Löffingen-Reiselfingen	17.337	510.798
	Schallstadt-Mengen	286	20.701
	Titisee-Neustadt - Langenordnach	727	20.914
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Emmendingen	Lußbühl, Endingen	240	2.760
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Ziegelwerk Hochberg, Emmendingen; Winkler - Poroton, Kenzingen			
Ortenaukreis	Maiwald, Achern	51.926	555.932
	Appenweiler	2.015	4.508
	Gutach	91	9.862
	Hohberg-Niederschopfheim	1.351	118.736
	Kehl-Kork	17.278	167.431
	Lahr-Sulz	36.462	98.148
	Oberkirch	15.867	371.697
	Offenburg-Waltersweiler	327	34.930
	Offenburg-Rammersweiler	41.401	387.787
	Offenburg-Zunsweiler	3.665	16.798
	Ottenhöfen	495	4.844
	Rust	11.797	31.237
	Schutterwald	6.678	22.957
	Seelbach-Schönberg	8.457	383.089
	Willstätt	–	29.559
	Wolfach-Kirnbach	358	6.037
	Schwanau-Ottenheim	7.136	83.314
	Neuried-Altenheim	5.358	198.934
	Kappel-Grafenhausen	7.321	36.081
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg, Ringsheim			
Rottweil	Dietingen-Irslingen	163	200
	Lindenberg, Dornhan	5.310	66.851
	Lauterbach	510	3.620
	Innerer Stellwasen, Oberndorf-Beffendorf	37	13.353
	Kleinweiherteile, Oberndorf-Hochmössingen	1.831	62.059
	Nestelwasen, Oberndorf	3.332	84.298
	Schlatt, Oberndorf-Boll	1.373	85.637
	Teufelsküche, Schenkenzell	165	9.776
	Vor Hunsel, Schiltach	1.463	11.739
	Rodelsberg, Schramberg-Waldmössingen	2.982	78.512
	Sulz	643	16.526
	Kurzelhardt, Villingendorf	135	3.800



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2011</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2011)</i>
Rottweil	Weilenberg, Wellendingen [®]	675	66.918
	Gewann Krafthölzle, Zimmern ob Rottweil	450	26.150
	Schlucht, Fluorn-Winzeln	1.989	33.409
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Gebr. Bantle, Dunningen; Gebr. Bantle, Epfendorf; Bau-Union Vereinigte Schotterwerke, Zimmern; 2x Gebr. Kaltenbach, Sulz; Gfrörer Schotterwerk, Sulz; Friedrich Lupold, Vöhringen; Knauf Gips, Vöhringen; Bau-Union, Zimmern; Knauf Gips, Deißlingen			
Schwarzwald-Baar-Kreis	Unterzieren, Bad Dürkheim	35	35
	Blumberg-Fützen	–	13.016
	Stoberg, Blumberg	6.153	6.863
	Röslebuck, Bräunlingen	20.029	91.725
	Auf dem Weiler, Donaueschingen-Aasen	6.051	145.276
	Hippeneck, Furtwangen	6.185	1.913
	Ecklebuck, Gütenbach	22	7.901
	Hüfingen-Behla	21	5.359
	Hüfingen-Fürstenberg	315	25.408
	Hüfingen-Hausen vor Wald	408	2.937
	Hüfingen-Mundelfingen	185	11.470
	Königsfeld i. Schwarzwald-Neuhausen	2.150	15.523
	Niedereschach	34	2.298
	Sommerau, St.Georgen	–	52.900
	Schonach	8.395	95.544
Unterkirnach	195	2.405	
Bärental, Villingen-Schwenningen	39.135	197.865	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Stadt Blumberg, Blumberg; Schlenker, Dauchingen; Geisinger Kalkstein, Donaueschingen; Liapor Leichtbaustoffe, Tuningen; Karl Uhl, Unterkirnach; Tonw. Villingen/Allmendinger, Villingen-Schwenningen			
Tuttlingen	Georgsteich, Bärental	382	20.500
	Seitenried, Balgheim	–	3.950
	Längenloch, Böttingen	3.298	18.600
	Schnarz, Bubsheim	2.119	26.031
	Öschle, Buchheim	350	61.450
	Rossreute, Deilingen	1.207	39.800
	Schwärzweg, Denkingen	11.253	277.750
	Vorderer Grund, Egesheim	527	226.000
	Winkelhalde, Egesheim	–	150.000
	Wanne, Frittlingen	3.028	15.400
	Eschental, Geisingen	750	2.400
	Gutmadingen, Geisingen	65	nicht bekannt
	Röggenbach, Geisingen	3.100	6.500
	Rote Steige, Geisingen	50	49.800
	Böttinger Tal, Gosheim	4.661	15.500
	Wasenbühl/Göhrenhalde, Hausen ob Verena	648	2.000
	Mauenheim, Immendingen	3.047	20.953
	Amtenhauser Tal, Immendingen	1.800	nicht bekannt
	Sommerhalde, Immendingen	5	7.455
	Faseneck, Irndorf	–	nicht bekannt



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2011</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2011)</i>
Tuttlingen	Schinderhalde, Irndorf	1.414	nicht bekannt
	Steigeleloch, Kolbingen	2.679	86.900
	Bohl, Mahlstetten	274	8.600
	Tränkental, Neuhausen ob Eck	346	39.000
	Unterer Steinbruch, Reichenbach	26	9.500
	Schrand, Renquishausen	781	8.800
	Auf Linden, Talheim	790	37.500
	Kleiner Heuberg, Trossingen	11.140	134.700
	Ehem. Kiesgrube, Tuttlingen	455	5.000
	Hasenholz 50, Tuttlingen	–	nicht bekannt
	Haslen, Tuttlingen-Möhringen	7	1.000
	Schneckenhalde, Wehingen	600	65.500
	Hölzle 55, Wurmlingen	276	42.700
	Grashalde, Seitingen-Oberflacht	4.059	22.000
Unterer Steinbruch, Seitingen-Oberflacht	–	33.700	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Brugger, Dürbheim; Holcim GKS, Geisingen; J. Friedrich Storz Bau, Neuhausen; J. Friedrich Storz Bau, Tuttlingen; K W V Jura - Steinwerke, Emmingen-Liptingen			
Konstanz	Riesenberg, Konstanz	29	255.520
	Konstanz (Dorfweiher)	2	1.585.936
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Holcim, Büsingen; W. Bürgin, Büsingen; Kieswerk Kohler, Engen; Othmar Messmer, Mühlingen; 2x Valet & Ott, Mühlingen; Gebr. Homburger, Radolfzell; Meichle & Mohr, Radolfzell; Kieswerk Birkenbühl, Singen; Kuhn, Stockach; Ziegelwerk Ott, Stockach; Leonhard Schellhammer & Soehne, Mühlhausen-Ehingen; Hildebrand, Bodman-Ludwigshafen; Leo Stadelhofer, Rielasingen-Worblingen			
Lörrach	Hinzge, Efringen-Kirchen ³⁾	10	100
	Breitenboden, Fröhnd	8	20
	Riederfeld, Lörrach	900	2.300
	Horn, Todtnau-Todtnauberg	849	15.500
	Mollenbach, Todtnau	–	3.800
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schleith, Efringen-Kirchen; Tonwerke Kandern, Kandern; Rheinfelder Kies, Rheinfelden; Franz & Peter Frank, Schliengen; Hirz, Steinen; Holcim Kies und Beton, Weil am Rhein; Voegtlin Sandwerk Tegernau, Kleines Wiesental			
Waldshut	Attlisberg, Höchenschwand	450	3.400
Valentini, Bernau; Gemeinde Grafenhausen, Grafenhausen; Artur Dörflinger, Ibach; Bechtel & Szilagyi, Klettgau; Gemeinde Klettgau, Klettgau; Häring, Lottstetten; 2x REHM, Lottstetten; 2x Kies- und Betonwerke Tröndle, Küssaberg; Schleith, Waldshut-Tiengen			

Tabelle 25.3



REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2011</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2011)</i>
Reutlingen	Renkenberg, Eningen u. Achalm	46.309	1.005.264
	Wolfstal, Gomadingen	3.000	97.948
	Vorderes Bergholz, Hayingen	2.718	118.454
	Hundstal, Mehrstetten	872	28.714
	Kohl, Münsingen	16.000	469.000
	Maierrain, Münsingen-Dottingen	400	1.000
	Kohlal, Pfronstetten	2.178	103.837
	Selchental, Pfullingen	14.059	723.941
	Hau, Pliezhausen-Rübgarten	135	9.384
	Kirrisgrube, Reutlingen ⁷⁾	–	20.000
	Ziegelhäule, Trochtelfingen	7.575	98.124
	Dicke Teil, Bad Urach-Wittlingen	1.034	169.366
	Hörnle, Bad Urach-Sirchingen	777	67.738
	Hinter der Lehr, Zwiefalten	1.270	nicht bekannt
	Deisenmartin, Walddorfhäslach	4	nicht bekannt
	Rauhberg, Engstingen-Kohlstetten	192	16.655
	Auchtert, Hohenstein	4.539	141.395
	Schelmen, St.Johann-Würtingen	2.661	6.375
	Wannenhau, St.Johann-Lonsingen ⁷⁾	–	9.550
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: SRT Bader, Hülben; Kiesverwertungsgesellschaft, Reutlingen; Ott, Trochtelfingen; Stadt Bad Urach, Bad Urach; Rösch & Söhne, Römerstein; Gebr. Heinz, Sonnenbühl; Gebr. Hermann, Sonnenbühl; Schotterwerke Leibfritz, Sonnenbühl			
Tübingen	Schinderklinge, Kusterdingen, Abschnitt DK 0	139.856	1.193.000
	Seltenbachtal, Rottenburg-Ergenzingen	265	27.000
	Steinbruch Baresel, Rottenburg am Neckar	6.289	797.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Zollernalbkreis	Hölderle, Balingen	89.369	2.255.791
	Stetten, Burladingen	7.381	930.671
	Dautmergen	159	14.001
	Geislingen-Binsdorf	577	50.806
	Geislingen	10.609	196.945
	Berg, Grosselfingen	3.169	165.631
	Haigerloch-Gruol	–	48.101
	Haigerloch-Stetten	24.273	1.139.347
	Unter dem Rappenstein, Hausen o.T.	–	26.473
	Hinter Rieb, Hechingen	43.185	492.663
	Appental, Meßstetten	14.109	76.582
	Eschental, Obernheim	885	52.783
	Gewann Bogen, Rosenfeld-Leidringen	941	17.217
	Rosenfeld	1.120	77.055
	Herrleswasen, Schömberg-Schörzingen	5.075	796.075
	Winterlingen	3.278	500.795
Schönbuch, Albstadt	28.205	3.448.7330	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Holcim Süddeutschland, Dormettingen; Holcim Süddeutschland, Dotternhausen; Engelbert Schneider, Haigerloch; Gebr. Heinz, Rangendingen; Steidle Sandwerke, Rosenfeld; Holcim Süddeutschland, Schömberg; Stadt Albstadt, Albstadt			



Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2011	Restvolumen m ³ (12/2011)
Ulm, Stadt	Ulm-Unterweiler ⁸⁾	21	26.153
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2x Georg Schwer, Ulm; Schwenk Zement, Ulm; Heim, Ulm			
Alb-Donau-Kreis	Katzensteig, Blaubeuren-Asch	28.594	292.728
	Am Riedweg, Hüttisheim	43.027	178.140
	Ochsenhölzle, Langenau	19	14.971
	Gonzenstein, Langenau-Hörvelsingen	1.129	37.726
	St.Johann, Munderkingen	1.474	22.000
	Sandburren, Schelklingen	6.134	29.557
	Steinwerk, Schelklingen	94.046	112.954
	Jungfernbühl, Weidenstetten	1.184	nicht bekannt
	Hädersbühl, Heroldstatt	806	nicht bekannt
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schwenk-Zement, Allmendingen; E. Schwenk, Altheim; Eduard Merkle, Blaubeuren; Schotterwerk Kirchen, Ehingen; Ziegelwerk Grehl, Ehingen; Heim, Erbach; Bayer Kiesverwertungsgesellschaft Reutlingen, Erbach; Alois Böhm, Hüttisheim; Daferner, Hüttisheim; Eckle, Langenau; Rösch & Söhne, Merklingen; Adam Rottler, Neenstetten; HeidelbergCement, Schelklingen; Saint-Gobain-Weber, Westerstetten; Deponie Blaustein, Blaustein; Reischl Stein- und Schotterwerk, Blaustein; Märker-Kalk, Blaustein			
Biberach	Wild, Eichenberg, Berkheim, Abschnitt DK 0	8.250	939.750
	Halde, Biberach-Rissegg	90.000	320.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Karl Häußler, Achstetten; Roland Maucher, Achstetten; Martin Baur, Betzenweiler; Martin Baur, Dürmentingen; Wenzelburger, Ertingen; Martin Baur, Langenenslingen; Eble Kieswerk, Mietingen; Alfons Gräser, Ochsenhausen; Martin Baur, Riedlingen-Neufra; Josef Biechele, Schwendi; Wenzelburger, Unlingen			
Bodenseekreis	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: AFM Erd- und Tiefbau, Bermatingen; Ewald Bauer, Kressbronn; Meichle & Mohr, Tettngang; 3x Zwisler, Tettngang; Bodensee-Moränekies, Tettngang; Kieswerk Brielmaier, Tettngang; Leo Ott, Tettngang; J. Friedrich Storz Baustoffe, Überlingen			
Ravensburg	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Erich Nuber, Achberg; Gebr. Queck, Bad Wurzach; W. Hämmerle, Baienfurt; Siegfried Neidhart, Leutkirch; Alwin Häußler, Leutkirch; Josef Hebel, Leutkirch; Bodensee-Moränekies, Ravensburg; Hans Bautz, Vogt; Fackler, Wangen; Ernst Marschall, Wolfegg			
Sigmaringen	Leutefelder Halde, Bingen	232	7.961
	Hansmichel, Gammertingen	5.203	159.297
	Innere Au, Herbertingen	465	3.259
	Birkenlau, Hettingen	800	2.547
	Bussenstraße, Mengen	2.403	53.906
	Eisentäle, Neufra	2.290	3.937
	Beim Bierkeller, Stetten	1.825	100.032
	Härtle, Veringenstadt-Veringendorf	–	361.674
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Heinrich Teufel Steinwerke, Hohentengen; Leander Reichle, Illmensee; Baresel, Inzigkofen; Martin Baur, Krauchenwies; Valet & Ott, Krauchenwies; J. G. Scheerle Ziegelwerk, Mengen; Valet & Ott, Mengen; Müller, Mengen; Steidle Sandwerke, Meßkirch; Helmut Senn, Ostrach; Weimar, Ostrach; Matthias Strobel, Pfullendorf; Valet & Ott, Pfullendorf; Georg Reisch, Saulgau; Josef Rack, Saulgau; Martin Baur, Sigmaringen; Hammer, Sigmaringendorf; Knut Weck, Sigmaringendorf; Ott-Ziegel Pfullendorf, Herdwangen-Schönach; Ziegelwerk Ott Deisendorf, Herdwangen-Schönach; Zusätzlich eine weitere übertägige Abbaustätte.			

Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Betreiber und Standort.

*) Ohne betriebseigene Deponien, auf denen ausschließlich eigene Abfälle abgelagert wurden.

1) Deponiebetrieb soll eingestellt werden.

2) Monodeponie.

3) Nur für Gemeindeverwaltung.

4) Erweiterung geplant.

5) Verkleinerung geplant.

6) Deponie derzeit geschlossen, nur Gemeindeanlieferungen.

7) Vorübergehend stillgelegt.

8) Nur für Unterweiler Bürger.

Tabelle 25.4



DAS MINISTERIUM

- Minister, Ministerialdirektor
- Organisation/Aufgaben
- Presse
- Kontakt
- Umwelterklärung 2010

THEMEN

- Abfall
- Betriebssicherheit, Gewerbeaufsicht
- Bauen
- Boden, Altlasten, Geologie
- Chemikalien- und Anlagensicherheit
- Energie
- Europa, Int. Zusammenarbeit
- Kernenergie und Radioaktivität
- Klimaschutz und Klimawandel
- Lärm, Elektromagnetische Felder
- Luft
- Nachhaltige Entwicklung
- Produktsicherheit
- Umwelthildung

Sie sind hier: [UM](#) > [Themen](#) > [Abfall](#) > [Abfallbilanzen](#)

Abfallbilanzen

Die Abfallbilanzen können Sie mit dem Acrobat Reader im pdf-Format lesen. Alle Kapitel lassen sich auch separat abrufen bzw. herunterladen.

- Abfallbilanz 2011
- Abfallbilanz 2010
- Abfallbilanz 2009
- Abfallbilanz 2008
- Abfallbilanz 2007
- Abfallbilanz 2006
- Abfallbilanz 1999
- Abfallbilanz 2000
- Abfallbilanz 2001
- Abfallbilanz 2002
- Abfallbilanz 2003
- Abfallbilanz 2005
- Abfallbilanz 2004



SUCHE

 Erweiterte Suche Inhaltsübersicht

PUBLIKATIONEN

- Abfall

8

Post- und Internetadressen





8. Post- und Internetadressen

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Stuttgart, AWS Abfallwirtschaft Stuttgart
Landeshauptstadt Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart
Heinrich-Baumann-Str. 4
70190 Stuttgart
Tel. (0711) 216-98037 - Fax (0711) 216-3855
E-Mail: poststelle.aws@stuttgart.de
www.stuttgart.de

Böblingen, Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Böblingen
Landkreis Parkstr. 16
71034 Böblingen
Tel. (07031) 663-1550 - Fax (07031) 663-1922
E-Mail: abfallwirtschaftsbetrieb@awb-bb.de
www.landkreis-boeblingen.de

Esslingen, Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen
Landkreis Dienstgebäude: Pulverwiesen 11
73726 Esslingen
Tel. (0711) 9312-3 - Fax (0711) 9312-580
E-Mail: service-awb@lra-es.de
www.awb-es.de

Göppingen, Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Göppingen
Landkreis Carl-Hermann-Gaiser-Straße 41
73033 Göppingen
Tel. (07161) 202-7711 - Fax (07161) 202-7777
E-Mail: info@awb-gp.de
www.awb-gp.de

Ludwigsburg, Abfallverwertungsgesellschaft des
Landkreises Ludwigsburg mbH (AVL)
Landkreis Hindenburgstr. 30
71638 Ludwigsburg
Tel. (07141) 144-5656 - Fax (07141) 144-5670
E-Mail: info@avl-ludwigsburg.de
www.avl-ludwigsburg.de

Rems-Murr-Kreis Landratsamt Rems-Murr-Kreis
Geschäftsbereich Abfallwirtschaft
Stuttgarter Str. 110
71328 Waiblingen
Tel. (07151) 501-2296 - Fax (07151) 501-2444
E-Mail: abfallwirtschaft@rems-murr-kreis.de
www.rems-murr-kreis.de

Heilbronn, Stadt Entsorgungsbetriebe der Stadt Heilbronn
Cäcilienstraße 49
74072 Heilbronn
Tel. (07131) 56-4525 - Fax (07131) 56-3179
E-Mail: EBH@stadt-heilbronn.de
www.heilbronn.de

Heilbronn, Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn
Landkreis Lerchenstr. 40
74072 Heilbronn
Tel. (07131) 994-360 - Fax (07131) 994-196
E-Mail: abfallwirtschaftsbetrieb@landratsamt-heilbronn.de
www.landkreis-heilbronn.de

Hohenlohekreis Abfallwirtschaft Hohenlohekreis
Oberer Bach 13
74653 Künzelsau
Tel. (07940) 18-401 - Fax (07940) 18-403
E-Mail: info@abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de
www.abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de

Schwäbisch Hall, Landratsamt Schwäbisch Hall - Abfallverwaltung
Landkreis Münzstr. 1
74523 Schwäbisch Hall
Tel. (0791) 755-8822 - Fax (0791) 755-7373
E-Mail: abfallwirtschaftsamt@landkreis-schwaebisch-hall.de
www.landkreis-schwaebisch-hall.de

Main-Tauber-Kreis Abfallwirtschaftsbetrieb Main-Tauber-Kreis
Gartenstr. 1
97941 Tauberbischofsheim
Tel. (09341) 82-0 - Fax (09341) 82-5950
E-Mail: abfallwirtschaftsbetrieb@main-tauber-kreis.de
www.main-tauber-kreis.de

Heidenheim, Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim
Landkreis Schmittentplatz 5
89522 Heidenheim
Tel. (07321) 9505-0 - Fax (07321) 9505-47
E-Mail: info@abfallwirtschaft-heidenheim.de
www.abfallwirtschaft-heidenheim.de

Ostalbkreis GOA Gesellschaft im Ostalbkreis für
Abfallbewirtschaftung mbH
Graf-von-Soden-Str. 7
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel. (07171) 1800-0 - Fax (07171) 1800-111
E-Mail: goa@goa-online.de
www.goa-online.de

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Baden-Baden, Eigenbetrieb Umwelttechnik der Stadt Baden-Baden
Stadt Behördenzentrum II - Brieglackerstraße 8
76532 Baden-Baden
Tel. (07221) 93-1509 - Fax (07221) 93-1588
E-Mail: umwelttechnik@baden-baden.de
www.baden-baden.de/buergerservice/behoerdenwegweiser/

Karlsruhe, Stadt Stadt Karlsruhe - Amt für Abfallwirtschaft
Ottostr. 21
76227 Karlsruhe
Tel. (0721) 133-1003 - Fax (0721) 133-7009
E-Mail: afa@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/Abfall

Karlsruhe, Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe
Landkreis Dienstgebäude im Technopark, Geb.-Nr. 5137 A
Werner-von-Siemens-Str. 2-6
76646 Bruchsal
Tel. (07251) 9820-6408 - Fax (07251) 9820-5111
E-Mail: zentrale@awb.landratsamt-karlsruhe.de
www.awb-landkreis-karlsruhe.de

Rastatt, Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Rastatt
Landkreis Am Schlossplatz 5
76437 Rastatt
Tel. (07222) 381-5555 - Fax (07222) 381-5599
E-Mail: awb@landkreis-rastatt.de
www.awb-landkreis-rastatt.de

Heidelberg, Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Stadt Hardtstraße 2
69124 Heidelberg
Tel. (06221) 58-29000 - Fax (06221) 58-29900
E-Mail: abfallwirtschaft@heidelberg.de
www.heidelberg.de/abfall



Mannheim, Stadt	Abfallwirtschaft Mannheim, Eigenbetrieb für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Käfertaler Straße 248 68167 Mannheim Tel. (0621) 293-8382 - Fax (0621) 293-8308 E-Mail: abfallwirtschaft@mannheim.de www.mannheim.de/abfallwirtschaft	Breisgau-Hochschwarzwald	Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) Stadtstraße 2 79104 Freiburg Tel. (0761) 2187-8821 - Fax (0761) 2187-8899 E-Mail: alb@breisgau-hochschwarzwald.de www.abfallwirtschaft-breisgau.de
Neckar-Odenwald-Kreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH Sansennecken 1 74722 Buchen Tel. (06281) 906-0 - Fax (06281) 906-221 E-Mail: info@awn-online.de www.awn-online.de	Emmendingen, Landkreis	Landratsamt Emmendingen - Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 2-4 79312 Emmendingen Tel. (07641) 451-9700 - Fax (07641) 451-9797 E-Mail: abfall@landkreis-emmendingen.de www.landkreis-emmendingen.de
Rhein-Neckar-Kreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises mbH Muthstr. 4 74889 Sinsheim Tel. (07261) 931-0 - Fax (07261) 931-7100 E-Mail: info@avr-rnk.de www.avr-rnk.de	Ortenaukreis	Landratsamt Ortenaukreis Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Badstr. 20 77652 Offenburg Tel. (0781) 805-9600 - Fax (0781) 805-1213 E-Mail: abfallwirtschaft@ortenaukreis.de www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de
Pforzheim, Stadt	Stadt Pforzheim Technische Dienste Zentrale Dienste Abfallwirtschaft Am Mühlkanal 8 75172 Pforzheim Tel. (07231) 39-1393 - Fax (07231) 39-1031 E-Mail: td@stadt-pforzheim.de www.stadt-pforzheim.de	Rottweil, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Rottweil Königstr. 36 78628 Rottweil Tel. (0741) 244-0 - Fax (0741) 244-762 E-Mail: eb-abfallwirtschaft@landkreis-rottweil.de www.landkreis-rottweil.de
Calw, Landkreis	AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH Technische Abteilung Gäuallee 5 72202 Nagold Tel. (07452) 6006-9 - Fax (07452) 6006-7777 E-Mail: kontakt@awg-info.de www.awg-info.de	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis Amt für Abfallwirtschaft Am Hoptbühl 2 78048 Villingen - Schwenningen Tel. (07721) 913-7329 - Fax (07721) 913-8917 E-Mail: abfall@irasbk.de www.irasbk.de
Enzkreis	Amt für Abfallwirtschaft Östl.-Karl-Friedrich-Str. 58 75175 Pforzheim Tel. (07231) 3089-451 - Fax (07231) 3089-656 E-Mail: abfallwirtschaft@enzkreis.de www.enzkreis.de	Tuttlingen, Landkreis	Landratsamt Tuttlingen - Planungsamt/Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 100 78532 Tuttlingen Tel. (07461) 926-0 - Fax (07461) 926-3087 E-Mail: abfallberatung@landkreis-tuttlingen.de www.landkreis-tuttlingen.de
Freudenstadt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt Herrenfelder Str. 14 72250 Freudenstadt Tel. (07441) 920-5050 - Fax (07441) 920-5099 E-Mail: abfall@landkreis-freudenstadt.de www.landkreis-freudenstadt.de	Konstanz, Landkreis	Landratsamt Konstanz Abfallwirtschaftsbetrieb Benediktinerplatz 1 78467 Konstanz Tel. (07531) 800-1530 - Fax (07531) 800-1506 E-Mail: abfallwirtschaft@LRAKN.de www.LRAKN.de
REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG		Lörrach, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach Palmstr. 3 79539 Lörrach Tel. (07621) 410-1999 - Fax (07621) 410-1499 E-Mail: abfallwirtschaft@loerrach-landkreis.de www.loerrach-landkreis.de
Freiburg, Stadt	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH - ASF Hermann-Mitsch-Str. 26 79108 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 76707-40 - Fax (0761) 76707-88 E-Mail: info@abfallwirtschaft-freiburg.de www.abfallwirtschaft-freiburg.de	Waldshut, Landkreis	Landratsamt Waldshut - Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Waldtorstraße 1 79761 Waldshut-Tiengen Tel. (07751) 86-5400 - Fax (07751) 86-5499 E-Mail: abfallwirtschaft@landkreis-waldshut.de www.abfall.landkreis-waldshut.de



REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Reutlingen, Landkreis	Landratsamt Reutlingen Kreisamt für nachhaltige Entwicklung Abfallwirtschaft Schulstraße 26 72764 Reutlingen Tel. (07121) 480-3341 - Fax (07121) 480-1831 E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-reutlingen.de www.kreis-reutlingen.de
Tübingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Tübingen Wilhelm-Keil-Str. 50 72072 Tübingen Tel. (07071) 207-1302 - Fax (07071) 207-1399 E-Mail: awb@kreis-tuebingen.de www.abfall-kreis-tuebingen.de
Zollernalbkreis	Landratsamt Zollernalbkreis Abfallwirtschaftsamt Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. (07433) 92-1320 - Fax (07433) 92-1388 E-Mail: abfall@zollernalbkreis.de www.zollernalbkreis.de/Abfallwirtschaft
Ulm, Stadt	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU) Im Basteicenter - Wichernstr. 10 89073 Ulm Tel. (0731) 161-6601 - Fax (0731) 161-1612 E-Mail: kontakt@ebu-ulm.de www.ebu-ulm.de
Alb-Donau-Kreis	Landratsamt Alb-Donau-Kreis Fachdienst Abfallwirtschaft Schillerstr. 30 89077 Ulm Tel. (0731) 185-1220 - Fax (0731) 185-1487 E-Mail: info@alb-donau-kreis.de www.alb-donau-kreis.de
Biberach, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Biberach Rollinstr. 9 88400 Biberach a. d. Riß Tel. (07351) 52-6800 - Fax (07351) 52-5788 E-Mail: frank.foerster@biberach.de www.biberach.de
Bodenseekreis	Landratsamt Bodenseekreis - Abfallwirtschaftsamt Glärnischstr. 1-3 88045 Friedrichshafen Tel. (07541) 204-5386 - Fax (07541) 204-7386 E-Mail: abfallwirtschaftsamt@bodenseekreis.de www.abfallwirtschaftsamt.de
Ravensburg, Landkreis	Landratsamt Ravensburg Abfallwirtschaftsamt Friedenstr. 6 88212 Ravensburg Tel. (0751) 85-2300 - Fax (0751) 85-2305 E-Mail: aw@landkreis-ravensburg.de www.landkreis-ravensburg.de
Sigmaringen, Landkreis	Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen Leopoldstr. 4 72488 Sigmaringen Tel. (07571) 102-6600 - Fax (07571) 102-6699 E-Mail: poststelle@lrasig.de www.landratsamt-sigmaringen.de

ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN (THERMISCH)

Kraftwerk Stuttgart-Münster	EnBW Kraftwerke AG Voltastr. 45 70376 Stuttgart Tel. (0711) 289-44517 - Fax (0711) 289-47714 E-Mail: r.allmannsdoerfer@enbw.com www.enbw.com
Müllheizkraftwerk Mannheim	MVV Umwelt Ressourcen GmbH Otto-Hahn-Str. 1 68169 Mannheim Tel. (0621) 290-4657 - Fax (0621) 290-4660 E-Mail: s.visser@mvv.de www.mvv-umwelt.de
Müllheizkraftwerk Göppingen	E.ON Energy from Waste Göppingen GmbH Iltishofweg 40 73037 Göppingen Tel. (07161) 6716-121 - Fax (07161) 6716-210 E-Mail: info@eon-energyfromwaste.com www.eon-energyfromwaste.com
Müllheizkraftwerk Ulm	Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) Siemensstr. 1 89079 Ulm Tel. (0731) 94667-101 - Fax (0731) 94667-110 E-Mail: mhkw@fernwaerme-ulm.de www.zv-tad.de
Restmüllheizkraftwerk Böblingen	Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) Musberger Straße 11 71032 Böblingen Tel. (07031) 2118-0 - Fax (07031) 2118-111 E-Mail: post@rbb.info www.rbb.info
TREA Breisgau Eschbach	E.ON Energy from Waste Saarbrücken GmbH Heitersheimer Straße 2 79427 Eschbach Tel: (07634) 5079-0 - Fax (07634) 5079-135 E-Mail: info@eon-energyfromwaste.com www.eon-energyfromwaste.com

ABFALLBEHANDLUNGSANLAGE (MECH.-BIOLOG.)

MBA Kahlenberg	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg Bergwerkstr. 1 77975 Ringsheim Tel. (07822) 8946-0 - Fax (07822) 8946-46 E-Mail: info@zak-ringsheim.de www.zak-ringsheim.de
-------------------	--

**HERAUSGEBER:**

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

ABFALLBILANZ IM INTERNET:

<http://www.um.baden-wuerttemberg.de>

- ↳ Abfall
- ↳ Abfallbilanzen
- ↳ Abfallbilanz 2011

REDAKTION:

Hermann Wurster, UM, Abteilung 4
Telefon (0711) 126-2681 – Telefax (0711) 126-2881
E-Mail: hermann.wurster@um.bwl.de

DATEN:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Axel Schilling
Telefon (0711) 641-2438 – Telefax (0711) 641-2444
E-Mail: axel.schilling@stala.bwl.de
<http://www.statistik-bw.de>

GESTALTUNG:

ÖkoMedia GmbH, Stuttgart

DRUCK:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co, Stuttgart
100 % Recyclingpapier, klimaneutral gedruckt

BILDNACHWEIS

Titelbild: Durch Recycling erzeugte Rohstoffe Au, Ag, Rh, copyright Umicore AG & Co. KG
Seite 7: Wilhelmine Wulff / pixelio.de
Seite 17: Alunova Recycling GmbH, Verbundverpackungen, Foto: H.D. Notter
Seite 35: Sammelfahrzeug, Foto: Abfallwirtschaftsbetrieb Stuttgart
Seite 65: Klärschlammverbrennungsanlage, Foto: Tiefbauamt Stuttgart
Seite 73: Neubau aus Recyclingbeton Heilbronn, Foto: F. Knappe ifeu
Seite 77: Durchschnittliche Abfallgebühren 2012 in Baden-Württemberg
Seite 83: vogt-plastic, Kunststoffregranulat, Foto: H.D. Notter
Seite 90/91: EnBW Kraftwerke AG, Foto: Kraufmann und Kraufmann, Stuttgart
Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsbetriebe (MVV)
Luftbild von TREA, Michael Spiegelhalter, Breisach
Müllheizkraftwerk Göppingen GmbH
Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB)
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)
Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK)

STAND: JULI 2012

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht verwendet werden, dass diese als Parteinahme der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.